



DER NEUE
Sächsischer Bergsteiger

MITTEILUNGSBLATT DES SBB - SEKTION DES DAV



In diesem Heft: **Neues aus dem Vorstand - Erstbegehungen 2005 Sächsische Schweiz - Erdbebenhilfe in Pakistan geht weiter - Reisenotizen aus dem Iran u. v. a. m.**

Inhalt	Seite
Zum Neuen Jahr	2
Aus dem Vorstand	4
SBB-Mitteilungen	8
Spenden	9
Todesfälle / Nachrufe	10
Geburtstagsjubiläen	12
SBB-Hütten	13
SBB-Wandergruppen	14
Gemeinschaft „Alte vom Berge“ / Kultur im SBB	16
SBB-Bergabende	17
Gipfelbucharchiv / Archiv des SBB	18
Vermischtes	19
Ausbildung im SBB	20
Statistik über Erstbegehungen 2005 - Sächsische Schweiz	22
Gipfel „Luginland“ im Rathener Gebiet	24
Aus dem Bereich Bergsteigen	26
Klettertechnischen Abteilung - Abseilösen / Ringe	28
Natur- und Umweltschutz	30
Bergwacht Sachsen	31
Fotorätsel / Infos aus nah und fern	32
JSBB - Jugendseiten	34
Geburtstagsjubiläum - Angela Hampel	38
Klubjubiläum - Daxensteiner	40
Reminiszenzen an den Januar	42
Reisenotizen aus dem Iran	44
Erdbebenhilfe für Pakistan geht weiter	47
Gipfelträume 2006	48
Literaturecke	50
Veranstaltungsrückblick	56
Termine und Veranstaltungen	58
Meinungen - Stellungnahmen - Leserschriften	60
Nationalparkamt Sächsische Schweiz - Gefährliches Spiel	64

Bildnachweis

Angela Hampel (S. 38, 39)	Lothar Petrich (S. 32)
Karlheinz Krippe (S. 18)	Ulrich Voigt (S. 2)
„Knoxe“ (S. 36)	Katrin Wehner (S. 37)
Helmut Mehnert (S. 46)	Götz Wiegand (S. 48)
Frank Nimsch (Titel)	

Titelfoto:
Blick auf die Lokomotive bei Rathen

Impressum

Herausgeber: Sächsischer Bergsteigerbund e. V. (SBB) Dresden, Sektion des Deutschen Alpenvereins
 Geschäftsstelle: Könnertitzstr. 33, 01067 Dresden Tel.: 03 51 / 4 94 14 15, - 16 Fax: - 17
 E-Mail: mail@bergsteigerbund.de internet: www.bergsteigerbund.de
 Bankverbindung: HypoVereinsbank Dresden, BLZ 850 200 86, Kto.-Nr. 5 360 188 886
 Gesamtredaktion/Satz/Layout: Michael Schindler
 Redaktionsmitarbeiter: Günter Beger, Gischa Hahn, Elke Kellmann, Dieter Klotzsch, Ludwig Trojak
 Redaktion Jugendseiten: Vinzenz Gerth, Johannes Kaiser
 Druck: Lißner Druckerei, Königsbrücker Landstr. 45, 01109 Dresden
 „Der Neue Sächsische Bergsteiger“ ist das offizielle Mitteilungsblatt des SBB. Es erscheint quartalsweise und wird den bezugsberechtigten Mitgliedern ohne Bezugsgebühr geliefert. Die Beiträge geben die Meinung der Verfasser wieder. Sie muß nicht in jedem Fall mit der Meinung der Redaktion oder des SBB übereinstimmen. Nachdruck nur mit Zustimmung des SBB. Gedruckt auf 100 % Altpapier. Auflage: 7000 Stück.

„Bergheil 2006 und Prost Neujahr!“

Prost heißt (meist zum Trinken): „Es möge nützlich sein.“ Genau das wünsche ich euch allen zum Bergheil dazu, das den Wunsch ausdrückt, geheilt zu werden im Gebirge, auf Gipfeln oder erwanderten Bergen. Dieses Heil brauchen wir besonders in einer Zeit zunehmender Belastung, materieller und geistiger. Schaut nur ringsum, wie Menschen - regierende, Ideologen und ganz normale - sich gegeneinander verhalten. Da ist der Weg in die Berge wirklich heilend, so empfinde ich das immer wieder.

Hoffentlich kommen nicht nur für euch, meine Bergfreunde, heilsame Zeiten, sondern auch für unsere traditionsreiche freiwillige Gemeinschaft, den Sächsischen Bergsteigerbund. Sein hohes Ansehen in der Öffentlichkeit durch die Wirksamkeit seiner Vielzahl von ehrenamtlichen Helfern verschafft uns die noch ziemlich heile Bergwelt und die Möglichkeiten, sie unter bestimmten Bedingungen glücklich zu erleben. Seit einigen Jahren sind die äußeren Zwänge fühlbarer geworden. Mir scheint, daß das nicht deutlich genug geworden ist, wenn welche mir sagen „Früher ...“ oder „Bei dir ...“.

Um zu bestehen, muß es vorwärts gehen. Dazu brauchen wir mehr Kraft und persönlichen Einsatz, als wenn wir stillstehen. Woher diese nehmen, wenn wir uns in unnötigem Gezänk verschleißen, wenn persönliche Befindlichkeiten die wirklich wichtigen sachlichen Diskussionen verzögern, behindern oder gar unmöglich machen?

Ich spreche vom Vorstand unseres Vereins, der der größte Sportverein Sachsens ist, die fünfgrößte Sektion des Deutschen Alpenvereins.

Vielleicht wißt ihr, daß ich seit Wiedergründung des SBB in diesem Vorstand vieles für die nun fast 10000 Mitglieder entscheiden mußte und dort noch Aufgaben wahrnehme. Ideen, die vor allem unsere Möglichkeiten im Gebirge betrafen, waren nicht immer leicht gegenüber Behörden und anderen Gemeinschaften durchzusetzen. Das gleiche bei meinen verantwortlichen Funktionen im Frei-



staat Sachsen und im gesamten Deutschen Alpenverein. Da hatte ich viel zu lernen: über Kompromißbereitschaft und Härte, Weitsicht und Gegenwartsbewältigung, Strategie und Taktik, Einzelverantwortung und Teamarbeit, Informationsmängel und Kommunikation. Und immer wieder erfuhr ich die Verschiedenheit der Partner oder Kontrahenten - als Menschen, die den Ausschlag geben. Ich konnte mich toll auf den Rückhalt in Vorstand und Mitgliedschaft verlassen. Die kleine Gruppe der auch rechtlich Verantwortlichen konnte sich aufeinander verlassen.

In den letzten Jahren wurde es deutlich schwieriger mit der Leiterei. Unser Vorstand packte große Sachen an - und fiel auf den Rücken, weil er die Mitglieder um Zustimmung bat, ohne sie ausreichend zu informieren. Und: weil er uneinig nach außen auftrat. Im vergangenen Jahr ist es unter beträchtlichen Anstrengungen gelungen, einen neuen Vorstand von nur acht verantwortlichen Bergfreunden zusammenzubringen. Voraussetzungen waren die Ziele: Geschlossenheit nach außen, zuerst Lösung der dringendsten Probleme, Klarheit und Erkennbarkeit der Gründe für die wichtigsten Entscheidungen. Nur ein Teil davon konnte in den bisherigen acht Monaten erreicht werden. Warum?

Zum Neuen Jahr

Liebe Bergfreunde! Ich denke, ich liege richtig, wenn ich feststelle, daß Bergsteiger besonders hartnäckig sind, wenn es ums „Freisein“ und Rechthaben geht. Es war für den glücklicherweise gewonnenen 1. Vorsitzenden nicht günstig, die Geschlossenheit der kleinen Gruppe und den nötigen Griff in die Tasche der großen Menge gleichzeitig anzugehen, ohne die nötige umfangreichere Informationsarbeit zu bewältigen. Ich bedauere sehr, daß eine kleine Anzahl von Bergfreunden daraus ein Politikum macht und die Arbeit des Vorstands für uns alle behindert.

Konkret: Einer aus dem achtköpfigen Vorstand, Grischa Hahn, meinte, persönlich keine Aussichten zu haben, mit dem 1. Vorsitzenden Paul Schaubert klarzukommen. In den dringenden Fragen des dritten Punktes der Ziele, der Kommunikation, seinem speziellen Aufgabenbereich. In Ordnung! Aber er besprach sich nicht etwa mit den anderen, sondern scherte allein aus. Er rief die Menge zu Hilfe, indem er sie im Internet auf unserer eigenen Webseite über den Inhalt eines Vieraugen-Gesprächs einseitig informierte, gegen den 1. Vorsitzenden vom Leder zog und ihn zum Rücktreten mahnte. Grischa meinte, damit dem Ganzen zu dienen. Die Gegner eines ihnen unbekanntem „Bankers aus dem Westen“ (er hat u. a. unseren Frauenkirchenbau mit tollen Ideen ehrenamtlich entscheidend geprägt), der tatsächlich straffere Leitungsmethoden des Großvereins einzuführen sucht, schreien laut „Hurra!“. Und die tüchtigen Leiter und Mitarbeiter der vielen Arbeitsgruppen beginnen, das Vertrauen in einen funktionierenden Vorstand zu verlieren.

Nicht nur mit meiner inzwischen beträchtlichen Erfahrung ist zu fragen, wie denn eine weitere vertrauensvolle Zusammenarbeit in einem kleinen verantwortlichen Gremium funktionieren soll, wenn einer davon sagt: „Ich werde es euch schon zeigen!“ Daß sie nötig ist, haben die letzten Jahre bewiesen. Alle Versuche mißlangen, den Riß im Interesse fruchtbringender Arbeit für den gesamten

Verein zu kitten. Der Internet-Ton wurde nur immer häßlicher. Den modernen Methoden entsprechend, wird mit Gesetzen gedroht. Die eigentliche Arbeit bleibt dadurch liegen. Also hat sich der Vorstand gemeinsam entschieden, die Zusammenarbeit mit Grischa Hahn zu beenden - und sich so noch mehr Aufgaben aufgeladen. Der droht nun öffentlich mit der nächsten Wahl und aktiviert Kameraden, die rufen: Der Vorstand muß weg, damit wir uns nicht mehr über den SBB schämen müssen! Darüber schäme ich mich.

Liebe Bergfreunde, lieber Grischa Hahn: Wenn ihr betrachtet, welches Ansehen, welche Erfolge und welche Chancen des SBB ihr mit Gezänk, Personenstreit und Rechthaberei verspielt, und ihr wollt dies wirklich in Kauf nehmen - dann kämpft weiter gegeneinander. Wenn aber auch ihr weiter die wirklichen Ziele des Sächsischen Bergsteigens und die Pflege unserer geliebten Kletter- und Wanderwelt als eure eigenen erkennt, dann vergeßt den Zank über die tatsächlich begangenen taktischen Fehler eurer Verantwortlichen und fügt euch ein in die lange Reihe der Tätigen! Wir wollen nämlich nicht „in die Hände das Sterben verlachen“, sondern wir wollen klettern, wandern und bergsteigen mit Freunden - und uns unterstützen, wo es so nötig ist und wo immer es geht!

Meiner eigenen Pflicht, zum Totensonntag auf der Hohen Liebe etwas Wesentliches mir abzuringen und den vielen Bergfreunden nahezubringen, bin ich auch 2005 gefolgt. Mein Grundgedanke war: Kommunikation bedeutet ein Wechselspiel, mit Lebenden - und auch mit Toten. Aber es ist kein Kampf von Gegnern, sondern es gehört sogar Liebe dazu. Ein großes Wort! Soll es für uns nicht gelten, weil es nicht in Mode ist?

Ich wünsche euch allen - und nicht nur für dieses Jahr, das für manchen das letzte sein wird - herzlich und aufrichtig die große Freude, die wir in den Bergen finden können. Und das Bergheil, das uns befähigt, liebevoll im Alltag und auch in der Gemeinschaft unseres Bundes Gutes zu bewirken!

Euer alter Uli Voigt

Aus dem Vorstand

SBB-Jahreshauptversammlung Kulturrathaus (Großer Saal) Montag, 22. Mai 2006, 18 Uhr Königstr. 15, Dresden

- Tagesordnung:**
1. Tätigkeitsbericht des Vorstandes 2005
 2. Kassenbericht 2005, 2006, 2007
 3. Bericht der Kassenprüfer
 4. Entlastung des Vorstandes
 5. Ausbildungskonzept
 6. Ehrungen und Auszeichnungen
 7. Anträge zur Hauptversammlung
 8. Verschiedenes/Information

Anträge zur Hauptversammlung müssen bis 4 Wochen vorher beim Vorstand vorliegen.

Alle Mitglieder sind herzlich eingeladen! Um rege Beteiligung wird gebeten!

Information der Schatzmeisterin

In Vorbereitung der Jahreshauptversammlung wird der Vorstand vorab Daten zum Jahresabschluß 2005, Informationen zur aktuellen Situation 2006 sowie den Haushaltsplan 2007 im Internet in der 19. Kalenderwoche veröffentlichen.

SBB-Mitglieder, die keine Gelegenheit haben, ins Internet zu gelangen, können sich über diese Daten zu den Öffnungszeiten in der SBB-Geschäftsstelle informieren.

Andrea Czimmeck

Klubvertretersitzung Technisches Rathaus Montag, 10. April 2006, 18 Uhr Hamburger Str. 15, Dresden

- Tagesordnung:**
1. Grußwort des DAV-Präsidenten
 2. Bericht über Erdbebenhilfe in Pakistan
 3. Ehrungen/Auszeichnungen
 4. Bouldern - Welche Position sollte der SBB einnehmen?
 5. 100 Jahre SBB
 6. Aktuelles aus der Naturschutzarbeit
 7. Aktuelles

Alle Mitglieder und Klubvertreter sind herzlich eingeladen!

Zusammenarbeit mit Vorstandsmitglied Grischa Hahn

Nach Ablauf einer angemessen langen Bedenkzeit, die nach der Vorstandssitzung vom 03.01.2006 notwendig erschien, und wegen zahlreicher Unklarheiten, die durch Äußerungen im „Forum/SBB-Allgemeines“ und durch direkte Anfragen deutlich wurden, hat der Vorstand des SBB nach ausführllicher Diskussion folgenden Beschluß über seine weitere Zusammenarbeit gefaßt:

Die Zusammenarbeit des SBB-Vorstandes mit seinem Mitglied Grischa Hahn ist beendet. Die Aufgaben werden vorübergehend vom gesamten Vorstand übernommen. Damit erfolgen Äußerungen von Grischa Hahn in SBB-Angelegenheiten nicht mehr im Namen des SBB-Vorstandes.

Aus dem Vorstand

Aus der Begründung:

1. Die Bergfreunde des Vorstands können unmöglich vertrauensvoll und erfolgreich mit einem Mitglied zusammenarbeiten, das bei eigener abweichender Meinung in Sach- und Verfahrensfragen die Öffentlichkeit auf seine Seite ziehen möchte, indem es vertrauliche Gespräche zur Klärung von Problemen einseitig und falsch publiziert, ohne sich diesbezüglich vorher mit den Kameraden des Vorstands zu besprechen. Das geschah fortlaufend und stellt einen wiederholten groben Vertrauensbruch dar.
2. Bei Beachtung des weiteren Verhaltens während der Bedenkzeit sieht der Vorstand keine Möglichkeit, daß Grischa Hahn seine Aufgaben im Sinne eines gemeinsamen Vorgehens für die Ziele des SBB erfüllen wird.
3. Die Arbeit des nur noch aus sieben zusammenwirkenden Bergfreunden bestehenden Vorstands darf durch vordergründig personelle Probleme, die in jedem solchen Gremium auftreten, nicht nachhaltig blockiert werden.
4. Die Außenwirkung eines verantwortlichen Gremiums darf nicht durch einseitige Darstellung der Behandlung von auftretenden Problemen beschädigt werden.

Für die weitere Verfolgung wichtiger Gesichtspunkte zur Verbesserung der Information und Kommunikation innerhalb des Vereins hat sich der Vorstand bereits konkrete Aufgaben gestellt.

Der Vorstand des SBB

In eigener Sache

Einigen Bergfreunden wird es sicher schon durch das Internet oder durch mündliche Information von anderen bekannt sein: Wir haben leider einige Probleme in unserem Vorstand. Die Sache ist so brisant, daß es notwendig ist, daß sich möglichst alle Mitglieder darüber informieren und sich eine Meinung bilden. Hierzu bitte ich euch, auf unsere Internetseite in folgende Rubriken zu schauen:

www.bergsteigerbund.de --> Forum --> SBB allgem. --> Leitungsprobleme im SBB-Vorstand
www.bergsteigerbund.de --> Mitteilungen des Vorstandes

Die Sache wird uns sicherlich zur nächsten Mitgliederversammlung beschäftigen. Und Grundlage für eine fundierte Entscheidung ist zuallererst Informiertheit.

Grischa Hahn

Ilse Frischmann Mitglied im SBB

Der Vorstand des SBB freut sich, daß Ilse Frischmann (geb. 1922) die angetragene Mitgliedschaft im Bergsteigerbund angenommen hat. Bergfreundin Frischmann ist vor allem zwischen 1938 und 1944 viel und schwer geklettert, konnte aber aufgrund der damals geltenden judenfeindlichen Gesetze nicht Mitglied im SBB werden. Ihr Schicksal ist dank der Recherche von Joachim Schindler in dem Wissenschaftlichen Alpenvereinsheft Nr. 40, welches in der Geschäftsstelle erhältlich ist, nachzulesen.

Unrecht und Verfolgung kann durch nachfolgende Generationen nicht gesühnt werden, wir können nur dafür alles tun, daß die Menschheit in Frieden zusammen lebt und Ausgrenzung aus politischen oder rassistischen Gründen geächtet wird.

Albrecht Kittler

Übersetzung unserer Internetseite

Für mich sehr überraschend war die Resonanz auf meinen Aufruf zur Übersetzung unserer Internetseite. Ich bin wirklich überwältigt! Die Angebote reichen von Englisch, Tschechisch, Polnisch, Rumänisch, Französisch, Spanisch und Portugiesisch bis zu Norwegisch. Da will ich nicht meckern! Es war sogar so, daß ich einer ganzen Menge Freunden absagen oder sie aufs Korrekturlesen vertrösten mußte. Trotzdem allen recht herzlichen Dank, die sich hier engagieren! Ich denke wir werden in Bälde die Früchte unserer Arbeit bewundern können, auch wenn ich das wenigste wirklich lesen kann.

Grischa Hahn

Aus der Vorstandsarbeit

Seit Mai vorigen Jahres gibt es nun den für drei Jahre gewählten neuen Vorstand - Zeit, um auf die Frage „Was macht eigentlich unser Vorstand?“ eine Antwort zu geben.

Seit der Wiedergründung des SBB im Jahre 1990 war die Vorstandsarbeit durch Uli Voigt geprägt. Eine Arbeit immer vor Ort, in allen Fragen mitmischend, von einem ungeheuren Überblick über alle Dinge geprägt - ein Vollzeitjob ohnegleichen, denn Uli hatte immer alle Fäden selbst in der Hand. Für viele war ein SBB ohne die kundige und eingespielte Leitung von Uli undenkbar. Nach seinem Ausscheiden vor 4 Jahren zeigte sich deutlich, wie schwer es ist, diesen Aufgabenbereich in unserem Vorstand zu besetzen.

Wir sind froh, die Arbeit mit einem Vorsitzenden anzugehen, der den SBB schon in den zurückliegenden Jahren begleitet hat, über langjährige Erfahrung in der Führung von großen Vereinen verfügt und sich für diese ehrenamtliche Aufgabe in die Pflicht nehmen ließ. Nicht betont zu werden braucht, wie „einfach“ es ist, sich in die Strukturen, Arbeitsweisen und Gepflogenheiten unseres Bergsteiger- und Wanderervölkchens einzuleben und dieses mitzugestalten.

Nicht nur unser Verein hat damit zu kämpfen, daß unsere Mitmenschen immer zahlreicher lieber die Welt erkunden als ehrenamtliche Aufgaben zu übernehmen. Unser Vorstand besteht fast ausschließlich aus Bergfreunden, die mitten im Berufsleben stehen. Um die Aufgaben dennoch zu erfüllen, arbeitet der Vorstand an einer organisatorischen Straffung der anfallenden Arbeiten. Das bedeutet konkret: weniger reden, klarere Aufgabenverteilung, Delegation der Facharbeit (bis zur Entscheidungsvorlage) in die zuständigen Arbeitsgruppen. In der Praxis finden sich dann leider immer noch genug komplizierte Punkte, die manche Vorstandssitzung bis in die Nacht verlängern.

Eine ganz wichtige Aufgabe besteht also darin, die Effizienz der Vorstandsarbeit zu verbessern. Um die Vorstandssitzungen überschaubar zu halten, haben wir uns ent-

schieden, diese zumeist nur noch im Kreise des engeren Vorstandes abzuhalten; wenigstens zur jeweils ersten Sitzung eines Quartals wollen wir wie bisher unbedingt die Leiter der Arbeitsgruppen und Ortsgruppen - also den erweiterten Vorstand - zusammen haben, um spezifische Probleme zu besprechen. Noch wichtiger ist uns, daß Themen erst nach der Vorbereitung durch die fachlich zuständigen Arbeitsgruppen in großer Runde behandelt und entschieden werden. Das klingt einfach, funktioniert aber bisher in der Praxis nur bedingt. Natürlich sind wir uns bewußt, daß das Mitredenkönnen bei den Mitgliedern sowohl des engen als auch des erweiterten Vorstandes nicht nur altgeliebte Tradition, sondern auch Motivation für die ehrenamtliche Arbeit ist. Jeder möchte nicht nur funktionieren, sondern seine Ideen und Standpunkte für „seinen“ Verein einbringen. Diesen Freiraum wollen wir vor allem in den Sitzungen des erweiterten Vorstandes schaffen.

Eine der ersten Arbeiten des Vorstandes, die Analyse der Finanzsituation, brachte ernsthaften Handlungsbedarf zutage. Die bisherige Praxis konnte nicht beibehalten werden. Schnell war deshalb klar, daß eine Beitragserhöhung notwendig war und diese durch eine kurzfristig einzuberufende außerordentliche Mitgliederversammlung beschlossen werden mußte. Der Vorstand entschied sich gemeinsam, die finanziellen Probleme des Vereines nicht detailliert in der Öffentlichkeit darzustellen, sondern erst zur Mitgliederversammlung ausführlich Rede und Antwort zu stehen. Die Umsetzung der Entscheidung war schon im Vorfeld von unerwartet starkem Protest begleitet. Obwohl letztlich eine Mehrheit den Argumenten des Vorstandes für die unbedingt nötige Beitragserhöhung folgte, ist die Situation angesichts der gezeigten Mißtrauensbekundungen auch im Nachgang nicht zufriedenstellend. Wieder vor eine gleichartige Situation gestellt, würde sich der Vorstand jetzt für mehr und zeitigere Informationen entscheiden. Die Informationen

Aus der Vorstandsarbeit

müssen reichlicher fließen, der Vorstand will um mehr Vertrauen werben. Als ein erster Schritt in diese Richtung ist die Bildung eines für engagierte Mitglieder offenen Finanzausschusses zu sehen, der der Schatzmeisterin bei ähnlich schwierigen finanziellen Entscheidungen zur Seite steht.

Die für die Finanzlage des SBB außerordentliche Mitgliederversammlung hat zu Unmut und Ärger geführt - nur durch eine effektive Kommunikation kann dies zukünftig vermieden werden. Daran wollen wir alle arbeiten. Für das Vorstandsmitglied Grischa Hahn war die Umsetzung dieser Punkte dermaßen wichtig, daß er darüber allen Anstand vergaß und - ohne vorher mit seinen Vorstandskollegen darüber gesprochen zu haben - ein Vier-Augen-Gespräch mit dem 1. Vorsitzenden ins Internet stellte. Die einseitige Darstellung und die Art und Weise, wie sich Grischa im Nachgang dazu verhielt, stellen einen groben Vertrauensbruch dar. Der Vertrauensverlust zu Grischa war so enorm, daß sich die anderen 7 Vorstände im Interesse der Fortsetzung der Vorstandsarbeit veranlaßt sahen, die Zusammenarbeit mit Grischa ab dem Januar 2006 zu beenden. Vertrauen bei den Mitgliedern zu erlangen setzt voraus, daß sich die Verantwortlichen untereinander vertrauen und so auch schwierige Entscheidungen gemeinsam tragen. Leider hat das

Grischa anders gesehen. Der Verlust der guten fachlichen Zuarbeiten von Grischa wiegt schwer, die Arbeitsfähigkeit des Vorstandes hängt jedoch ganz entscheidend davon ab, inwieweit die Zusammenarbeit bedingungslos und im Interesse des SBB fortgesetzt wird. Die Aufkündigung der Zusammenarbeit durch die restlichen Vorstandsmitglieder bedeutet keine Entbindung Grischas von seinem Vorstandsamt, dies kann nur die Mitgliederversammlung des SBB beschließen. Grischa spricht nicht mehr im Namen des SBB-Vorstandes; die restlichen Vorstandsmitglieder haben seinen Aufgabenbereich übernommen.

In einer Klausurtagung im März wird der Vorstand die jetzt drängenden Fragen der Öffentlichkeitsarbeit und auch den anstehenden weiteren Schwerpunkt, die Ausbildung von Kindern und Jugendlichen, behandeln. Wenn das Sächsische Bergsteigen, die bewährte Ethik und das Regelwerk mit all seinen Einschränkungen auch weiterhin Gültigkeit im Gebirge haben sollen, müssen wir als SBB die Jugend dafür gewinnen. Das bedeutet, daß Ausbildung in allen Facetten einen hohen Stellenwert haben muß.

Es gibt viel zu tun - laßt uns diese Aufgaben zielgerichtet, umsichtig und mit Toleranz angehen!

Der Vorstand

SBB-Mitteilungen

Geschäftsstelle Dresden

Könneritzstr. 33 (1. Etage), 01067 Dresden

Öffnungszeiten: dienstags 17 - 19 Uhr **Tel:** 03 51 / 4 94 14 15
mittwochs 11 - 13 Uhr 03 51 / 4 94 14 16
donnerstags 16 - 18 Uhr **Fax:** 03 51 / 4 94 14 17

mail@Bergsteigerbund.de

www.Bergsteigerbund.de

Literaturverkauf: dienstags, mittwochs und donnerstags. Regionale Kletter- und Wanderführer, AV-Karten, AV-Hüttenführer Ostalpen, Hüttenschlafsäcke u. v. a. m.

Bibliothek: dienstags, mittwochs und donnerstags. Ausleihe; Lesesaal; Kopieren.
Neue Telefon-Nr. der Bibliothek (während der Öffnungszeiten): **03 51 / 48 19 63 54**

Gipfelbucharchiv: immer am 1. Dienstag im Monat 17 - 19 Uhr

Materialausleihe und -rückgabe: dienstags, nur an Mitglieder (Gebühr/Kaution).

Mitgliederverwaltung

Kündigungen: Termin ist der **30. September** für das Folgejahr. Andernfalls verlängert sich die Mitgliedschaft jeweils um ein weiteres Jahr. Kündigungen formlos schriftlich.

Änderungen: Änderungsmeldungen (Anschrift, Bankverbindung, neuer Name bei Eheschließung usw.) bitte umgehend **an die Geschäftsstelle Dresden** (nicht an den DAV in München!) richten. Denken Sie bitte daran, daß es uns nach Ihrem Umzug und Auslaufen eines eventuellen Nachsendeauftrages nicht mehr möglich ist, z. B. die Mitgliedsausweise zuzusenden, wenn uns die neue Anschrift nicht mitgeteilt worden ist.

Bankverbindung des SBB e. V.

HypoVereinsbank Dresden (BLZ 850 200 86), Kontonummer 5 360 188 886

Beitragssätze:

A-Mitglieder (ab 27 Jahre):	64 Euro
B-Mitglieder (Ehepartner von Mitgliedern, Bergwacht u. a.):	32 Euro
Junioren (ab 18 Jahre):	32 Euro
Jugendliche (ab 14 Jahre) - bei Familienmitgliedschaft beitragsfrei -	20 Euro
Kinder (bis 13 Jahre): - bei Mitgliedschaft von Vater und/oder Mutter beitragsfrei -	20 Euro
C-Mitglieder (Mitglieder einer anderen DAV-Sektion):	12 Euro
(Stichtag für die Altersangaben ist jeweils der 1. Januar)	

Aufnahmegebühren: 12 Euro für jedes Neumitglied (6 Euro für Kinder, Jugend, Junioren)

Ortsgruppe Sebnitz

Geschäftsstelle: Schandauer Str. 8b, 01855 Sebnitz, geöffnet am 2. und 4. Mittwoch im Monat 17 - 18 Uhr

Ortsgruppe Freiberg

Ralph Dietrich, Chemnitzer Str. 16, 09599 Freiberg, Tel. 0 37 31 / 24 88 97, www.smf-ev.de

Ortsgruppe Pirna

Geschäftsstelle: Herbert-Liebsch-Str. 3 (Sonnenstein), geöffnet montags 17 - 18 Uhr

SBB-Mitteilungen

Beitragszahlung 2006

Termin für die Beitragszahlung ist lt. Satzung von SBB und DAV der 31.01.!

An alle Barzahler sowie Abbucher mit Rücklastschrift, die noch keinen Beitrag für 2006 entrichtet haben, ergeht hiermit die **1. Mahnung**.

Bitte zahlen Sie in der Geschäftsstelle Dresden oder überweisen Sie auf das SBB-Konto. Der neue Ausweis wird dann ausgegeben bzw. zugeschickt.

Bitte beachten Sie die ab 2006 gültigen Beitragssätze (s. Seite 8)

Fragen? - Tel. 03 51 / 4 94 14 15

Spenden

Thomas Herzog, Nürnberg (für Boofen und Wege)	555,00 Euro
Dr. Dieter Fahlbusch, Dresden (für Klettertechnische Abteilung)	100,00 Euro
T. K. Berglust 06 (für Beamer für Geschäftsstelle)	100,00 Euro
Lothar Meister, Chemnitz (für Klettertechnische Abteilung)	68,00 Euro
Joachim Beilke, Dresden (für Klettertechnische Abteilung)	50,00 Euro
Jörg Teichert, Dresden (für Klettertechnische Abteilung)	47,00 Euro
Mudra/Fortschritt Pirna (für Hütte Saupsdorf)	45,00 Euro
Alfred Fichtner, Pirna (für Hütte Bielatal)	40,00 Euro
T. C. Arnsteiner (für Hütte Saupsdorf)	35,50 Euro
Heinz Lehmann, Wendelstein (für Hütte Bielatal)	30,00 Euro
Günther Demnitz, Dresden (für Gipfelbucharchiv)	25,00 Euro
T. C. Frankensteiner (für Hütte Saupsdorf)	25,00 Euro
Werner Mehnert, Schönborn	20,00 Euro
Knut Israel, München (für Hütte Saupsdorf)	20,00 Euro
Matthias Marhold, Dresden	16,00 Euro
Annett Leibiger, Strullendorf (für Hütte Saupsdorf)	11,00 Euro
Hans Otto, Dürrröhrsdorf	10,00 Euro
Klaus Heine, Wolfsburg (für Hütte Bielatal)	10,00 Euro
Erna Ander, Dresden (für Hütte Saupsdorf)	10,00 Euro
Hans Gläser (für Hütte Saupsdorf)	10,00 Euro

Die SBB-Bibliothek erhielt Bücher- und Zeitschriftenspenden von Regina Böttcher, Heinz Gliniorz, Volkmar Großer, Lothar Hempel, Albrecht Kittler, Matthias Krell, Bernd Kretzschmar, Frau Leupold, Peter Mitzscherlich, Karl-Christian Mlasowsky, Helmut Niziak, Dirk Pannenberg, Winfried Popelka, Werner Schrader, Rainer Schröder, Hermann Schuster, Peter Stricker, Ulrich Voigt, Werner Wuschick und von der DAV-Bibliothek in München. Bibliotheksmitarbeiter Klaus Heider spendete seine Aufwandsentschädigung für die SBB-Bibliothek

Die Fachübungsleiter Gudrun Dietrich, Ralf-Uwe Busch, Günter Hiller, Frieder Käseberg, Kaj Kinzel, Bernd Kretzschmar, Gunther Nedwig, Mathias Roitzsch und Wolfram Schröter stellten ihre Aufwandsentschädigung bzw. Teile davon dem SBB zur Verfügung.

Allen Spendern ein herzliches Dankeschön!

Todesfälle / Nachrufe

Wir trauern gemeinsam mit den Angehörigen um unsere verstorbenen Mitglieder



Uta Finger , Heidenau	Mitglied seit 1991
Siegfried Göhler , Kreischa	Mitglied seit 1991
Herbert Hapatzky , Stuttgart	Mitglied seit 1941
Werner Höppner , Radebeul	Mitglied seit 1990
Gerhard Matthiae , Dresden	Mitglied seit 1944
Günter Metzger , Dresden	Mitglied seit 1994
Siegmar Rudolph , Dresden	Mitglied seit 1995
Peter Tannert , Bautzen	Mitglied seit 1992

und wollen sie als gute Bergkameraden in unserer Erinnerung behalten.

Werner Höppner (10.07.1938 - 20.12.2005) „TKV Felsensöhne Coswig 1919“

Unser Club war einer der durch den Krieg am schlimmsten betroffenen im SBB. Nach Kriegsende lebten noch 4 Mitglieder. Diese schafften es bereits zu Beginn der 50er Jahre, den Club wieder aufzubauen. Werner Höppner, gelernter Werkzeugmacher, kam im Frühjahr 1953 dazu. Einige kannte er durch seine Arbeitsstelle, viele waren in seinem Alter. Bis auf wenige Ausnahmen, wie Fritz Eske oder Rolf Fehrmann, wurde im mittleren Schwierigkeitsbereich geklettert. Wochenende für Wochenende wurde rausgefahren und der kostbare Urlaub in der „Schweiz“ verbracht. Wir alle mochten „Heppi“, obwohl er ein großer Schweiger war. Wir können heute nicht mehr sagen, wann und wie lange Werner Clubvorstand bzw. Sektionsleiter war.

In den 60er Jahren gingen viele in den Westen. Auch ihn lockten die Alpen. Doch seine Absicht fortzugehen scheiterte. Die Möglichkeiten, die die DDR ihren Bürgern ließ, wurden aber weitgehend genutzt. So war er Anfang der 60er Jahre in den Alpen, 1969 und 1972 im Kaukasus. Einige Ostblockstaaten wurden ebenfalls besucht. Nach der Wende boten sich ungeahnte Reiseziele. Er fuhr mit seiner Frau mehrmals in die Alpen oder beide erkundeten interessante Gegenden Europas.

1985 erkrankte Werner an Nierenkrebs. Diesen Schicksalsschlag hat er mit Würde und Geduld ertragen. Sein Optimismus half ihm über vieles hinweg. Er war nicht mehr arbeitsfähig, doch er wollte nicht abseits stehen und übernahm etwa 1986 die Gipfelbuchsammlung, die trotz Verbot des SBB nach 1945 unter zum Teil widrigsten Umständen immer weiter bearbeitet und dadurch gerettet wurde. Werner führte die Sammlung etwa 10 Jahre lang und somit auch über die Wende hinaus, wo sie endlich ihre angestammte Heimat in den Räumen des SBB finden konnte.

Im September 2005 konnten wir ein großes Fest feiern, das Werner im wesentlichen mit vorbereitet und gestaltet hat: 9 Clubmitglieder wurden 70 Jahre. Wir sind froh und glücklich, daß es ihm gelungen ist, das Fest durchzuziehen, es war wunderschön! Danach ging es ihm zunehmend schlechter, bis er auf der Intensivstation landete. Leber und Niere arbeiteten nicht mehr, und er entschied sich dafür, nicht mehr von Apparaten abhängig zu sein. So ist er am 20. Dezember ruhig eingeschlafen.

Wir alle sind sehr traurig, daß Werner nicht mehr unter uns ist. Unserem Club fehlt ein wichtiger Motivator, denn er hat sich immer für die Belange seines Sports und für seinen Club eingesetzt. Wir vermissen ihn sehr.

i. A. Waltraud Weber - „TKV Felsensöhne Coswig 1919“

Todesfälle / Nachrufe

Günter Metzger (03.06.1929 - 19.01.2006)

Tief bewegt nahmen wir Abschied von unserem lieben Berg- und Wanderfreund Günter. Seit vielen Jahren von einer heimtückischen und unheilbaren Krankheit verfolgt, konnte er nur noch im Rollstuhl am Leben teilnehmen. Trotzdem verließen ihn nie sein unerschütterlicher Optimismus und seine Lebensfreude. Die Nähe zu seinen Bergfreunden war ihm immer wichtig.

Günter war seit seiner Jugend ein aktiver Wanderer. Zu DDR-Zeiten war er Wanderleiter bei der BSG Empor Dresden-Löbtau. Im ehemaligen DWBO war er viele Jahre im Stadtfachausschuß Dresden für das Wandern verantwortlich. Besonders pflegte er den Kontakt zu den tschechischen Touristen und organisierte viele Fahrten in das Nachbarland. Ab 1993 gehörte er zur Gemeinschaft der „Alten vom Berge“. An fast allen Veranstaltungen nahm er im Rahmen seiner Gesundheit teil. Dabei war er immer auf die Hilfe seiner lieben Ursula angewiesen, die ihn in hingebungsvoller Weise begleitete und zu den Veranstaltungsorten fuhr. Sie war für ihn eine große Stütze. In fröhlicher Runde mit seinen Bergfreunden versuchte er dann seine Krankheit zu vergessen und sich an bessere Zeiten zu erinnern.

Lieber Günter, die „Alten vom Berge“ werden Dich nicht vergessen und getreu dem Motto „*Das Leben ist die Fülle - nicht die Zeit*“ das Andenken an Dich bewahren.

Dieter Klotzsch - im Namen der „Alten vom Berge“

Peter Tannert (02.08.1938 - 21.10.2005)

Der Verlust eines Bergfreundes ist wie ein Bergsturz.

Vieles ist plötzlich anders.

Bestürzt mußten wir, seine Berg- und Wanderfreunde, für immer von ihm Abschied nehmen, kurz nachdem er eine schwere Herzoperation überstanden hatte. Wir trauern um ihn und fragen uns, wie wir die Lücke schließen sollen, die er hinterläßt.

Mit großem Elan und Gefühl organisierte Peter Wander-, Berg- und Urlaubsfahrten, die sich stets durch ein hohes Niveau auszeichneten. Immer hatte er die richtigen Wanderkarten und interessante Informationen zum jeweiligen Gebiet zur Hand, wußte etwas über die Historie und fand auch mit sicherer Hand das richtige Quartier. Manchmal ärgerte er sich, wenn dann seine Vorbereitungen nicht gebührend beachtet wurden und einige „ganz Schnelle“ den falschen Weg einschlugen.

War Peter dabei, dann wurde gesungen! Seine Sangesfreude war beispielhaft, und sehr oft warb er mit Gesang in anderen deutschen Landen oder im Ausland für seine geliebte sächsische Bergheimat, in der er sich auskannte wie kein anderer und die, wie er sagte, ein einziges Wandergebiet sei und in der wir eigentlich jeden Tag Kurtaxe bezahlen müßten. Mit Leib und Seele war Peter Mitglied der Bergwacht Bautzen. Maßgeblich beteiligte er sich an den Vorbereitung zu deren 50-Jahr-Feier im Januar 2006, bei der er nun fehlen mußte. Vor fast 50 Jahren begann er mit dem Klettersport und hatte 1984, als er mit vier seiner engsten Bergfreunde auf dem Wilden Kopf stand, alle Gipfel der Sächsischen Schweiz bestiegen. Wie sehr er das Bergsteigen liebte, drückt eine weitere Zahl aus: Im Sommer 2003 bestieg er seinen 2500. Gipfel! Gern wollte er noch viele hinzufügen ...

Wir, seine Bergkameraden, werden ihn bei unseren Bergfahrten vermissen und oft eines der Lieder singen, die er so mochte.

*Heinz Schmeiß - im Namen seiner Berggefährten und
der Kameraden der Bergwacht-Bereitschaft Bautzen*

Geburtstagsjubiläen

Wir gratulieren unseren Mitgliedern zum Geburtstag im I. Quartal 2006:

85 Jahre

Irmgard Schmiedel, Radebeul
Irmgard Zimmermann, Dresden
Heinz Mäser, Dresden
Werner Pfützner, Dresden

80 Jahre

Dr. Christian Dathe, Pirna
Günther Demnitz, Dresden
Karl-Heinz Hacker, Dresden
Wolfgang Neuber, Chemnitz
Hans Otto, Dürrröhrsdorf

75 Jahre

Lothar Frotzscher, Dresden
Heinz Kurth, Dresden
Horst Schmidt, Rugiswalde

65 Jahre

Hadwiga Bräuer, Riesa
Christa Burkhardt, Overath
Annegret Busch, Dittmannsdorf
Sigrun Eichler, Dresden
Sylvia Ganzert, Leipzig
Ingrid Graf, Dresden
Helga Hamann, Dresden
Helga Ihle, Pesterwitz
Monika Müller, Dresden
Dr. Ursula Troschitz, Dresden
Monika Ulbrich, Dresden
Gisela Umlauf, Dresden
Rüdiger Ahlswede, Pirna
Werner Arnold, Bischofswerda
Kurt Endler, Rathmannsdorf
Sieghard Förster, Dresden
Lothar Grammlich, Dresden
Volker Kind, Dresden
Rainer Kluge, Brehmen
Manfred Lange, Schwedt
Prof. Dr. Klaus Lütznier, Tharandt
Gert Reimann, Ulbersdorf
Wolfgang Richter, Schwedt
Rainer Ritscher, Dresden
Dr. Helmut Schirmer, Dresden
Dr. Gerhard Wange, Dresden

70 Jahre

Annelies Aporius, Dresden
Elisabeth Arndt, Bannewitz
Gerlinde Berger, Krippen
Brigitte Jackowski, Dresden
Christa Macher, Dresden
Christa Müller, Potsdam
Christa Schumann, Dresden
Manfred Aporius, Dresden
Klaus-Peter Behnert, Neustadt
Rüdiger Dittrich, Dresden
Günter Fritzsche, Röhrsdorf
Edgar Gürgen, Freital
Hermann Haberl, Dresden
Lothar Hajek, Pirna
Klaus Halangk, Bannewitz
Klaus-Dieter Hausmann, Dresden
Lothar Hempel, Dresden
Uwe Jensen, Dresden
Winfried Kilz, Dresden
Gottfried Knorre, Bautzen
Prof. Dr. Wolfgang Krause, Dresden
Helmut Kusche, Königstein
Horst Leibiger, Freital
Hasso Linke, Freital
Dieter Lippmann, Dresden
Hans-Dieter Meissner, Dresden
Reinhard Meyer, Graupa
Harry Michael, Dresden
Manfred Neuber, Dresden
Ronald Pöthke, Sebnitz
Wolfgang Prager, Langebrück
Dr. Manfred Rochlitz, Kreischa
Wolfgang Scholz, Ottendorf-Okrilla
Günter Schönberger, Dresden
Rudolf Schroller, Dresden
Jörg Seiler, Dresden
Günther Sonntag, Dresden
Werner Starke, Dresden
Klaus Thümmel, Dresden
Dr. Ulrich Wiesner, Dresden
Klaus Wilde, Schlüchtern
Heinz Wolf, Dresden
Harald Zweinig, Freital

*Herzliche Glückwünsche,
Gesundheit und noch
viele schöne Jahre im Kreis der
Familie und Bergfreunde !*

Bielatal-Hütte

Ottomühle 19
01824 Rosenthal-Bielatal
33 Übernachtungsplätze
Anmeldung und Infos:
Familie Haustein (*Ottomühle 14*)
Tel. 03 50 33 / 7 15 38

Saupsdorfer Hütte

Hinteres Räumicht 1
01855 Saupsdorf
44 Übernachtungsplätze
Anmeldung und Infos:
Frau Röllig (*Hinteres Räumicht 3*)
Tel. 03 59 74 / 5 58 48

Viel gibt es zur Zeit nicht zu berichten, denn im Winter passiert ja nicht allzu viel. Erfreulich ist jedoch die Übernachtungsstatistik des Jahres 2005, die uns gegenüber der letzten beiden Jahre wieder einen Zuwachs an Übernachtungen brachte. Im gesamten Jahr 2005 zählten wir **1619 Übernachtungsgäste** mit insgesamt **4276 Übernachtungen**.

Schaun wir mal, was das Jahr 2006 bringt, Vorbuchungen gibt es schon sehr viele.

Ansonsten wünsche ich nach diesem Superwinter allen unseren Mitgliedern, Lesern und sonstigen Bergfreunden einen schönen und erlebnisreichen Bergfrühling.

Gert Schulz

Zur Statistik: Im gesamten Jahr 2005 sind **1602 Übernachtungsgäste** angereist und haben für insgesamt **3622 Übernachtungen** gesorgt. Das ist etwas weniger als im Vorjahr, ist aber auch den Baumaßnahmen wie Einbau eines neuen Fußbodens im Aufenthaltsraum geschuldet.

Den Bergfreunden, die fleißig für die Hütte gespendet haben, herzlichen Dank!

Allen Gästen und Freunden der Hütte einen schönen Berg- und Wanderfrühling wünscht

Arthur Treutler

SBB-Wandergruppen

Wandergruppe Pirna

Wanderleiter: Dr. Karlheinz Baumann, Einsteinstr. 6, 01796 Pirna, Tel./Fax (0 35 01) 44 72 26

05.04.06 ***Über den Alpensteig in die Märzenbecher***

Bus 237 ab Pirna Gartenstraße 9.10 Uhr - Zweizonenkarte Pirna/Neustadt

03.05.06 ***Durch das Seifersdorfer Tal***

DB ab Pirna 8.06 Uhr, Dresden-Neust. 8.50 Uhr - Allzonen- oder Kleingruppenkarte

06.-11.06. ***In das westliche Böhmisches Mittelgebirge***

Abfahrt nach Vereinbarung

14.06.06 ***Zu den Bärensteinen***

DB ab Pirna 8.24 Uhr - Tageskarte Tarifzone Pirna

Für alle Fahrten ist telefonische Voranmeldung erwünscht!

Änderungen vorbehalten! - Zusätzliche Wanderungen nach Vereinbarung.

Wandergruppe 1 („Wetterfest“)

Wanderleiter: Lothar Hempel, M.-Wigman-Str. 12, 01069 Dresden, Tel. (03 51) 4 96 92 42

06.04.06 ***Von Schmilka zum Belvedere/CZ*** (7 km/200 Hm)

Abfahrt: 8.00 Uhr Dresden-Hbf.

12.05.06 ***Decin - Maxicky/CZ*** (19 km/440 Hm) - **Achtung - Freitag!**

Abfahrt: 7.25 Uhr Dresden-Hbf.; Rückkehr gegen 20 Uhr

24.-31.05. ***XIX. Wanderfahrt Isergebirge***

Abfahrt: 7.30 Uhr Parkplatz Dresden-Lindengasse - Sonderplan

XX. Wanderfahrt Mosel/Eifel

Fahrt ist ausgebucht! Bezahlung bis 13.07.06

Wandergruppe 2

Wanderleiter: Wolfgang Schelzel, Wartburgstr. 38, 01309 Dresden, Handy 01 78 / 7 03 70 05
Tel. (03 51) 3 10 05 5 -5, Fax -7, E-Mail: g-w.schelzel@gmx.de

06.04.06 ***Über Russenleite, Wolfsberg und Krippenbach*** (15 km) **

Abfahrt: 8.00 Uhr Dresden-Hbf. (S1); Rückkehr: Dresden-Hbf. 17.58 Uhr

13.04.06 ***Lausitzer Teichlandschaft bei Neschwitz*** (15 km)

Abfahrt: 8.01 Uhr Bhf. Dresden-Neust. (RE); Rückkehr: Dresden-Hbf. 17.54 Uhr
Termin für Gruppenfahrkarte beachten!

08.-12.05. ***Frühjahrsfahrt in die Böhmisches Schweiz***

Abfahrt: 7.00 Uhr Pohlandplatz, 7.10 Uhr Comeniusplatz, 7.20 Uhr Hbf.,
7.40 Uhr Pirna (Sonderbus) - Fahrt ist ausgebucht!

08.06.06 ***Durch Wolfgraben, Dorfbachklamm und über Adamsberg*** (15 km) **

Abfahrt: 8.00 Uhr Dresden-Hbf. (S1); Rückkehr: Dresden-Hbf. 17.58 Uhr

22.06.06 ***Anspruchsvolle Pfade im Zschandgebiet*** (19 km) **

Abfahrt: 7.00 Uhr Dresden-Hbf. (S1); Rückkehr: Dresden-Hbf. 18.58 Uhr

Ohne vorherige Anmeldung keine Teilnahme!

**** Wegen Kleingruppenkarte untereinander absprechen!**

SBB-Wandergruppen

Wandergruppe 3

Wanderleiter: Rolf Ehrlich, An den Hufen 15, 01139 Dresden, Tel. (03 51) 8 30 59 11

- 19.04.06** ***Wo die Leberblümchen wachsen*** (18 km/420 Hm)
Abfahrt: 7.13 Uhr Dresden-Hbf. (DB/RB60 Görlitz) - Rückkehr ca. 18 Uhr
Gruppenfahrkarte! - verbindliche Anmeldung bis 31.03.06
- 03.05.06** ***Zwischen Großer und Kleiner Triebisch*** (20 km/230 Hm)
Abfahrt: 8.00 Uhr Dresden-Hbf. (DB/S1 Meißen); Rückkehr ca. 18 Uhr
Tarifzonen Dresden/Radebeul/Meißen
- 17.05.06** ***Abseits der großen Wege*** (18 km/460 Hm)
Abfahrt: 7.00 Uhr Dresden-Hbf. (DB/S1 Bad Schandau); Rückkehr ca. 17.30 Uhr
Tarifzone Verbundzone
- 07.06.06** ***Die „Achttausender“ im Erzgebirge*** (19 km/550 Hm)
Abfahrt: 7.44 Uhr Dresden-Hbf. (RVD360 Altenberg); Rückkehr ca. 18 Uhr
Tarifzone Verbundzone
- 21.06.06** ***Von Tal zu Tal: Bahratal - Bielatal*** (15 km/290 Hm)
Abfahrt: 7.30 Uhr Dresden-Hbf. (DB/S1 Schöna); Rückkehr ca. 18 Uhr
Tarifzonen Dresden/Pirna/Bad Gottleuba

Weitwandergruppe

Wanderleiter: Henry Lehmann, Am Schulfeld 1, 01109 Dresden, Tel. (03 51) 2 12 42 22

- 02.04.06** ***13. SBB-Rucksacktour „Rockauer Aussicht und Zuckerhut“*** (24 km)
Treff: 9 Uhr Dresden-Loschwitz (Körnerplatz)
Strecke: Wanderwege im Schönfelder Hochland
- 13.05.06** ***14. SBB-Rucksacktour „Zum Hohen Berg“*** (25 km)
Treff: 9 Uhr Ottendorf-Okrilla OT Medingen Bergtannen (Pfüller, Kernweg 26)
Strecke: Wege durch die Moritzburger Kleinkuppenlandschaft
- 03.06.06** ***15. SBB-Rucksacktour „Der Wehlener Kohlberg“*** (25 km)
Treff: 9 Uhr Pirna (Parkplatz am Bahnhof)
Strecke: Pirna - Dorf Wehlen - Zeichen - Pirna

Gemeinschaft „Alte vom Berge“

Vorstand: Wolfgang Schelzel, Wartburgstr. 38, 01309 Dresden, Handy 01 78 / 7 03 70 05
Tel.: (03 51) 3 10 05 5 -5, Fax -7, E-Mail: g-w.schelzel@gmx.de

Teilnahme an den Gemeinschaftsfahrten nur in Abstimmung mit dem Vorstand !

12.04.06 Eine „Alten-Lust-Reise“ durch Böhmen Wanderleiter: W. Schelzel

Abfahrt: 8.00 Uhr Dresden Hbf. (S1)

19.04.06 71. Stiftungsfest in Langebrück

Abfahrt: 11.27 Uhr K.-Kollwitz-Platz (Bus 308)

Verantw.: Vorstand

ab 12 Uhr Hotel „Lindenhof“

26.04.06 Klettertag in den Nikolsdorfer Wänden

Treffen: 9.30 Uhr Leupoldshain

Verantw.: G. Fritzsche

ab 16 Uhr „Gasthaus Struppen“

15.-19.05. Kletter- und Wanderwoche Eiland

Verantw.: Vorstand

Mittwochtreffen für alle AvB in Sneznik/Schneeberg; wir besuchen die Fluoridhöhlen

31.05.06 Klettertag mit den „Grauen Hirschen“

Verantw.: Vorstand

Treffen: 9 Uhr Bad Schandau

21.06.06 Eine Runde um den Hartheberg

Wanderleiter: W. Schelzel

Abfahrt: 8.35 Uhr Dresden Hbf. (RE)

ab 12.30 Uhr „Am Waldrand“ Spechtsh.

28.06.06 Klettertag an der Wartburg

Verantw.: P. Jacob

Treffen: 9 Uhr Neumannmühle

ab 16 Uhr „Neumannmühle“

Stammtisch: 05.04., 03.05., 07.06. jeweils 15 - 18 Uhr, SBB-Geschäftsstelle

Kultur im SBB

Bilderausstellung mit Christiana Weber



*Das tibetische Dorf Phuqaon
Tuschezeichnung, Christiana Weber*

Neben ihrem Beruf als Geographin hat Christiana Weber zwei Hobbys: Bergsteigen und Malen. Genau solche Leute suchen wir für unsere Bilderausstellungen.

Anders als Irmgard Uhlig, deren Ausstellung bis Ende Februar zu sehen ist, malt Christiana nicht naturalistisch. Sie versucht vielmehr Stimmungen und persönliche Eindrücke auf ihre Weise umzusetzen. Seit 1997 hat sie sich der Malerei mit Ölfarben und Ölkreiden gewidmet. Außerdem zeichnet sie auch mit Tusche und Bleistift. Ihre Ideen holt sie sich auf ihren zahlreichen Bergfahrten, auf denen sie immer Skizzenbuch, Bleistift und Tusche mit sich führt.

Eigentlich kennen wir die 31jährige bisher nur als Bergsteigerin. Neben vielen Felsen der Sächsischen Schweiz hat sie auch hohe Berge bestiegen: Pik Lenin, Aconcagua, Chan Tengri. Unter anderem war sie Teilnehmerin der sächsischen Expeditionen mit Götz Wiegand und

Frank Meutzner 2004 und 2005 in den Himalaya.

Die Ausstellung mit Bildern von Christiana Weber ist von März bis Juni 2006 in den Räumen der SBB-Geschäftsstelle zu sehen.

Felix Gaumnitz

Frischer Wind für die „Bergabende des SBB“

Seit 1996 veranstaltet der SBB sogenannte Bergabende, die in der Regel einmal jährlich in Sebnitz und Dresden stattfinden. Diese Bergabende sind Veranstaltungen für die Mitglieder des SBB, traditionell mit folgendem Inhalt: Übermittlung von Informationen; Auszeichnungen von Neumitgliedern einer runden Mitgliedszahl (z. B. das 9000. Mitglied); Auftritt der Chöre des SBB; Dia-Shows über Gebirgslandschaften, Klettern, Sicherungstechnik.

Als Verein hat der SBB nicht das Ziel, unbedingt gewinnbringende Veranstaltungen zu organisieren, kostendeckend sollten sie natürlich sein.

Bisher hat diese nunmehr 15 Bergabende mit hohem Einsatz Felix Gaumnitz organisiert - und ist dabei fast schon eine Institution geworden. Felix, wir danken Dir von ganzem Herzen! Aber - und das ist auch verständlich - er möchte die Bergabende jetzt in jüngere Hände geben, und diese sind glücklicherweise auch schon gefunden: Martina Gölfert wird sich, unter Felix' Anleitung, in die Sache einarbeiten. Wir wünschen ihr dabei viel Freude und gutes Gelingen! Ende Januar haben wir - Felix, Martina und ich - uns zusammengesetzt und sind zu dem Schluß gekommen, daß die Bergabende organisatorisch und inhaltlich eine Renovierung vertragen könnten. Das liegt zum einen an der zeitlichen Nähe zum BERGSICHTEN-Festival, andererseits an dem etwas statischen Publikum, was sicher auch der Themenauswahl geschuldet ist. Wir wollen deshalb ab 2007 für unsere Bergabende den März/April anvisieren und die Themen etwas auffrischen, einfach damit ein breiteres und auch anderes Publikum angezogen wird.

Jetzt kommt mein Anliegen an euch: Die Bergabende sollen von uns für uns gemacht werden. Wir wollen keine superprofessionellen Shows - die hängen ohnehin dutzendweise an jedem Bauzaun herum -, sondern über Dinge berichten, die näher an unserem sächsischen Berglerleben sind. Da fielen uns glattweg eine ganze Reihe Themen ein, bei denen unsere Mitglieder doch schon die eine oder andere bemerkenswerte und mitteilenswerte Erfahrung gemacht haben dürften: GR20, Antarktis, Ski individuell, Grönland, Klettersteige, Peru, Norwegen, GTA, Mali, Wadi Rum (Jordanien), Weitwanderung Zittau - Adersbach, Westalpen, Madagaskar, Türkei, Hohe Tour (auch ganz komplett), Kamtschatka usw. usf.

Ich denke, an abstrusen Unternehmungen, unbekanntem oder ganz beschaulichen Touren sollte kein Mangel herrschen. Was wir brauchen sind die Leute, die über so eine Unternehmung oder auch interessante historische, naturkundliche oder ethnographische Themen einen für ein größeres Publikum geeigneten Vortrag zusammenbauen können. Der endgültige Rahmen kann entsprechend angepaßt werden. Die technische Unterstützung, Organisation und Werbung übernimmt der SBB. Ein Honorar gibt es natürlich auch (genauso wie die Möglichkeit, eben jenes wieder dem SBB zu spenden).

Wir wollen einfach mehr Leben in unseren Verein bringen. Dazu brauchen wir euch! Wenn ihr also eine Idee habt, schreibt einfach einen elektronischen Brief an

grischa.hahn@t-online.de

oder meldet euch in der Geschäftsstelle!

Grischa Hahn

Gipfelbucharchiv

Im letzten Mitteilungsblatt riefen wir dazu auf, an einigen Kletterfelsen im Brandgebiet nach eventuell herabgeworfenen Gipfelbüchern Ausschau zu halten. Tatsächlich fand Bergfreund Eberhard Keller einzelne Gipfelbuchseiten vom Dastellochturm, die dazugehörige Kassette blieb bis heute verschwunden.

Spendenaufwurf!

Liebe Bergfreunde, das Gipfelbucharchiv benötigt eure Hilfe. Für die kostenintensive Restaurierung wertvoller Bücher, von denen manches schon vor 80 Jahren auf einem Gipfel auslag, brauchen wir dringend Geld. Wenn die letzten 200 „hilfebedürftigen“ Bü-

cher überarbeitet worden sind, verfügt der SBB über ein in seiner Art geradezu einmaliges Archiv, das mehr als 4.000, zum Teil sehr gut erhaltene Gipfelbücher umfaßt. Unzählige Bergfreunde und Vereine/Klubs konnten bislang auf diesen Fundus zurückgreifen. Zur Unterstützung unseres „Gipfelbuchrestaurators“ Werner Krentzlin suchen wir einen Helfer, der ihm bei einfachen Archivierungsarbeiten zur Hand geht. Weiterhin sind Bergfreunde gesucht, die uns beim gezielten Wechsel von ausgeschriebenen Gipfel-, Wand- und Höhlenbüchern unterstützen.

Michael Bellmann

Archiv des SBB

Neues aus dem SBB-Archiv

Das Archiv des SBB ist zu den Öffnungszeiten im Dezember und Februar rege genutzt worden. Joachim Schindler hat die Interessenten betreut, wofür ihm Dank gebührt. Am 4. Oktober und 6. Dezember 2006 kann nachmittags wieder Einsicht in die Archivalien angeboten werden. Außerhalb dieser Zeiten sind Termine nach Absprache möglich.

In das Archiv wurde in den letzten Monaten eingeliefert: Festschrift 95 Jahre T. C. Frankensteiner (Wolfgang Prager), Alles über den Husch („König“ Helmut Richter), Festschrift 25 Jahre AKV (Hans Paetke), Brief von A. Neugebauer an H. D. Thierfelder (Matthias Krell), aus dem Nachlaß von Herbert Kühne verschiedene Fotoreproduktionen als Negative (Traudel Kühne), DVD über den T. C. Wanderlust (Lothar Volkmer), diverse Dokumente u. a. über Felix Simon (Frieder Geburzig), 4 Zeitschriften „Die Quacke“ (Alfred Neugebauer), FDKR-Jahrbuch 2005 (Carsten Ließ), 2 Bände Der Bergsteiger und 2 Fahrtenbücher von Heinze (Helmut Paul), Briefe und Bilder von der Erstbesteigung des Bürgermeisters/Adersbach (Hans Schlesinger), Alpenpanorama-Bild (Matthias Greuner), 5 Schriften von Gründungsfeiern des T. K. Berglust (Dirk Vesper), Zeitungsausschnitte zum Thema Bergsport (Christian Glaser und Albrecht Kittler). SBB-Ehrenmitglied Alfred Neu-



Der 91jährige Alfred Neugebauer übergibt die Unterlagen an den Leiter des Archivs

gebauer hat dem Archiv 3 Ordner mit seinen wertvollen Forschungen zu Felszeichen übergeben. Eine Dokumentation der Geschichtskonferenz der IG Sächsische Bergsteigergeschichte in Zusammenarbeit mit dem SBB/DAV hat Bettina Wobst auf 5 DVDs dem Archiv übergeben. Diese können an Interessierte auch ausgeliehen werden.

Allen Spendern gilt unser herzlicher Dank. Nach wie vor sind wir an Unterstützung - vor allem bei Sortierarbeiten - interessiert. Bergfreunde, die sich gern mit historischen Materialien beschäftigen, können sich in der Geschäftsstelle melden.

Albrecht Kittler

IG Bergsteigergeschichte Heft 12

Anfang Februar erschien Heft 12 der IG Sächsische Bergsteigergeschichte (Themen u. a.: der Sächsische Schweiz-Früherschließer Friedrich Gerbing, Begegnungen mit Hans Arnold, 100 Jahre Bergsteigen in Neustadt/Sa., All-Gipfel-Besteiger der Sächsischen Schweiz, Herbert Richter: Mein Weg zum Berg). Erhältlich ist das Heft für 2,10 Euro in der SBB-Geschäftsstelle.

Almanach „Berg-Heil u. Handschlag“

Im Februar erschien das 5. Heft dieser STEINMANN-Produktion. Auf 84 Seiten, illustriert mit vielen Fotos und Dokumenten, werden die Gipfel der Sächsischen Schweiz präsentiert, die dieses Jahr auf ihr 100. Besteigungsjubiläum blicken können (Teufelsturm, Kanzelturm, Wilder Kopf, Jungfer und 20 weitere Gipfel). Aufgelockert ist alles mit Witzen, Karikaturen, Gedichten und vielen interessanten, durchaus nicht nur historischen Informationen, wie man es von einem Almanach erwartet (erhältlich für 5,00 Euro in der SBB-Geschäftsstelle).

CD der Dresdner Bergfinken

Die Ende 2005 herausgegebene CD „Laßt uns wandern - Ein musikalischer Hüttenabend“ enthält 22 meist bekannte Wander-, Berg- und Volkslieder. Unterstützt wurden die Finken bei diesem Hüttenabend von den Sachsenländer Blasmusikanten und G-Durs.

CD vom „Kurt-Schlosser-Chor“

Seine 5. CD hat der Bergsteigerchor „Kurt Schlosser“ herausgebracht („Natürlich klassisch - klassisch natürlich“: 15 Titel von Mozart bis Montanara).

Informationen gesucht

Wer hat Informationen zu den Klubmitgliedern **Max, Emil und Otto Heinze** vom Klub „T. C. Zugvogel 1913“? Sie waren ab 1918 im Elbsandsteingebirge und in anderen Sandsteingebieten klettern.

Im Jahre 1937 wurden am Paradiesturm (Tysaer Wände) zwei Erstbegehungen durchgeführt. Bekannt sind die Namen **Willi Thiele und Ernst Pursche** aus Eula. Wer hat weitere Angaben zu diesen Bergsteigern? Nachricht bitte an die SBB-Geschäftsstelle.

Hütte gesucht

Hütte oder kleines Haus im Gebirge von privat zu mieten bzw. zu kaufen gesucht.

A. Lange, Gohliser Str. 20, 01159 Dresden

Interessengemeinschaft Fasten

Vom 25.03. bis 02.04.2006 in Lobbe auf Rücken: Fasten - Radfahren - Wandern - Entspannen. Innere und äußere Entdeckungsreise in Urlaubsform; Körper, Geist und Seele gleichermaßen ansprechen und wieder in Balance und Schwung bringen.

Informationen für Interessierte: Kerstin Ehrt, Tel. 03 51 / 2 88 05 95

Ausbildung im SBB

Kletterkurs für Anfänger

mit FÜ Steffen Michel

Termin: **08./09.04.2006**

Ort: Ottendorfer Hütte, Ottendorf
(Übernachtung bitte anmelden)

Gebühr: 12 Euro (ohne Material)

Infos/Anm.: Steffen Michel

Tel.: 03 59 71 / 5 69 07

info@klettern-sachsen.de

Bergrettungsübung

mit FÜ Gudrun Dietrich; Kletterausrüstung erforderlich

Termin: **22.04.2006**

Treff: 10 Uhr, Aufzug Rauenstein

Gebühr: 3 Euro, beim Treff bezahlen

Infos: Gudrun Dietrich

Tel. 0 35 01 / 58 89 55

Gudrun.Dietrich@tu-dresden.de

Wochenende für Behinderte

mit FÜ Veronika Manitz und Mike Böttcher;
Inhalt: Klettern, Boofen, Wandern; Kletterausrüstung wird gestellt

Termin: **06./07.05.2006**

Gebühr: 6 Euro/Tag

Infos/Anm.: Veronika Manitz

VeronikaManitz@gmx.de

Vorstiegswoche

mit Trainer C Bernd Arnold; Verbesserung des persönlichen Könnens im Vorstieg; eigene Ausrüstung

Termin: **07. - 13.05.2006**

Treff: 07.05., 18 Uhr

Zeltplatz Hohnstein (Entenfarm)
60 Euro, beim Treff bezahlen
(ohne Übernachtung/Verpfl.)

Infos/Anm.: Bernd Arnold, 03 59 75 / 8 06 31
bergsport-arnold@t-online.de

Kurs Sicherung

mit Trainer C Thomas Böhmer und FÜ Helge Rosner; Theorie und Praxis Absicherung/Schlingenlegen

Termin: **13.05.2006**

Gebühr: 5 Euro, beim Treff bezahlen

Infos/Anm.: Thomas Böhmer

Tel. 03 51 / 3 16 14 30

thomas.boehmer@mailbox.tu-dresden.de

Rißkletterkurs in Adersbach

mit FÜ Dr. Jörg Brutscher und Stephan Gerber; Voraussetzung: Vorstieg VI, Nachstieg VIIb

Termin: **25. - 28.05.2006**

Unterkunft: Camp Stranský/Adersbach/CZ

Abfahrt: 24.05. abends ab DD-Weißeig

Gebühr: 24 Euro, beim Treff bezahlen

Infos/Anm.: Dr. Jörg Brutscher

Tel. 03 51 / 4 60 50 51

Brutscher.Harbich@t-online.de

Hüttentour in Südtirol

mit FÜ Andreas Langer; Hochgebirgs-Hüttentour in Südtirol, Höhenwege von Hütte zu Hütte, einzelne exponierte Gipfel; Voraussetzung: gute körperliche Verfassung, Kondition (bis 8 Stunden Touren täglich mit Gepäck), Trittsicherheit

Termin: **14. - 21.07.2006**

Treff: Tourenbesprechung Ende Mai

Gebühr: 45 Euro, beim Treff bezahlen

Kosten: eigene An-/Abreise, 7 x Ü/HP

Anmeldung: Andreas Langer, Sonnenleite 7,
01689 Weinböhla (schriftlich mit
Tel.-Nr. und DAV-Zugehörigkeit)

Hüttentour in den Zillertaler Alpen

mit FÜ Andreas Langer; Hochgebirgs-Hüttentour in den Zillertaler Alpen, Höhenwege von Hütte zu Hütte, einzelne exponierte Gipfel; Voraussetzung: gute körperliche Verfassung, Kondition (bis 8 Stunden Touren täglich mit Gepäck), Trittsicherheit

Termin: **23. - 30.07.2006**

Treff: Tourenbesprechung Ende Mai

Gebühr: 45 Euro, beim Treff bezahlen

Kosten: eigene An-/Abreise, 7 x Ü/HP

Anmeldung: Andreas Langer, Sonnenleite 7,
01689 Weinböhla (schriftlich mit
Tel.-Nr. und DAV-Zugehörigkeit)

Wochenende für Behinderte

mit FÜ Veronika Manitz und Mike Böttcher;
Inhalt: Klettern, Boofen, Wandern; Kletterausrüstung wird gestellt

Termin: **09./10.09.2006**

Gebühr: 6 Euro/Tag

Infos/Anm.: Veronika Manitz

VeronikaManitz@gmx.de

Ausbildung im SBB

Klettersteigkurs

mit FÜ Bernd Eulitz; Klettersteige bei Wolkenstein/Grödnertal (Südtirol); Technik und Taktik bei Klettersteigbegehungen; keine Vorkenntnisse erforderlich

Termin: **02. - 09.09.2006**

Treff: Vorbesprechung 23.08.2006

Kosten: ca. 350 Euro Gesamtkosten

Anmeldung: Bernd Eulitz, Heinrich-Heine-Str. 8, 09599 Freiberg
bernd.eulitz@usz.tu-freiberg.de

Vorstiegstraining

Traditionelles Sächsisches Klettern

mit Trainer C Thomas Böhmer und FÜ Helge Rosner; Klettertechniken und Taktik im Vorstieg, Einschätzung von Kletterwegen und eigenen Fähigkeiten, Seil- und Sicherungstechnik, Schlingenlegen, Sturzverhalten, Gebietskunde, Kletterregeln, historische Aspekte; Voraussetzungen: mehrjährige Klettererfahrung (Tourenliste erforderlich)

Termin: **13. - 17.09.2006**

Gebühr: 20 Euro (Überweisung auf SBB-Konto)

zzgl. Hüttenübernachtung

Infos/Anm.: Thomas Böhmer
thomas.boehmer@mailbox.tu-dresden.de

Kletterkurs für Fortgeschrittenen

mit FÜ Toni Großmann u. Uwe Albrecht; Klettern am Limit, Sturztraining, Schlingenlegen

Termin: **30.09./01.10.2006**

Treff: 30.09., 10 Uhr

Klettergarten Liebenthal

Gebühr: 15 Euro, beim Treff bezahlen

Infos/Anm.: Toni Großmann

Tel.: 03 59 71 / 8 01 76 oder

Handy 01 70 / 4 75 16 01

Bergtour in Südamerika

mit FÜ Wolfram Schröter; klassisches Bergsteigen; gemeinsame Planung und Vorbereitung; Voraussetzungen: Erfahrungen im Hochgebirge, Grundkenntnisse Schnee/Eis, Kondition für 9 - 12 h/Tag, Mitgliedschaft DAV

Termin: **ab 10.11.2006** (3 ½ Wochen)

Gebühr: 300 Euro

Kosten: ca. 1200 Euro (Flug, Unterkunft, Transfer) zzgl. Verpflegung

Infos/Anm.: Wolfram Schröter
wo.schroeter@web.de

Kinder-/Jugendklettern in Neustadt

mit FÜ Bernd Kretzschmar

Freitag ab 17 Uhr im Sportforum Neustadt (außer an Feiertagen und in Schulferien)

Gebühr: 0,50 Euro (Ausrüstung wird gestellt); SBB-Mitglieder frei

Statistik über Erstbegehungen 2005 - Sächsische Schweiz

Die Statistik enthält alle **334 Erstbegehungen**, die der AG „Neue Wege“ bis zum 01.02.2006 bekannt wurden. Erfahrungsgemäß ist sie noch nicht komplett, da einige Kletterer ihre Ersttouren leider nicht oder nicht vollständig bzw. verspätet einreichen. Es wurden nur Neutouren an offiziell anerkannten Kletterfelsen erfaßt.

Achtung! Ein Teil der Erstbegehungen ist **noch nicht überprüft** worden, das heißt

- a) aus der Aufnahme in die Statistik können **keine** Schlußfolgerungen über eine ordnungsgemäße Durchführung entsprechend der Sächsischen Kletterregeln bzw. über eine Anerkennung oder Ablehnung gezogen werden,
- b) alle Schwierigkeitsangaben stammen vom jeweiligen Erstbegeher; dabei ist zu beachten, daß manche Erstbegeher „hart“ und manche „weich“ einstufen.

af- und RP-Schwierigkeitseinstufungen wurden hier unter einem Schwierigkeitsgrad erfaßt. Wenn af- und RP-Schwierigkeit bekannt sind (z. B. VIIIb, RP VIIIc), wurde stets die höhere RP-Schwierigkeit verwendet. Bei noch unklaren Schwierigkeitsangaben (z. B. IXc-Xa) wurde stets der niedrigere Schwierigkeitsgrad gewählt.

Gegenüber dem Vorjahr (2004 = 360) wurden 26 Kletterrouten weniger erschlossen, das heißt: die insgesamt **rückläufige Tendenz** bei der Erschließung von Neutouren, die im Jahre 1995 begann, jedoch 1997 und 2003 unterbrochen wurde, hat sich im Jahre 2005 erneut bestätigt.

An dieser Stelle soll angemerkt werden, daß unter den Erstbegehungen auch **Erwähnungen** erfaßt sind, die schon beim Einreichen vom Erstbegeher als solche deklariert wurden.

Die 334 Neutouren wurden von 110 verschiedenen Kletterern durchgeführt. Die **meisten Erstbegehungen** hat wie schon im Jahr 2004 auch 2005 Falk Stephan aus Dresden

334 Erstbegehungen im Jahr 2005

Nach Schwierigkeitsgraden (af u. RP)

I	1	IXb	18
II	4	IXc	17
III	7	Xa	13
IV	10	Xb	10
V	16	Xc	8
VI	25	XIa	4
VIIa	32	XIb	0
VIIb	22	XIIa	6
VIIc	36	XIIb	3
VIIIa	25	1	0
VIIIb	34	2	1
VIIIc	27	3	0
IXa	15	4	0

Nach Klettergebieten

Wehlener Gebiet	2
Rathener Gebiet	28
Brandgebiet	29
Schrammsteine	26
Schmilkaer Gebiet	38
Affensteine	35
Kleiner Zschand	8
Großer Zschand	15
Wildensteiner Gebiet	52
Hinterhermsdorfer Gebiet	0
Gebiet der Steine	46
Bielatalgebiet	52
Erzgebirgsgrenzgebiet	3

(zwischenzeitlich in Neubiberg) durchgeführt. Von den 35 Ersttouren erschloß er 31 im Bielatalgebiet.

Die **schwierigsten Erstbegehungen** im Jahre 2005 hat einmal mehr Thomas Willenberg (Stolpen) durchgeführt: „Mönch Meditation“, „Riesenechse Break jour Bridges down“ und „Blasketurm Mutation“ wurden von ihm jeweils mit RP XIIb bewertet. Zu seinen Erstbegehungen muß hier angemerkt werden, daß diese erst anerkannt werden kön-

AG Neue Wege/Kletterführer

nen, wenn er seine bisher verwendeten nicht normgerechten Ringe gegen KTA-Norm-gerechte Ringe ausgewechselt hat. Wie zu erfahren war, soll er fleißig Ringe ausgewechselt haben, bis der frostige, diesmal länger andauernde Winter seine Initiative erst einmal bremste.

Nach geraumer Zeit hat auch Altmeister Bernd Arnold (in geteilter Führung mit Jörg Gerschel) wieder eine Erstbegehung im Zehnerbereich beigesteuert: die seit Jahren unkämpfte Route „Rokokoturm Jugendstil“ wurde von ihnen mit Xa-b bewertet.

Die kühnen **Springer** haben 2005 offensichtlich eine Pause eingelegt: es wurde kein Vierer-Sprung und auch kein Dreier-Sprung erstbegangen.

5 **Frauen** waren im Jahr 2005 an der Erschließung neuer Routen beteiligt: Katrin Gerisch (Sebnitz) schaffte 7 Ersttouren, davon 4 in geteilter Führung, Beate Dittrich 2 Erstbegehungen, davon eine in geteilter Führung. Dazu gesellten sich Kristina Friedrichs mit einer Ersttour sowie Karen Richter und Heidemarie Trobisch mit ebenfalls je einer Ersttour in geteilter Führung. Bei Karen Richter (früher Ziegler) war es bei „Bussard,

Ach du grüne Neune“ immerhin eine Ersttour der Schwierigkeit RP IXa.

Die **Kletterrouten mit den meisten Ringen** wurden diesmal in den Schrammsteinen und im Schmilkaer Gebiet erschlossen: bei der Erstbegehung von „Müllerstein Held der Arbeit“ (Xb-c) durch Tobias Wolf (Dresden) wurden 12 Ringe benötigt. Danach folgen die Ersttouren „Jubiläumsturm Arena der Eitelkeit“ (Xc) von Carsten Beichler und Jens Triebel mit 11 Ringen sowie „Rauschengrundkugel Tage des Donners“ (Xb) von Robert Leistner und Robert Hohlfeld mit 10 Ringen. Gemeint sind hier stets eigene Ringe, also keine Ringe von anderen Aufstiegen.

Lange Wege mit großer Linie werden nicht oft erschlossen - „Jubiläumsturm Arena der Eitelkeit“ sowie die neue Route „Nonnengärtner Vertreibung der letzten Idealisten“ (Xc) von Robert Leistner zählen dazu.

Den Kletterern, die ihre Erstbegehungen in allen Belangen nach den **Sächsischen Kletterregeln** durchführten und mit ihrem **Eintrag in die Gipfelbücher** sowie durch **Einreichen bei der AG „Neue Wege“** ordnungsgemäß dokumentierten, gebührt unser herzlichster Dank.

Dietmar Heinicke, AG „Neue Wege“

Gipfel „Luginsland“ im Rathener Gebiet

Der Klettergipfel „Luginsland“ (Rathener Gebiet) war schon in dem Kletterführer 1965 verzeichnet. In den Kletterführer-Ausgaben 1981/82 und 1984/85 war er nicht mehr enthalten. Um ihn in den Kletterführer 1991 wieder aufnehmen zu können, wurde bei der gerade im Aufbau befindlichen Nationalparkverwaltung Sächsische Schweiz angefragt; deren Zusage traf jedoch erst nach Redaktionsschluß des Kletterführer-Bandes ein, so daß es nicht zu einer Wiederaufnahme kam. Als zum Redaktionsschluß des Kletterführer-Bandes 2003 von der Naturschutzbehörde die Vorabgenehmigung erteilt wurde, den Gipfel „Luginsland“ wieder in den neuen Kletterführer aufnehmen zu dürfen, waren in fast allen Aufstiegen keine Ringe mehr vorhanden, gab es noch keine Abseilöse.

Seither wurden alle fehlenden Ringe sowie 2 Abseilösen neu installiert. Außerdem wurden inzwischen auch zahlreiche Erstbegehungen durchgeführt. Damit ist gegeben, die Angaben aus dem „Kletterführer Sächsische Schweiz, Band Wehlener Gebiet/Rathener Gebiet/Brandgebiet“ (Ausgabe 2003) zu aktualisieren. Gleichzeitig werden zur vollständigen Orientierung auch die neuen Wege und Varianten angeführt.

109 Luginsland ○ 20 m + 22 m

Die 2. AÖ befindet sich auf dem Absatz des „Talweges“.

Bergweg III

Schartenschlucht II

Nordostkamin III

Nordostriß VIIa

Zwischenlösung VIIa

Schartenriß VI

Sand-Reise VIIIc, RP IXa; Frank Meißner u. Gef., 2004 - Rechts vom „Hohen Riß“ gr. Rippe u. Wand (6 Ringe) z. G.

* **Hoher Riß VI**; Links in der NO-Seite Wand zu Abs. (Unterst.) Riß (Ring) zu Abs. Wand z. G.

Lug ins Land! VIIIa, RP VIIIb; Jens Manka u. Robert Oehme u. Gef., 2004 - Rechts der „Rathewalder Wand“ Wand (Ring) auf deren Pfeiler. Links Kante (4 Ringe) z. G.

Rathewalder Wand VIIc

Stirnseite VIIIb

Walk of Fame (z. Stirnseite) IXa, RP IXb; Jens Manka u. Robert Oehme u. André Wufka, 2004 - Vom Ende der Rißspur rechtshaltend zu Ring. Wand linkshaltend (2 Ringe) zum 6. Ring von „Sunset Boulevard“. Diesen z. G.

Sunset Boulevard VIIIc, RP IXa; Robert Oehme u. Jens Manka u. Gef., 2004 - 4 m links der „Stirnseite“ Wand (4 Ringe; 3. Ring = nR) zum 2. Ring der „Stirnseite“. Wand gerade zu 6. Ring u. linkshaltend zum 3. R der „Stirnseite“. Diese z. G.

Cafe del Mare VIIIb, RP VIIIc; Jens Manka u. Robert Oehme u. Gef., 2004 - 7 m links der „Stirnseite“ Rißspur u. Wand (4 Ringe) zum 3. Ring der „Stirnseite“. Diese z. G.

Magistrale VIIc; 5 m rechts vom „Nebelriß“ Wand auf schmalen Pfeiler. Wand gerade, zuletzt rechtshaltend zu Ring. Wand zu 2. Ring. Rinne u. Riß z. G.

Direkte Magistrale (z. Magistrale) VIIc; Manfred Vogel u. Jürgen Höfer, 2004 - Von rechts Rippe auf den schmalen Pfeiler. Wand (2 Ringe) gerade zum 1. Ring.

Nebelriß VIIb; In der SO-Seite, vom linken Ende des schmalen Pfeilers, Handriß u. Wand zu Ring. Rißverschneidung über Dach u. Handriß zu 2. Ring. Rechts queren u. Schulterriß z. G. - *Hier gibt es den Vorschlag, ein Sternchen zu vergeben.*

AV (z. Nebelriß) VIIIb

Diagonale VIIb; Manfred Vogel u. Gef., 2004 - 3 m links vom „Nebelriß“ Handriß zu Ring. Wand links an 2. Ring vorbei u. kurzen Riß zum Ring der „Harrykante“. Auf der Rampe linksansteigend am 5. Ring von „Schau mer ma“ u. am 1. Ring von „Bella Vista“ vorbei, zuletzt Kamin des „Talweges“ z. G.

AG Neue Wege/Kletterführer

* **Schau mer ma** VIIIa, RP VIIIb; Uwe Richter u. Matthias Werner, 2005 - 2 m links von Zahl 97 Wand (8 Ringe; 2. Ring = nR in der „Harrykante“) z. G.

Harrykante VIIc; „Talweg“ 4 m hoch u. nach rechts (nR) zu Kante. Diese u. kurzen Riß zu Ring. Rechts queren u. Kante bis zu gr. Überh. Nach rechts u. leicht absteigen zum 2. Ring des „Nebelrisses“. Diesen z. G.

Bella Vista VIIc, RP VIIIa brüchig; Frank Meißner u. Gef., 2004 - „Talweg“ zum Abs. (2. AÖ). Rechts kurze Kante zu Band (Ring). Wand (2. Ring) z. G.

* **Talweg** V; Rechts in der SW-Seite linksgeneigten Riß zu Abs. (2. AÖ). Kamin über Überh. z. G.

* **Südtirolerweg** VIIb; Frank Meißner u. Gef., 2004 - 3 m links vom „Talweg“ Reibungswand (4 Ringe) zum Abs. des „Talweges“ (2. AÖ). Diesen z. G.

Neuer Talweg VI; - *Hier gibt es die Vorschläge, a) das Symbol „!“ zu vergeben und b) die Schwierigkeit in „VIIa“ zu ändern.*

Miss Rathen VIIc; Jens Seidel u. Gef., 2004 - 3 m links vom „Neuen Talweg“ Wand (2 Ringe u. nR) auf gr. Abs. „Südwestweg“ z. G.

Südwestweg VIIa; Rechts der Westkante Wand u. Handriß zu Abs. Links Riß außenhaltend z. G.

Muskelschwund VIIIc; Gunter Hommel u. Joachim Friedrich, 2004 - Links der Westkante Wand (2 Ringe) auf gr. Abs. In Mitte kurzen Handriß u. rechts bei kl. Rippe zu 3. Ring. Wand u. Kante (4. Ring, gr. SU) z. G.

Talkamin III

Nischenwand VIIb

Südwestkamin III

Dietmar Heinicke

Konzeption der AG Felsklettern/ Kommission Ethik und Regeln (KER)

Nach fünf Jahren Praxis bot der Vorstandswechsel eine willkommene Gelegenheit, die von Uwe Horst angelegte Konzeption der Arbeit dieser Gruppen zu bewerten und eventuell zu korrigieren.

Nicht nur der Vorstand schätzt die derzeitige Lage als entspannt ein, was die Gespräche über die Konzeption ganz wesentlich erleichtert hat. Insgesamt wurde eine positive Bilanz insbesondere der zweistufigen Beschlußfassung gezogen. Sie hat sich in den Augen der Beteiligten bewährt und wird beibehalten. An dieser Stelle möchten wir Uwe für seinen Weitblick würdigen.

Kritisch wurde angemerkt, daß zwischenzeitlich bis zu vier SBB-Vorstandsmitglieder in der KER vertreten waren. Da der Vorstand die Berufungsinstanz für getroffene Entscheidungen darstellt (übrigens für alle Arbeitsgruppen), könnte das zu einer Verzerrung führen. Ein entsprechender Passus wurde in die Konzeption aufgenommen. Zur Zeit ist außer dem Vorstand für Bergsteigen, Ludwig Trojok, der kraft seines Amtes Mitglied sein soll, nur Thomas Böhmer als Vorstandsmitglied in der KER.

Fazit: Inhaltlich wurde außer den angesprochenen Punkten nichts verändert. Die Überarbeitung beseitigte aber sprachliche Unklarheiten und die in der Konzeption von 2000 noch enthaltene Vorgeschichte. Interessierte können den Text der Konzeption selbstverständlich einsehen. Er wird in Kürze auch von unserer Webseite herunter zu laden sein (www.Bergsteigerbund.de).

Wiedergründung einer AG nachträgliche Ringe (nR)

Vor einem reichlichen Jahr regte sich erheblicher Unmut darüber, daß keine Beratung der damaligen AG nR stattfand. Der Grund für den Ausfall geriet rasch in den Hintergrund. Im Frühjahr 2005 fand der scheidende Vorstand für Bergsteigen nicht mehr die Kraft, eine „neue“ AG ins Leben zu rufen und seine Ideen darin umzusetzen.

Nun freuen wir uns, daß diese neue AG ihre Tätigkeit aufgenommen hat. Eine erste Beratung fand Ende November unter Leitung des neuen Vorsitzenden, Jens Maschke, statt.

Der Herbst wurde dafür genutzt, sich über Modalitäten der Arbeit zu verständigen. Hier einige Kernpunkte:

- Grundlage der Entscheidungen sollen sogenannte Normprotokolle sein. Die Mitglieder der AG sind verpflichtet, jeden Antrag kletternd zu überprüfen und die Prüfung zu protokollieren. Außerdem dürfen jeweils nur die Bergfreunde abstimmen, die den betreffenden Weg kennen. So sollen „Bauchentscheidungen“ zurückgedrängt werden.
- Es wurden 6 Kriterien bestimmt, die einen nachträglichen Ring rechtfertigen können. Auf die soll sich zukünftig bereits der Antrag auf einen nR beziehen. Ganz besonders bei Klassikern wird dabei auf die Charakterveränderung geachtet, selbst wenn ein Kriterium erfüllt sein sollte.
- Die Gruppe berät nichtöffentlich. Interessierte Bergfreunde werden in Abstimmung zwischen AG und Vorstand aufgenommen. Beschlüsse werden umgehend veröffentlicht.

Es ist geplant, die Beantragung von nachträglichen Ringen analog zu den Schadensmeldungen an die KTA über unsere Webseite abzuwickeln. Bei der KTA hat sich dieser Weg sehr bewährt. Selbstverständlich werden Anträge auf Papier weiterhin akzeptiert. Wir halten euch über diesbezügliche Änderungen auf dem laufenden.

Hier die beschlossenen Kriterien, die einen nachträglichen Ring rechtfertigen können:

1.) Wegfall einer natürlichen Sicherungsmöglichkeit

Ist eine wesentliche natürliche Sicherungsmöglichkeit nicht mehr nutzbar oder ist deren Wegfall absehbar, so kann an dieser Stelle ein nR installiert werden.

2.) Gefährlichkeit

Klettern ist grundsätzlich gefährlich. Daher muß mit diesem Kriterium besonders sorg-

fällig umgegangen werden. Keinesfalls sollen die jeweils ungesichertsten Wege generell mit nachträglichen Ringen versehen werden. Nur wenn die Kletterstelle unvorhersehbar schwierig/brüchig und ungesichert ist, kann ein nR installiert werden. Ist ein Rückzug oder eine sonstige Flucht möglich, so spricht das gegen einen Ring. Die Vergabe eines Ausrufezeichens ist in jedem Falle zu prüfen. Die Charakterveränderung von Klaskern spielt hierbei eine besonders große Rolle.

3.) Planung des Erstbegehers

Der Erstbegehler hat innerhalb einer Frist von 4 Wochen nach Fertigstellung seiner Erstbegehung das Recht, nR zu installieren (§3.7 Kletterregeln).

4.) Unterstützungsstellen (Baustellen)

Reichen an einer Unterstützungsstelle natürliche Sicherungsmöglichkeiten nicht aus, so kann ein nR installiert werden.

5.) Nachholestellen

Besteht zum Beispiel durch Seilreibung (Felschonung) die Notwendigkeit nachzuholen, so kann ein nR installiert werden. Auch hier ist der Charakter des Weges besonders zu beachten.

6.) Abzweige und Einmündungen

An Abzweigen und Einmündungen kann ein nachträglicher Ring im bestehenden Kletterweg installiert werden, wenn der neue Ring keine Verbesserung der Sicherung des vorhandenen Weges darstellt und der neue Ring den Charakter des Weges nicht wesentlich beeinträchtigt.

Anträge zur Installation nachträglicher Ringe oder zur Entfernung bereits installierter nR sind beim Leiter der Arbeitsgruppe schriftlich einzureichen. Sie sollen enthalten:

- a) Antragsteller, Datum, ...
- b) Gipfel, Wegname, genaue Ringposition
- c) Skizze des Wegverlaufs mit vorhandenen Sicherungsmöglichkeiten sowie den Verläufen der relevanten Nachbarwege mit Angaben zu Ring- bzw. Wegabständen
- d) Begründung mit Bezugnahme auf die Kriterien 1.) bis 6.)

Damit wollen wir nicht die Bürokratie fördern, sondern verhindern, daß uns „Sammelanträge“ wie in der Vergangenheit eingereicht werden, in denen bis zu 20 „ringwürdige“ Wege genannt wurden, ohne auch nur die gewünschte Ringposition zu beschreiben, von einer Begründung ganz zu schweigen.

Jubiläumsturm: Jahrmarkt der Einzelkeiten Xc - Biwak-Fernsehbeitrag

Ausschnitte aus dem bei MDR ausgestrahlten Beitrag über diese Erstbegehung haben für eine lebhaftige Diskussion und etliche Fragen gesorgt. Daher wollen wir an dieser Stelle noch einmal auf die bestehenden Kletterregeln und deren Auslegung eingehen und hoffen, die meisten Fragen damit zu beantworten. Zunächst möchten wir Jens Triebel und Carsten Beichler zu ihrer Erstbegehung beglückwünschen. Sie gehört ganz zweifellos zu den herausragenden des vergangenen Jahres. Damit ist bereits gesagt, daß wir in der Verwendung eines „Metallstiftes“ im Sinne eines Skyhooks (das ist ein kleiner Metallhaken mit einer Öse, der auf einer Felskante aufgesetzt werden kann) keinen Grund sehen, den Weg abzuerkennen.

Für Irritationen hat die Verwendung des Metallstiftes jedoch gesorgt. Die Regel sagt knapp: „*Beim Anbringen von Ringen darf ... ein Skyhook als Haltepunkt benutzt werden.*“ Die Freigabe des Skyhooks ist untrennbar mit der Beibehaltung der Grundidee „von unten nach oben“ verbunden, zu der sich beim Bergsteigerforum 2000 nahezu alle namhaften Erstbegehler bekannten. Klemmkeile, mechanische Klemmgeräte (Friends) und (Normal-)Haken sind nicht erlaubt.

Die Erstbegehler verklebten ihren Metallstift in einer natürlichen Struktur. Die Felsoberfläche wurde dabei nicht erkennbar beschädigt. Sie kamen von unten und plazierten den Stift mit der Hand. Damit ist der Grundidee genüge getan. Der hohe moralische Anspruch zeigte sich u. a. daran, daß sich Jens Triebel bei seiner Aktion offenbar genug fürchtete.

Wir möchten aber darauf hinweisen, daß mit „Skyhook“ ein handelsüblicher Skyhook ge-

Aus dem Bereich Bergsteigen

meint ist. Ein langer Eispickel hätte zwar ebenfalls Grundzüge eines Skyhooks, würde aber auf unseren Protest stoßen. Uns geht es in erster Linie um die Platzierung des Geräts. Die benutzte Felsstruktur soll mit der Hand erreicht worden sein, bevor der Haken gesetzt wird. Einen Haken mit einer Stange zu plazieren (Eispickel) ist nicht im Sinne der Regel.

Da die beiden Erstbegeher sicherlich auch weiterhin Ambitionen haben, ist ihnen der Erwerb eines vernünftigen Skyhooksortiments wärmstens zu empfehlen.

Pirnaer Kletterzentrum (PKZ)

Die Entwicklung rund um das PKZ sieht der Vorstand mit einem weinenden und einem lachenden Auge. Wir wollen versuchen, die schwierige Lage transparent zu machen, ohne die laufenden Vertragsverhandlungen damit zu belasten.

Stand ist, daß der Stadtrat der Stadt Pirna einen Beschluß gefaßt hat, die Halle insgesamt an einen Kampfsportverein zu verpachten, bei dem wir unseren Teil mieten sollten. Der Pachtvertrag wurde kürzlich unterschrieben, der Untermietvertrag steht noch aus. Die Stadt hat sich wiederholt dafür eingesetzt, daß die berechtigten Interessen des SBB bei der Aushandlung sowohl des Pacht- als auch des Mietvertrages berücksichtigt werden. Herzlichen Dank dafür! Das betrifft insbesondere die Einrichtung eines eigenen Eingangs und die Umverteilung einiger Nebenräume (Umkleideräume).

Hoffen wir, daß sich dieser Einsatz nun auch lohnt und im Mietvertrag niederschlägt. Leider sendet uns der Kampfsportverein nicht nur ermutigende Signale, um es höflich auszudrücken. Wir hoffen, euch demnächst einen positiven Vollzug melden zu können.

Sportkletterweltcup am Königsufer

Nein, es ist kein Scherz. Am 19. und 20. Mai wird in Dresden am Platz der Filmnächte ein Weltcup im Sportklettern stattfinden. Ein außerordentlich engagierter ehrenamtlicher Sportfunktionär, Frank Kaiser, der sich sonst in ganz anderen Sportarten tummelt, hat die Gelegenheit der Achthundertjahrefeier Dresdens beim Schopf ergriffen und alle notwendigen Schritte in die Wege geleitet. Der Weltcup ist Teil des offiziellen Festkalenders der Stadt und wird von allen maßgeblichen Stellen (also DAV und Stadt) unterstützt. Dabei ist der nichtkommerzielle Charakter der Veranstaltung durch einen eingetragenen Verein als Träger sichergestellt.

Der SBB, der ja mit solchen Veranstaltungen „an sich“ nichts zu tun hat, erklärt sich bereit, den Weltcup nach Kräften, jedoch nicht finanziell zu unterstützen. Das reicht von der Bereitstellung von Helfern bis zur Beteiligung an der Gestaltung eines Rahmenprogramms. Daher rufen wir Freiwillige auf, sich als Helfer zur Verfügung zu stellen. Es werden sehr viele Hilfsdienste aller Qualifikationen gebraucht. Interessenten melden sich am besten direkt bei Petra Bauer-Winter.

Ludwig Trojak, Vorstand für Bergsteigen

Klettertechnische Abteilung

Abseilösen entfernt

Im Herbst vergangenen Jahres erhielt die KTA Meldungen, wonach von unbekannt Abseilösen entfernt wurden: Forstgrabenturm (vom Massiv in die Scharte) und am Bergfreundschaftsstein.

Die Nationalparkverwaltung hatte im Rahmen der Bergsportkonzeption den Zugang zum Forstgrabenturm vom Massiv gewünscht und wegen problematischen Abkletterns in die

Scharte eine AÖ angeregt - diese wurde von der KTA installiert. Da diese AÖ nun fehlt, werden die Sportfreunde wohl auf den daneben stehenden Baum zurückgreifen müssen. Bäume als Abseile lehnt die KTA aber aus Sicherheits- und ökologischen Gründen ab. Abseilösen auf Gipfel mit leichtem Aufstieg, wie Bergfreundschaftsstein, installiert die KTA aus mehreren Gründen. Einmal wird der leichteste Abstieg vor Felsabnutzung ge-

schont und die schnelle Flucht bei Unwettern oder Unfällen ermöglicht.

Ich hatte bisher den Eindruck, das Miteinander der Bergfreunde mit gegensätzlichen Meinungen hätte sich positiv entwickelt, wie zum Beispiel in den Arbeitsgruppen. Nun stellen wir fest, daß es immer noch diese arrogante Selbstjustiz in unseren Bergen gibt. Kein Mensch ist fehlerfrei, und die Installation von Sicherungsmitteln unterliegt vielen Gesichtspunkten, die von den einzelnen vielleicht unterschiedlich beurteilt werden. Das aber sollte nicht zu dieser Art des heimlichen Durchsetzens der eigenen Meinung führen.

Wir sind wirklich gern bereit, eine Lösung von Problemen herbeizuführen, und wir fordern euch dazu auf.

Gunter Hommel

RINGE - sollen ca. 50 Jahre im Fels verbleiben

Im sächsischen Sandstein werden seit 80 Jahren Sicherungsringe geschlagen. Genauso lange macht man sich darüber Gedanken verschiedenster Art. Man schlägt sie, zieht sie, man streitet über sie, freut und ärgert sich über sie.

Für alle Erstbegeher, ob erfahren oder Anfänger, gilt: **Beim Schlagen eines Ringes muß gewissenhaft gearbeitet werden, der Schlagende trägt die volle Verantwortung für die Haltbarkeit seines Ringes.**

Demzufolge muß ein Ring folgende technischen Daten aufweisen:

Schaft

Material: St 37 B2

Profil: Sechskant Schlüsselweite 22 mm
(von Fläche zu Fläche gemessen)

Länge: ab Mitte Bohrung 200 mm

Bohrung: > 15,5 mm mit Fasen

Ring

Material: St 37 B2 oder St 44

Querschnitt: Ø 12 mm

Ring: Ø 50 mm

Schweißverfahren: WIG mit Argon oder
E-Hand (offenes V)

Belastbarkeit: 75 kN (statisch)

Die KTA des SBB bietet Sicherungsringe mit diesen Daten an.

Hat man eine lohnende Felsfläche entdeckt und die notwendigen Ringe erworben, stellt sich die Frage, wo bringe ich sie wie an.

Wo?

- > 50 cm über einer Einschnittkante oder über einem Band
- > 30 cm unter einer Einschnittkante oder unter einem Band
- > 30 cm neben einer Riß- oder Kaminkante
- ca. 160 cm über Absätzen in Augenhöhe, auf dem Absatz oder Band stehend.
- der Ring ist nicht in brüchigen oder gerissenen Fels zu setzen; Stelle vorher abklopfen

Wie?

Mit dem Kronenbohrer oder der Bohrmaschine ist ein Loch zu bohren, welches eine positive Neigung zur Felsoberfläche (auch bei Reibungsflächen) von 20° aufweist. Das Loch ist mindestens 2 cm tiefer zu bohren als die tragende Schaftlänge. Bei 200 mm Schaftlänge sind es also 220 mm Bohrtiefe. Durch unterschiedliche Dichte des Sandsteins entstehen beim Bohren Felslöcher unterschiedlichen Durchmessers. Das erfordert ein Auslegen des Bohrloches mit Bleistreifen in unterschiedlicher Anzahl. Ob ein Ring zu locker oder zu fest sitzen wird, merkt man bereits 2 - 4 cm nach Einschlagbeginn. Jetzt kann noch korrigiert werden. Steckt der Ring schon 10 cm tief, ist eine Korrektur kaum möglich. Zu fest sitzende Ringe haben „gequetschte Augen“, der Ring läßt sich nicht mehr bewegen, sternförmige Haarrisse entstehen am Fels oder der Ring steckt nicht bis zum Anschlag im Fels. Zu locker sitzende Ringe lassen sich mit 4 - 10 Hammerschlägen ziehen.

Zu fest oder zu locker sitzende Ringe können für alle Kletternden eine Gefahr darstellen.

Neben Verbleien ist auch Einkleben möglich. Dazu wird der Zementmörtel von Hilti HIT-HY50 empfohlen. Das Einkleben erfordert aber eine andere Technologie und Schaftvorbehandlung der Ringe. Informationen zum Kleben sind bei der KTA des SBB erhältlich.

Jürgen Höfer

Wir suchen wieder Wanderfalkenbewacher

Wie schon in vorangegangenen Jahren können wir als Bergfreunde dieses Jahr wieder bei der Wanderfalkenbewachung mithelfen. Während der Brutzeit müssen bestimmte Flächen um die Falkenhorste für Wanderer und Bergsteiger gesperrt werden. Die letzten Jahre klappte die Einhaltung der zeitlichen Sperren einwandfrei, sicher auch durch die gute Bewachung der Helfer. Diesen möchte ich hiermit ein Dankeschön sagen.

Für dieses Jahr ist die Bewachung von zwei Horstplätzen geplant. In welchen Gebieten das sein wird, ist noch nicht klar. Der Wanderfalken entscheidet sich erst kurz vor der Brut für seinen endgültigen Horstplatz.

Der Bewachungszeitraum wird sich je nach Witterungsbedingungen von etwa Anfang März bis Mitte Juni erstrecken, wobei jeweils an den Wochenenden und Feiertagen von uns bewacht werden soll. Für einen Einsatztag sind ein bis zwei Personen pro Horstgebiet geplant. Wer will, kann natürlich auch ein ganzes Wochenende eine Bewachung übernehmen oder sich für mehrere Termine melden.

Für einen Bewachungstag ist wieder eine Aufwandsentschädigung von etwa 20 Euro pro Person vorgesehen. Jeder Bewacher erhält nach der Anmeldung einen Brief mit den erforderlichen Informationen. Mithelfen können alle, ob Routinier durch Mitmachen in den letzten Jahren oder neuer Mitstreiter.

Bitte meldet euch in der SBB-Geschäftsstelle bei der Kerstin Ehrst:

- per Telefon: 03 51 / 4 94 14 16
- per Fax: 03 51 / 4 94 14 17
- per Mail: mail@bergsteigerbund.de
- per Post: Könnertstraße 33
01067 Dresden

Bitte **gebt unbedingt** eure Telefonnummer (für persönliche und genaue Absprachen) und eventuell Terminvorschläge mit an.

An dieser Stelle möchte ich alle Wanderer und Bergsteiger darum bitten, die entstehenden zeitlichen Gebiets- und Gipfelsperren einzuhalten.

Genauere Informationen wird es dazu in der SBB-Geschäftsstelle und im Internet unter www.bergsteigerbund.de geben.

Uwe Kretzschmar

Meldungen und Beobachtungen zu Tiefflügen 2006

Auch 2006 wollen wir die Bemühungen zu touristischen und militärischen Tiefflügen fortsetzen. Deshalb möchten wir bitten, weiterhin Meldungen schriftlich per Brief, Fax oder E-Mail an den SBB einzureichen. Dies kann auch direkt im Internet unter www.ssi-heft.de geschehen, dort befindet sich ein Formular zum Eintragen der Meldung. Auf dieser Internet-Seite ist auch Aktuelles zur Thematik zu lesen.

Außerdem möchten wir daran erinnern, daß unabhängig von o. g. Meldung Anzeigen direkt an das Regierungspräsidium (nur zu touristischen Tiefflügen!) wichtig sind.

Bitte schriftlich und formlos an:

Regierungspräsidium Dresden
Referat 36 (Luftverkehr)
Stauffenbergallee 2
01099 Dresden

Auch Anzeigen ohne erkanntes Kennzeichen sollten abgegeben werden, um dem RP die Intensität zu dokumentieren.

Im Frühjahr wollen wir zielgerichtet an speziellen Tagen einige Stunden lang Beobachtungen von Tiefflügen durchführen. Dazu haben wir geeignete Standorte ausgewählt, und es sollen die im Höhenschätztraining geschulten Personen ihre Erfahrungen weitergeben. Es soll kein kompletter Tag sein, einige Stunden reichen schon, man kann dies gut mit einer Wanderung oder einer Klettertour verbinden. Wer bei solch einer Beobachtung mitmachen will, melde sich bitte baldmöglichst beim SBB per E-Mail oder unter 03 51 / 4 94 14 16 oder 4 94 14 15.

Peter Rölke

Auszeichnungen für langjährige Mitgliedschaft in der Bergrettung

Folgende SBB-Mitglieder wurden Ende 2005 mit dem Treueabzeichen für ihre langjährige Mitgliedschaft bei der Bergrettung geehrt:

50 Jahre	Günther Hempel	Bereitschaft Bautzen
	Franz Jentschke	Bereitschaft Dresden
40 Jahre	Jochen Seifert	Bereitschaft Sebnitz
25 Jahre	Arnold Redenyi	Bereitschaft Sebnitz
	Johannes Munde	Bereitschaft Pirna

Informationen über Bergunfälle 2005

22.09. Waltersdorfer Horn NO-Rippe V

Absturz eines Bergsteigers beim Legen einer Sicherungsschlinge infolge Abrutschens, ca. 7 m Sturzhöhe..

Schädel-Hirn-Trauma, Unterarmfraktur links.

04.10. Krallenturm

Bergung und Abtransport eines Bergsteigers nach Absturz überm Ring, Sturzhöhe 10 m, Aufschlag in den Blöcken. Die Bergung wurde durch die Alarmgruppe Pirna bei Dunkelheit und Nässe (!) durchgeführt, weiterer Transport mit Hubschrauber. Zur Betreuung des Sicherungsmannes (Sohn) mußte das Kriseninterventionsteam nachgefordert werden.

Schenkelhalsfraktur links, Rippenfraktur links, stumpfes Bauchtrauma, Beckenverletzung.

09.10. Jungfer Dietrichweg VIIa

In 5 m Höhe abgerutscht und gestürzt.

Verdacht auf Beckenfraktur und Oberschenkelfraktur rechts.



30.10. Gansfels

Bergung und Abtransport eines tschechischen Bergsteigers nach einem Sturz von ca. 11 m. Die Aufstiegsroute war nicht zu ermitteln.

Verdacht auf Lendenwirbelfraktur.

31.10. Kampfturmwächter

Ca. 10 m Sturz eines Bergsteigers in einen Kamin. Der Verletzte kam der Bergwacht entgegengelauten..

Handgelenkfraktur rechts.

31.10. Thürmsdorfer Stein

Ein Bergfreund wollte auf einen Absatz abgelassen werden, dabei rutschte das Seil durch, und er schlug auf.

Verdacht auf Rippenserienfraktur, Schulterprellung links.

Hans-Dieter Meissner

Fotorätsel

Nach sehr wenigen Einsendungen bei den letzten drei Ausgaben des Fotorätsels traf diesmal eine regelrechte Flut von Antworten ein, und alle waren richtig: Dreifingerturm in den Schrammsteinen. Per Los wurden die Gewinner ermittelt:

Martin Dittrich, 01847 Lohmen

„Climbing Free - In den steilsten Wänden der Welt“ von Lynn Hill

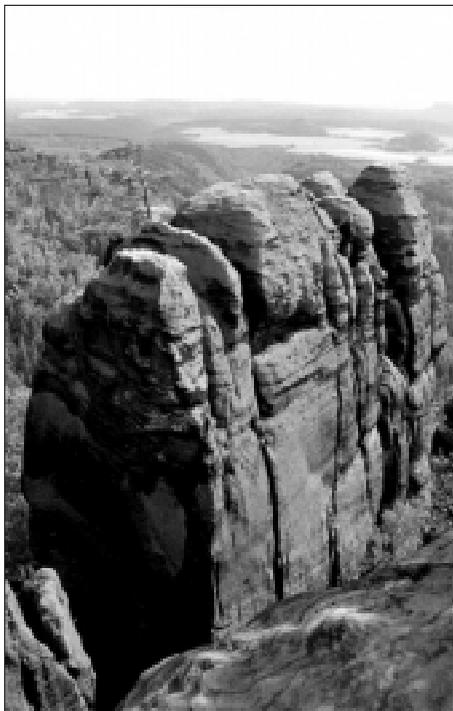
Heinz u. Ruth Heine, 01705 Freital

Dieter Leiskow/Hans-Dieter Meissner: „Bergrettung im sächsischen Fels“, das die Autoren zur Verfügung stellten - vielen Dank!

Ulrike Krause, 02827 Görlitz

STEINMANN-Produktion „Berg-Heil und Handschlag V“, die vom Autor zur Verfügung gestellt wurde - vielen Dank!

Die Lösung der neuen Aufgabe, wie immer an die SBB-Geschäftsstelle Dresden (per E-Mail, Post oder Fax) gerichtet, erwarten wir bis spätestens zum **10. Mai 2006**.



Infos aus nah und fern

Verstorben. Der lange, kalte Winter hat die letzten Kräfte gerade auch vieler älterer Menschen aufgebraucht. So verstarben in den letzten Monaten einige den Bergsteigern bekannte Persönlichkeiten bzw. Institutionen: Der Dresdner **Kurt Müller** wurde 96 Jahre alt. Er war lange Jahre Freund und Tourengefährte von Willy Häntzschel und hatte an der Erstbegehung einiger großer Wege in der Sächsischen Schweiz Anteil (Hoher Torstein-Knirpelwand, Winklerturm-Nordostwand, Flachsköpfe-Nordriß). **Hans Michael** aus Pirna wurde 73 Jahre alt und machte sich vor allem durch die Erstbegehung der Nordostwand an der Lokomotive (1947, Villa) einen Namen. Mit **Heinrich Harrer** verstarb 93jährig der letzte noch lebende Erstbesteiger der Eiger-Nordwand, der auch durch seinen mehr oder weniger freiwilligen 7jährigen Aufenthalt in Tibet (Buch und Film) bekannt wurde. Der Bekanntheitsgrad von **Oma Eichler** war ein anderer. Die gute Seele des vorwiegend von Kletterern genutzten und geschätzten Campingplatzes im Trubachtal in der Fränkischen Schweiz wurde 85 Jahre alt. +++ **Ehejubiläum.** Helmut Richter, vielen besser als „König“ bekannt, feierte mit seiner Frau Christa am 11. Februar Goldene Hochzeit. Bergsteiger sollten das schon zünftig begehen. Also fuhren sie in den Süden Deutschlands, wählten die Zugspitze als Ort aus und legten dann noch Blumen am Grab von Andreas Hofer in Innsbruck nieder. +++ **Kälte.** Der Teufelsturm wurde vor 100 Jahren erstbestiegen (09.09.1906). Da ist die Jahreserste im

Infos aus nah und fern

Jubiläumsjahr ein lockendes Ziel. Zwei jüngere Kletterer ließen sich nicht von den Temperaturen beeindrucken und stiegen am 11. Januar bei (gefühlten) -10 °C ein. Der Alte Weg war jedoch nicht begehbar, so daß sie die trockene, aber dem Wind ausgesetzte, lange Talseite (Villa) in Wechselführung durchstiegen. Verrückt? Oder aber kälteresistent? +++ Instandsetzung. Mitglieder der Höhlenforscherguppe Dresden, unterstützt von der Pirnaer Wanderguppe „Tannenzapfen“, restaurierten einen durch Vandalismus und Feuern zerstörten Sandsteintisch im Diebskeller am Quirl. Die ehemalige Höhlenforscherguppe Dresden ist jetzt als gemeinnütziger Verein eingetragen und arbeitet wegen interner Differenzen nicht mehr unter der Leitung von Roland Winkelhöfer. Neuer Vorsitzender ist jetzt Jens Röhlecke aus Pirna. +++ **Kletterverbot.** Für den im „Kletterführer Nördliches Böhmen“ vorgestellten Kletterfelsen Frauenstein/Panenský kámen (Seite 111) am Limberg/Jezevcí vrch (Nationalreservat) besteht wegen Uhubrutplätzen zur Zeit ganzjähriges Kletterverbot. Der Kletterführer von Michael Bellmann ist übrigens zum Preis von 10,- Euro in der SBB-Geschäftsstelle erhältlich. +++ **Six Summits.** Eigentlich heißen sie ja „Seven Summits“, aber der Chemnitzer Jörg Stingl hat es bisher auf 6 der höchsten Berge der einzelnen Kontinente gebracht, nachdem Ende des vergangenen Jahres die Kleinexpedition (gemeinsam mit Michael Köhler) in die Antarktis mit Gipfelbesteigung des Mt. Vinson (4897 m) glückte. Nun fehlt ihm „nur“ noch die Carstensz Pyramide (4884 m), höchste Erhebung Australiens/Ozeaniens, die aber als äußerst schwer zugänglich gilt. Der SBB bedankt sich für die sehr eindrucksvolle Großkarte aus der Kälte des Südpolargebietes. Wer Jörg einmal besuchen möchte, um mehr zu erfahren, kann das unter www.joergstingl.com tun.

*Zusammenstellung: Michael Schindler
(unter Verwendung der Hinweise von Karl Däweritz, Dietmar Heinicke, Albrecht Kittler,
Jens Röhlecke, Ulrich Voigt)*

Geschäftsstelle

Könneritzstr. 33
01067 Dresden



Geschäftszeit:

dienstags 17 - 19 Uhr

(in den Schulferien nach Absprache!)

Tel: 03 51 / 2 02 37 13

Fax: 03 51 / 4 97 69 86

E-Mail: jugend@bergsteigerbund.de

Internet: www.bergsteigerbund.de/jsbb



Ihr sucht Leute zum Klettern?

Ihr sucht Leute zum Klettern, wollt eine Klettergruppe zusammenstellen oder bietet an, noch Kletterer in eurem Team aufzunehmen? Dann seid ihr bei mir richtig! Teilt mir euer Anliegen per Handy (01 74 / 5 68 21 55) oder per E-Mail (Ellen.schaller@gmx.net) mit, und ich melde mich so schnell wie möglich bei euch

Bis bald, eure Ellen

Partnerbörse

Ich biete mich, er sucht sie oder gar wir suchen euch!? - Was ist denn jetzt los?

Nicht unmittelbar jetzt, aber in Kürze möchte der JSBB eine solche Suche-Biete-Möglichkeit über seine Internetseite anbieten. Damit in Zukunft die Gruppenfahrten nicht mehr aufgrund fehlender Betreuer oder Kinder ausfallen müssen, können diejenigen, die lang- oder kurzfristig jemanden zum Mitrausfahren suchen, ihr Angebot dort reinstellen und dann auf Antwort hoffen. Oder Jugendleiter, Clubs, aber auch Einzelpersonen können sich als

Betreuer für solche Kinderfahrten melden. Oder plötzlich unterbesetzte Gruppen finden sich für eine gemeinsame Berg- und Talfahrt. Na dann, frohes Börsen!

Kinderkletterlager im Bielatal 2006

Da die Kinderkletterlager der vergangenen Jahre sich stets großer Beliebtheit erfreuten und nicht alle Interessenten aufnehmen konnten, wird es 2006 zwei Termine geben.

1. Lager: **12. August bis 18. August**

2. Lager: **26. August bis 1. September**

Eine Anmeldung ist erst ab 15.03. möglich - verfrühte Meldungen werden ignoriert!!!

*Anmeldungen bitte **nur schriftlich** (per Mail oder Post an die Geschäftsstelle) mit folgenden Angaben: Termin bzw. ob Möglichkeit eines Ausweichtermins besteht, Adresse, Telefonnummer, Alter, schon mal geklettert?, Ausrüstung vorhanden?*

Ab Mitte April werden dann die Anmeldebestätigungen verschickt.

Herbstkletterlager der „Knoxe“

Wie fast jedes Jahr, fuhr auch 2005 Knoxens Klettergruppe ins Herbstkletterlager. In den letzten Jahren waren wir entweder in Saupsdorf oder im Bielatal gewesen. Diesmal sollte es ins Lausitzer Gebirge in die Kelchsteinerhütte nach Hain gehen.

Am 17.10. trafen wir uns alle am Bahnhof. 13 waren so bequem und fuhren mit dem Auto, zwei waren so verrückt, trotz des schlechten Wetters, mit dem Rad zu fahren. Die Autofahrer waren natürlich eher da, stürzten sich gleich an die Felsen und machten die Mönchswand unsicher. Auf dem Rückweg fanden wir viele Pilze, so daß wir uns auch um das Abendbrot keine Sorgen machen mußten. Den Abend verbrachten wir mit Kartenspielen und „Mord in Palermo“, darum gingen alle ziemlich spät in die Schlafsäcke.

Der nächste Tag begann mit einem leckeren Frühstück. Danach gingen wir an den Falkenstein und den kleinen Falkenstein und begannen zu klettern, wurden allerdings nach einer Weile von Hundeheulen gestört. Ein Schlittenhund kam aus dem Wald zu uns gelaufen und wollte probieren, wie das Kletteressen schmeckt ... Ihm schien es bei uns zu gefallen, und er blieb ca. 2 Stunden bei uns, bevor er sich dann wieder in den Wald machte. Mach's gut, JACK!

Auf dem Rückweg hielten wir noch beim Spitzstein an und kletterten ein paar Wege. Einige gingen aber auch schon in die Hütte zurück, da es sehr kalt war - fast jeder war mit „Müffchen“, mehreren Pullovern und Hosen bekleidet. Als die Kletterer in die Hütte zurückkamen, wurden sie schon mit einem leckeren Abendessen empfangen. Danach mußte erst mal getestet werden, ob denn die Mädchen oder die Jungen stärker sind? Dies wurde in einer Kissenschlacht auf dem Schlafboden geklärt! Die Mädchen schlugen sich zwar tapfer, trotzdem gewan-

nen die Jungs. Nach dem „Kampf“ gingen alle ziemlich ermüdet ins Bett. Die Erwachsenen, die sich leider nicht mit-prügeln wollten, unterhielten sich derweilen im Gemeinschaftsraum.

Weil ich (Schwesterchen) während der Fahrt Geburtstag hatte, wünschte ich mir von Knox den „Kelch“ einmal vorgestiegen zu bekommen. Vorher gingen wir aber an den Waldtorwächter, um den „Schinder“ (zu schmaler Kamin, zu breiter Riß ...) zum Aufwärmen zu klettern und gingen auch an die umliegenden Gipfel. Am Nachmittag war dann der Tageshöhepunkt, und fast alle aus unserer Truppe kletterten auf den Kelch. Danach ging es auch schon zurück Richtung Hütte, nur einige machten einen Zwischenstopp an den Bienenhaidsteinen.

Für den Abend hatten wir uns vorgenommen, ein Feuer zu machen und zu grillen. Als der Wind aber zu stark wurde, mußten wir das Feuer leider ausmachen, weil Funken bis in den Wald flogen. Dann gingen wir in die Hütte, unterhielten uns und spielten. So verging die Zeit ziemlich schnell, und wir feierten so in meinen Geburtstag hinein.

Früh gab es dann für alle Marzipan-Geburtstagskuchen. Nach diesem leckeren Frühstück wanderten wir nach Jonsdorf. Dort angekommen, zogen wir viele warme Sachen und die Kletterausrüstung an und kletterten die Nonnenstiege - einen Klettersteig. Oben angekommen, trugen wir uns ins Gipfelbuch ein und kletterten anschließend noch ein paar Wege auf die Schluchtwand. Danach gingen wir an den Jonsdorfer Mönch und kletterten mit Knox den Talweg. Da es aber sehr windig war, machten sich einige auf den Weg zur Hütte zurück. Als auch die letzten Kletterer zurückkamen, gab es Kuchen zum Kaffeetrinken. Den restlichen Nachmittag waren wir damit beschäftigt, unsere Sachen zusammenzu-



Zieht euch warm an, im Herbstkletterlager ist es kalt

packen, weil schon am nächsten Tag unsere Kletterwoche endete. Als wir damit fertig waren, fand auf dem Schlafboden ein letzter „Jungen-Mädchen-Kampf“ statt.

Am nächsten Morgen begann der unfreundlichste Teil unserer Woche: Alle Zimmer mußten saubergemacht und wieder in den ursprünglichen Zustand versetzt werden. Dann fuhren wir mit vollgestopften Autos zum Klettergarten am Spitzberg. Weil es aber, wie fast die ganze Woche, kalt und windig war, beschlossen wir dann doch nicht zu klettern, sondern machten uns gleich auf den Heimweg Richtung Pirna.

Brüderchen & Schwesterchen

Exenjagd auf Mallorca

Bei den Exenjägern gab es in diesem Jahr gleich zwei Herbstfahrten. Die Jugend fuhr nach Seynes in Südfrankreich. Der Kletternachwuchs konnte den Angeboten der Billigflieger nicht widerstehen und flog mitsamt Familien nach Mallorca.

Die Exenjäger-Mallorca-Mannschaft bestand aus 10 Kletterfamilien mit insgesamt 38 Personen. Wir hatten eine Ferienhaussiedlung mit Häusern für je 6 Personen gemietet. Da das Angebot so verlockend war, begleiteten uns noch einige befreundete Familien, so daß wir mit 71 Personen auf der Insel anreisten. Als erstes mußten wir feststellen, daß wir die falsche Kleidung dabei hatten. Da wir bei 2 °C Außentemperatur in Dresden gestartet waren, hatten wir warme Sachen eingepackt und über Daunderjacken nachgedacht. Auf Mallorca waren dage-

gen die ganze Zeit bei sommerlichen 27 °C kurze Hosen und T-Shirt angesagt.

Die von uns gemieteten Häuser lagen im Nordosten der Insel, bei Arta im Ort Betlem an der Bucht von Alcudia. Unser Hausklettergebiet, welches in 15 Minuten Fußweg von der Unterkunft zu erreichen war, besuchten wir gleich am ersten Tag. Das Gebiet von **Betlem** hat zwar nur ca. 20 Routen im Bereich zwischen französisch 5 und 7a zu bieten, ist aber sehr nett über der Steilküste direkt am Wanderweg gelegen.

Für große Begeisterung bei anderen Bergfreunden sorgten wir in den folgenden Tagen immer, wenn wir geschlossen auftraten, da fühlten sie sich dann nicht mehr so einsam im Klettergebiet. Meist verteilten wir uns aber auf verschiedene Gebiete, was schon durch die unterschiedlichen Schwierigkeitswünsche bedingt war.

Der tollste Kletterweg von Mallorca war für uns Buff! im Gebiet von **Alaro**. Dort klettert man an einem Tafelberg in herrlicher Aussichtslage an stark überhängenden Sintern mit Riesengriffen. Die Einstufung mit französisch 7a ist recht human, so daß auch Steffi und Rosa zu ihrer ersten Toprope-7a kamen. In der Kneipe Es Verger am Fuß des Alaroberges haben wir dann noch typisch mallorquinisch Lammshulter gegessen. Der mürrische Wirt fällt wohl auch unter typisch mallorquinisch und ist echt kultig. Übrigens, wer dort vorbeikommt, sollte unbedingt „Banane mit Mandeln“ bestellen.

Im Gebiet von **Sa Gubia** kann man sehr schöne Mehrseillängentouren klettern. Die Route Princessa im gleichnamigen Sektor zeigte sich aufgrund der Neigung (wird nach oben immer steiler) als ideale Route auch für die ganz Kleinen. Die 30 Meter bis zur ersten Schlüsselstelle ließen sich auch von der 5jährigen Johanna bewältigen.

Das Gebiet von **Crevetta** ist ebenfalls schön gelegen und bietet auch einige Wege in unteren Schwierigkeiten. Leider gab es dort im Oktober eine Fliegenplage, die uns den Spaß am Klettern etwas verderben hat. Da sind wir dann doch lieber baden gegangen.

Ein Geheimtip war das Gebiet von **Sa Jonquera**, welches ganz in der Nähe unserer Unterkunft an der Bucht von Alcudia liegt. Der Zustieg ist etwas eigenwillig, dafür bietet das Gebiet tolle Routen mit großen Überhängen und Sintern.

Das dritte Gebiet in der Nähe von Betlem liegt bei der **Eremita de Arta**. Bei unserem ersten Besuch



Lisa im tollsten Kletterweg der Insel - Bufl! im Gebiet von Alaro

dort haben wir nur in der großen Grotte im Dach rumgestrampelt. Erst auf dem Rückweg bemerkten wir die vielen neuen Routen an den umliegenden Felsen. Diese testeten wir dann beim zweiten Besuch.

Die Wahl zum Exenjäger-Liebungsgebiet auf Mallorca gewann eindeutig das Gebiet **Cala Magraner** an der Ostküste. Dort kann man Baden und Klet-

tern herrlich verbinden, und die meisten Routen liegen im sehr gefragten Bereich um 6a. Aber auch eine gut mit Bohrhaken gesicherte 3 sowie einige schwerere Wege sind im Angebot. Dies führte dazu, daß wir das Gebiet gleich dreimal aufgesucht haben. Als beim dritten Besuch auch noch große Wellen in die Bucht rollten, war die Sache perfekt.

Daß große Wellen nicht immer lustig sind, mußte allerdings die Exenjäger-Splittergruppe feststellen, die das Küstenklettergebiet von **Santanyi** noch ein zweites Mal besuchen wollte. Bei unserem ersten Besuch in diesem Gebiet hatten wir noch überlegt, ob man gleich unterhalb der Kletterfelsen an der Steilküste baden könnte, da in die nach Süden ausgerichtete Wand voll die Sonne schien. Wegen der kleinen Kinder waren wir dann doch lieber in die nahe gelegene Sandbucht gefahren. Der zweite Besuch verlief dann leider dramatisch. Die Wellen waren an diesem Tag etwas größer, aber auch nicht gerade riesig. Bis auf die eine Welle, die völlig unerwartet über die Steilküste schwappte und Paula, Clara und Lisa unterm Einstieg umwarf und auf die scharfkantigen Felsen schleuderte. Die Folge waren großflächige Abschürfungen bei allen dreien, ein verstauchter Finger bei Lisa und ein gebrochener Arm bei Paula. Für die drei hatte sich das Klettern damit erledigt, wir waren aber noch froh, daß sie nicht ins Meer gerissen worden waren. Das war sozusagen das Negativ-Erlebnis unserer Fahrt.

Als positiver Höhepunkt wird den meisten wohl die Pool-Party mit viel Sangria (für die Erwachsenen) in Erinnerung geblieben sein. Übrigens: Die Flüge für den Oktober 2006 sind schon wieder gebucht.

Lisa & Falk

Jubiläum für die bergsteigende Malerin und malende Bergsteigerin Angela Hampel

Sie ist die derzeit einzige in Sachsen geborene, hier lebende und künstlerisch tätige Frau, die auf den majestätischen Bergen der Erde die magische Grenzmarke von rund 8000 Metern erreicht hat. Nur wenige Höhengänge fehlten der Malerin und Bergsteigerin Angela Hampel - die jetzt einen runden Geburtstag feiern kann -, um den Gipfel der „Göttin des Türkis“ im nepalesischen Himalaya zu erklimmen.

Auf einem der 14 höchsten Eis- und Felsgiganten der Erde möchte die im Oberlausitzer Räckelwitz bei Kamenz Gebürtige schon einmal bis ganz nach oben gelangen, da sieht sie einen ihrer Zukunftswege. Und er könnte steinig, uneben und vielleicht auch eisig sein wie bislang manche Pfade, die Angela Hampel besritten hat. Dabei wird sie nicht allein „stapfen“, denn die bergsteigende Künstlerin will viele teilhaben lassen, die ihre Malerei mögen, und hat wie immer Skizzenblock und Malutensilien im Rucksack.

Ihre Neigung für die Berge verstärkte sich im Lebenslauf zusehends. Als die Dresdnerin vor zwanzig Jahren auf der „ART“ im Schweizer Basel Bilder zeigte, galt ein „Abstecher“ im Alpenland dem höchsten europäischen Gebirge. An der Kleinen Scheidegg im Berner Oberland biwakierte sie im Freien und „am Matterhorn bin ich ein kleines Stück geklettert“, erinnert sich Angela Hampel noch heute ein bißchen ehrfürchtig. Zeugnis der erlebten Eindrücke ist das Mischtechnik-Bild „Matterhorn“.

Inzwischen steht ihr Name in zahlreichen „Gipfelbüchern“ weltbekannter Berge. Zu ihnen gehören der kälteste der Welt Mount McKinley unweit des Nord-Polarkreises, das „weiße Dach Afrikas“ Kilimandscharo, Aconcagua in Südamerika, der Elbrus als höchster Europas und der „Vater der Schneeberge“ Muztagh Ata am Rande der Wüste Taklamakan in Westchina. Mehrmals war die malende Bergsteigerin oder bergsteigende



Angela auf dem Gipfel des Mt. McKinley ...

Malerin im nepalesischen Himalaya unterwegs, erwarb sich bergsportliche Fähigkeiten von Dresdner Alpinisten unter anderem am Rhonegletscher und hat auch ein Faible für den bizarren, einmalig schönen Elbsandstein. Deshalb spiegeln ihre Grafiken und Gemälde die Anziehungskraft, das Verlockende, den Zauber und die Faszination der gewaltigen Naturschöpfungen zu diesem Thema wider, aber auch ihr wagemütiges, couragiertes, beherztes und engagiertes Kräfte-messen mit dem Berg.

Ihr halbes bisheriges Leben, nämlich rund 25 Jahre - ist die studierte Malerin und Grafikerin sowie Mitbegründerin der „Dresdner Szezzion 89“ künstlerisch tätig. Die gelernte Forstfacharbeiterin studierte an der Hochschule für Bildende Künste Dresden, stellte ihre Bilder auf über 100 Personal-Ausstellungen und zahlreichen Expositions-Beteiligungen zum Dialog, lieferte Illustrationen für Buchtitel und Künstlerbücher. Erst kürzlich endete die Schau „Weit oben. Im Wald“ in Dresdens Galerie „L'Villa“, die eine erfreuliche Resonanz zeitigte.

Die Künstlerin beteiligte sich an Kalendern, lithographischen und algraphischen Mappen, schuf Installationen, war bei Druckgrafik-Ausstellungen präsent und zum Studien-Aufenthalt unter anderem in Cleveland (USA).



... und bei der Arbeit in ihrem Atelier

Werke und Arbeiten von ihr sind im Besitz von über 25 öffentlichen Einrichtungen. Extrem-Bergsteiger und Grenzgänger Reinhold Messner aus Südtirol erwarb das Mischtechnik-Bild „Todesgöttin“ für seine Sammlung von Kunstwerken.

Für ihre ausdrucksstarken Arbeiten und ihr Credo als eine Art unbeugsame kreative Vorreiterin mit stets einem politischen Grundgedanken erhielt Angela Hampel Anerkennung. So den Preis des Staatlichen Kunsthandels der DDR und den Marianne-von-Werefkin-Preis. Der Spanier Francisco Jose de Goya und Edvard Munch aus Norwegen gehören ebenso zu ihren Vorbildern wie Käthe Kollwitz, die sagte: „*Ich will wirken in meiner Zeit.*“ Angela Hampel ist sich in Anlehnung an die

große deutsche Bildhauerin und Grafikerin sicher: „*Ich will kommunizieren, mit dem was ich denke und fühle. Das ist der Inhalt meiner Arbeit.*“ Auf ihren Bildern sind ihre Sehnsucht nach Übereinstimmung von Natur, Mensch und Tier, Frau und Mann, Liebe und Phantasie erkennbar. Intensives Farbenspiel von kräftigem Rot, Gelb und Blau zeigen die Bilder mit eigenartigen Figuren, Göttinnen, Paaren. Sanfte Braun-, Orange- und Grüntöne erwärmen die Betrachtenden. Oft jedoch sind es Bilder, die eine all-

gemeine Erwartungshaltung nicht befriedigen, man sollte die Zwiesprache mit der Malerin führen.

Spannend wird die Zeit nach Angela Hampels Jubiläums-Geburtstag allemal, denn es sind bestimmt neue Bilder zu erwarten, und die Ausstellung „abseits“ anlässlich des Ehrentages in der Galerie „Mitte“ Dresden (ab 23. Februar 2006) lenkt sicher einmal mehr die Aufmerksamkeit der Bewunderer und Verehrer auf ihre Kunst.

Und ein Stein vom Gipfel eines Achttausenders könnte die umfangreiche Gesteinsammlung der Künstlerin und Bergsteigerin bald krönend ergänzen, den sie nach jeder Bergfahrt im Gepäck hat.

Klaus Wilk

KD - ein Klub wurde 100

KD, das steht in der Wetterfahne auf dem Daxenstein, und das ist das Kürzel für den Klub „Daxensteiner 05 e. V.“. 2005 war also das Jahr, in dem die Daxensteiner, auf deren Abzeichen aber der Falkenstein abgebildet ist, ihr 100. Stiftungsfest feiern durften.

Vier junge Männer gründeten am 26. November 1905 in der Hofewiese der Dresdner Heide den Klub, der auch zu den Gründern des SBB gehörte und bis dahin dem ÖTK angeschlossen war. Wenige Monate später, im Frühjahr 1906, traten Walter Hünig und Willy Baudisch in den Klub ein, die durch die Erstbesteigung herausragender Gipfel im Elbsandstein unvergessen sind. Von ihnen nahm ich 1953 das Klubabzeichen im Empfang und hielt es in Ehren bis zum heutigen Tag. Mit Dankbarkeit schaue ich darauf zurück, daß ich sowohl das 50. als auch das 100. Stiftungsfest mitfeiern durfte.

Die Daxensteiner waren bis 1935 als erste 41mal auf vorher unbestiegenen Felsen, erschlossen bis 1988 weitere 35 neue Wege, waren bei 57 Erstbegehungen dabei. Dabei sind die vom Ehrenmitglied Rudolf Fehrmann vorgestiegenen Wege ohne Beteiligung von Daxensteinern nicht als Klubwege gezählt. Natürlich können wir hier nicht alle Neutouren der Daxensteiner aufzählen, dafür gibt es eine Liste, aber einige markante Felsfahrten sollen doch genannt werden, weil sie für das sächsische Felsklettern von Bedeutung sind: Hünigs Wege am Großen Wehlturm und Großen Spitzen Horn, an Jungfer und Osterturm; Neubers Erstbesteigungen und Erstbegehungen am Riegelkopf, an der Ringelspitze, am Viermännerturm, Neuberturm und Rauschenstein, am Vorderen Verborgenen Turm und an der Clementine; Willy Baudischs Erstbesteigungen der Heringsgrundnadel und des Nonnenfelsens bei Niedergrund; die Löschnerwände am Daxenstein und am Spitzen Turm, Paul Löschner war aber auch im 7. Grad zu Hause, was die Erstbesteigung des Falkenturmes (Raitza) bewies.

Hünig, Hoyer und Fehrmann gehörten auch zum „Schwarzen Kamin“, dem Eliteklub jener Zeit, und der besaß für Hünig häufig grö-

ßere Bedeutung, zumal er vom drei Jahre älteren Fehrmann regelrechte Aufgaben in Sachen sächsisches Klettern erhielt, wobei er eigene Wünsche auch zurückstellen sollte. Das geht aus dem Briefwechsel zwischen Fehrmann in Leipzig und Hünig in Dresden hervor. Im Juni 1907 schreibt Petrus seinem Freund Heini: *„Ich bitte Dich, ja recht fleißig zu arbeiten, sportgemäß und systematisch zu klettern und persönliche Vergnügen zurückzustellen.“* Vier Wochen später machte Heini den Nordweg an der Vorderen Gans. Mit dem 1911 erfolgten Eintritt des 18jährigen Karl Beyer, genannt Beimchen, ging es im Klub wieder einen Schritt vorwärts im schwierigen Klettern. Er führte die erste einwandfreie Begehung der Empornadel durch, und mit seinem NW-Weg VIIc an der Jungfer machte er die sogenannte Strubichrinne vor Strubich. Dietmar Heinicke ist es zu danken, daß dieser Weg eines Daxensteiners wieder die gerechte Anerkennung fand.

Daxensteiner und der SBB, auch das ist ein Kapitel in der Geschichte unseres Klubs. Die Bergfreundschaft mit Rudolf Fehrmann mag dafür ausschlaggebend gewesen sein. Walter Lehmann, der Gründer des KD, gehörte bei der Gründung des SBB zur Führungsriege. 1920/21 war Hans Rinke Vorsitzender und Vorsitzender des Presseausschusses. 1920 war er auch der Vertreter des SBB in der Interessengemeinschaft Dresdner touristischer Vereinigungen, die ab 1925 die Halbmonatschrift „Der Fahrtgesell“ herausgab. Hans Rinke war verantwortlicher Redakteur.

Als der 2. Weltkrieg zu Ende ging und das 40. Stiftungsfest bevorstand, war der Klub auf unter 10 Mitglieder geschrumpft, was aber nicht bedeutete, daß das Klubleben zum Erliegen gekommen war. Man lebte aber sichtlich in der Erinnerung und hätte wohl nichts dagegen gehabt, den Klub aussterben zu lassen. Aus den vorwärtstrebenden Jungen waren gesetzte Herren geworden, die stramm auf die 60 zumarschierten. Da war auch Knick Erich Arnold aus Freital, der den 1934 geborenen Sohn Jochen hatte, der auch zum Klettern ging. Und der hatte Freunde, die er mit

Klubjubiläum

in den Klub brachte. Es waren 10 Jungs, zumeist aus Freital, im Alter von 16 bis 20 Jahren, die 1950 bis 55 eintraten.

In der zweiten Hälfte der 50er Jahre gab es klettermäßig eine Flaute und 1959 den Tiefpunkt. Der ganze Klub verbuchte nicht so viele Kletterwege zusammen wie wenige Jahre zuvor ein Daxensteiner allein, aber da wurden 1960 zur Himmelfahrt auf dem Daxenstein wieder vier in den Klub aufgenommen. Zwar ist von denen heute nur noch Manfred Schlegel ein Daxensteiner, aber eine Belebung war es doch. Und die setzte sich fort bis hinein in die 70er Jahre. Den damals Neuen ist der neuerliche Aufschwung zu danken, von dem der Klub jetzt noch lebt. Andreas Scherer brachte zehn Jahre später von der Kinderklettergruppe der Sektion Empor Dresden-Löbtau den Löffel mit. Gerhard Witt stieß zu uns. Sie kletterten in Regionen, die vorher noch kein Daxensteiner erreicht hatte. Ihnen eiferten dann Mitte der 80er Jahre auch wieder Jüngere nach. Der Klub war wieder ein echter Bund von Felskletterern.

In eisigere Regionen sowohl im Sommer als auch im Winter wagte sich eigentlich nur der nicht mehr ganz taufrische Wolfgang Mann. Sein Klubhöhenrekord vom Elbrus langte bis ins neue Jahrtausend hinein. Nach dem Fall der Mauer wurde auch so mancher schöne Berg in den Alpen und anderswo bezwungen, und Uwe Zimmermann schraubte im neuen Jahrtausend den Höhenrekord des Klubs bis kurz unter die 7000-m-Grenze.

Da dem Bergsport so fleißig gehuldigt wurde, konnte im Klub darüber nachgedacht werden, ob Inaktive nicht besser austreten sollten. Ob wir damals alles richtig gemacht haben, läßt sich heute nicht mehr so genau sagen. Aber in den 70er Jahren ging es wieder richtig bergauf, im wahren wie im übertragenen Sinne, wenn uns auch nach und nach alle damaligen Alten in Richtung Bergsteigerhimmel verließen.

Von jeher waren die Stiftungsfeste Höhepunkte, auf die sich auch die Familienangehörigen, besonders die Kinder, freuten. Über viele Jahre hinweg fanden sie in der Rus-

Klubjubiläum

sigmühle im Polenztal statt, und zwar dann, wenn die FDGB-Feriansaison vorüber war. Man darf aber auch nicht die fußballerische Entwicklung des Klubs außer Acht lassen. Am Nachmittag des Stiftungsfestes gab es auf der Wiese bei der Gaststätte ein Spiel zweier Mannschaften des Klubs, wobei die Unterlegenen den Siegern einen auszugeben hatten. Die erfolgreichen Auftritte bei den internationalen Bergsteigerfußballturnieren dürfen auch nicht vergessen werden. Dabei sind nicht einmal die guten Plazierungen das für den Klub Wichtige, vielmehr die Tatsache, daß dadurch das Zusammengehörigkeitsgefühl gestärkt und der Klub nach außen wieder bekannt wurde. Auch die Winterspiele der Daxensteiner erlebten eine Wiederauferstehung und bildeten einige Jahre lang einen Höhepunkt im Daxensteinerjahr.

Aber das Tollste dieser Jahre war wohl, wie der Klub zu seiner Hütte im Bereich der Schweizermühle im Bielatal kam. Hier erlebte der Klub wahre Sternstunden fröhlichen Beisammenseins. Besonders bei Kinder- und Jugendgruppen aus ganz Deutschland ist die einfache, preiswerte Unterkunft in der Nähe so vieler Kletterfelsen sehr beliebt.

Es kamen die 80er Jahre, in denen die weißen Bänder an vielen Autoantennen wehten. Jeder kannte deren Bedeutung und wußte, daß mehr und mehr Menschen die Nase voll hatten vom Arbeiter- und Bauernstaat. Und so wurden auch die Klubmitglieder, die noch

Dresdens Auen bevölkerten, immer weniger. Eine Handvoll hielt die Stellung und kümmernte sich um die Hütte. Stiftungsfeste wurden im benachbarten sozialistischen Ausland gefeiert. Die Feste zeigten, daß der Klub nach wie vor zusammenhielt, auch wenn er jetzt ein gesamtdeutscher war mit einem Einzugsbereich von Ost-, West-, Südwest- und Süddeutschland. Trotzdem ist Dresden nicht nur der Geburtsort, sondern eben der Heimatort des Klubs. Und das sollte er auch bleiben.

80 Männer trugen in den 100 Jahren den Namen der Daxensteiner, viele davon zwar nur für einen mehr oder weniger kurzen Lebensabschnitt. Der Klub lebt besonders dank der Dresdner Kerntuppe, wenn auch diese Jungs schon über das Alter des jugendlichen Sturm und Drang hinaus sind. Die Hoffnung nach frischem sächsischen Blut bleibt. Ein bescheidener Anfang wurde da in den 90er Jahren schon gemacht, und wenn es auch nicht leicht sein wird, wenn der Wille dazu vorhanden ist, dann wird es auch Wege geben, die wie in der Vergangenheit nach einem Wellental der Entwicklung wieder in die Höhe führen.

Vielleicht finden junge Kletterer, die Anschluß an einen Klub suchen, durch diesen Beitrag zu unserem Klub, in dem die fast 100 Jahre alten Klublieder noch gesungen werden. Eines davon beginnt: Bin ein Daxensteiner, möchte es immer sein ...

Wolfgang Mann

Reminiszenzen an den Januar

Eine alte Weisheit: Auch am 2. Januar sind noch -zig Jahreserste zu holen. Eventuelle Silvester-Spätfolgen behoben, und so geht es mit munterem Elan in die Berge, denn der Sandstein ruft wieder.

Jürgen und Erwin hatten mich als interessierten Zuschauer, früher auch Rucksackwächter genannt, eingeladen. Die Vorliebe der beiden Akteure für böhmischen Sandstein ließ vermuten, den Grenzübergang Bahratal anzusteuern. Zumal Erwin seinen Personalaus-

weis bei sich hatte - ein Schalk, der Schlechtes dabei denkt.

Beim Studium in Kittlers Kletterführer Böhmen, Band 1, stieß Jürgen auf einen einsamen Gipfel - da staunt der Laie, und der Fachmann wundert sich. Jedoch hinter der Tysaer Touristenbaude versetzten mir reichliche Schneesere eine leichten Schauer, denn ich war nicht wintergerecht ausgerüstet. Meine Halbschuhe bestätigten, daß Alter nicht vor Torheit schützt.

Reminiszenzen an den Januar

Auf der Talstraße nach Eiland ließ Jürgen die Katze aus dem Sack: der „Eisstein“ sei unser Ziel. Obwohl ich im Sandstein ausgiebig Staub gewischt hatte - dieser Gipfel sagte mir vorerst noch nichts. Also, schau mal. Schon beim Parken wurde mir klar, daß der Kampf Schnee gegen Halbschuhe negativ ausgeht. Die beiden Gipfelaspiranten „entluden“ die bekannten Riesenrucksäcke, geeignet für schwerste Alpennordwände plus entsprechender Ausrüstung. Wie immer konstatierte Erwin, das sei Training, er wolle ja abnehmen - die Worte hört ich wohl, allein mir fehlt der Glaube. Neugierig betrachtete ich den Flachmann, der in Jürgens Schnurfer zu sehen war. Er sei zur Feier der „Jahresersten“ bestimmt - á la bonneur, das hörte sich ja gut an. In Vorfreude sah ich schon den Flaschengeist in den böhmischen Himmel entfliehen.

Der erste Dämpfer für mich - Schneematsch in Hülle und Fülle. Wer seine Füße so bekleidet, den bestraft eben das Leben. Trotz aller Vorsicht war eine leichte Durchnässung meiner Gehwerkzeuge nicht zu vermeiden. Heimlich schwor ich mir, das darf dir altem Knacker nicht noch mal passieren.

Einsam im Wald stehend, sah der auserwählte „Eisstein“ gar nicht mal so schlecht aus, so eine Art Mini-Bloßstock. Aufgabe Nr. 1: Suche nach einem möglichst trockenen Sitzplatz, denn ein nasser A... ist genau so unangenehm wie ein „kalter“. Das Auspacken der Rucksäcke zeigte wieder, was alles so an Kletterausrüstung im Handel ist, lediglich Biwakausrüstung fehlte. Wieder konnte ich nicht verstehen, daß für diesen Kleinstein zwei 50-m-Seile vonnöten sind. Wir waren uns aber einig, daß mit dieser Materialschlacht die Jahreserste zu knacken ist. Es mußte sich auf jeden Fall darum handeln, denn die Einsamkeit im Abseits war nicht zu überbieten. Feierlich zeigte uns Jürgen seine neue Video-Kamera, vom Weihnachtsmann unverdient gesponsert. Und so stieg die Spannung auf das Kommende immer mehr, erhöhter Pulsschlag war angesagt. Ohne Visagistenhilfe kam ich mir nicht gentlemanlike vor - ist denn mein Gesicht auch vi-

deogerecht? Scheinbar doch. Ich sah mich schon im Geiste als Filmstar im Werbefernsehen.

Die nun angegangene Kletterschwierigkeit war natürlich für die beiden Recken kein Problem, und so stiegen die Gipfelaspiranten flugs hoch. Und ich wartete auf den so gut wie sicheren Jubelschrei aus der Höhe. Jedoch Grabesstille, denn ein tschechischer Bergwachtmann war am Neujahrstag schneller gewesen - Geschwindigkeit ist eben keine Hexerei. Von Freudentränen bei uns Hoffnungsträgern also keine Rede mehr. Aber auch von tschechischen Fußspuren nichts zu sehen. An der Spitze zu stehen ist eben immer noch zu weit hinten ... Trotz aller Enttäuschung versprach Jürgen den Gipfelsieg-Schluck. Auch gut. Denn obwohl Niederlage, ein erhebendes Gefühl, unter den Gipfelstürmern zu sein.

Jürgen zauberte aus seinem Container-Rucksack nun den avisierten Flachmann hervor. Auch ich durfte als Nichtakteur einen wohlschmeckenden Schluck nehmen. Er mundete so gut, daß ich noch mal durfte. Aber es war einer zuviel.

Eigentlich wäre diese Story abgeschlossen, jedoch das dicke Ende nahte. Wenn auch die Feier dieses Gipfelsieges nicht angebracht war, näherten wir uns der kleinen Eiländer Bergsteiger-Gaststätte. Meine Vorfreude auf ein „Budweiser“ zerschlug sich, denn die zwei Flachmann-Kostproben waren mir nicht besonders gut bekommen - Alkohol hat bekanntlich schon ganze Völkerschaften hingerafft. Zur Senkung meines Alkoholspiegels griff ich dann zur Cola, der Not gehorchend, nicht dem eigenen Triebe. Moral von der Geschichte: Es kommt eben alles ganz anders. Als Beifahrer war meine Fahrerlaubnis allerdings nicht gefährdet. Nachdenklich ließ ich mich in Richtung Dresden chauffieren und betrat mit nassen Füßen wieder den Kreis Sächsische Schweiz. Die Reue ... ach sie kommt zu spät.

Da werden wir wohl Neujahr 2007 in die Dürre Biele ausweichen müssen: Bleib im Lande und klettere dort redlich!

Hermann Schuster

Reisenotizen aus dem Iran

Persien - Wiege der heutigen Kultur Europas, Persepolis, der Damavand (5671 m) - und wie mag wohl ein islamischer Gottesstaat aussehen? Das sind die Gedanken, die uns auf dem Flug nach Teheran beschäftigen. Wir sind eine 13köpfige bunte Gruppe aus Schweizern, Österreichern, Bayern aus Edmund Stoibers tiefen Wäldern und uns beiden aus dem „kursächsischen Dräasdn“.

Bereits beim Verlassen des Flugzeuges sind Kopftuch und ein über den Hintern reichendes Mäntelchen Pflicht für alle Frauen - auch für ausländische. An der Paßkontrolle lange Schlangen. Die junge Frau im schwarzen, alles verhüllenden Tschador nimmt sich sehr viel Zeit zur Durchsicht unserer Pässe. Wir sind aber vorgewarnt. Keiner hat einen israelischen Stempel im Paß, und so geht alles glatt mit der Einreise. Ich tausche 100 Euro in die Landeswährung und bin sofort Millionär - schneller als bei Günther Jauch.

Am nächsten Morgen Teheran. Es soll eine 12-Millionen-Stadt sein. Der Autoverkehr gehört zum aggressivsten, was wir bis jetzt gesehen haben. Der iranische Volkswagen heißt „Paykan“ und ist ein nachgebauter Hillmann, Preis angeblich ca. 3000 Euro. Aber auch „Renault“ und „Peugeot“ unterhalten hier Montagewerke.

Gudrun stöhnt unter ihrem Kopftuch bei 35 °C. Sie fordert, daß die Männer hier mindestens einen dicken Turban tragen müssen. Die wenigen Turbanträger sind aber allesamt kirchliche Würdenträger. Ein Theologiestudium dauert 15 bis 17 Jahre. Danach ist man berechtigt, selbständig den Koran zu interpretieren. Übrigens finden die Frauen trotz der strengen Kleiderordnung wie überall auf der Welt auch hier Mittel und Wege, ihre Reize hervorzuheben - steht vielleicht im Koran etwas gegen ein sorgfältiges Make-up, was die großen dunklen Augen noch mehr hervorhebt? Oder wenn das Mäntelchen leider etwas zu tailliert ausgefallen ist ... - „in-schallah“.

Abends treffen wir uns mit einem guten Bekannten. Er arbeitet schon ein halbes Jahr in

Teheran und fühlt sich wohl hier. Wir trinken Bier. Viel kann nicht passieren dabei - gebraut nach dem koranischen Reinheitsgebot. Unser Freund berichtet von relativ niedriger Kriminalität. Es ist nicht alles schlecht an Diktaturen, zumindest gehen hier keine Bomben hoch. Der Iran besitzt einen voll funktionsfähigen Staat. „Jeweils herrschende Klasse“ nach Karl Marx sind für alle Lebensbereiche die Mullahs. Was in der uns geläufigen Diktatur Erich Honecker war, ist hier der große Revolutionär Ajatollah Chomeini. Er blickt selbst von Gebäuden herab, die schon standen, als noch nicht einmal der Prophet Mohammed geboren war. Wir besichtigen den Schahpalast und das staatliche Kronjuwelenmuseum. Besonders letzteres ist ein Schauplatz einzigartiger Kunstschätze.

Am nächsten Tag geht es in die Berge, ins Elbursgebirge nördlich von Teheran. Es ist eine karge, vegetationsarme Landschaft von rauher Schönheit mit tief eingeschnittenen Schluchten, vergleichbar mit dem türkischen Ostanatolien. Vor 2000 Jahren müssen hier noch dichte Zedernwälder gestanden haben. Wir schlafen in der einsamen Sarchalhütte und erwandern uns zwei Viertausender. Das muß reichen als Akklimatisation für den Damavand. Danach „zur Erholung“ ein Badetag am Kaspischen Meer mit jeder Menge Regen und unendlich viel Müll am Strand. Verblüfft beobachten wir badende Frauen, die selbst im Wasser mit Tschador und Kopftuch bekleidet sind. Angesichts von soviel Keuschheit verzichten wir lieber aufs Baden ...

Dann geht's auf zum Damavand. Wir fahren von Mahmut Abad einige hundert Kilometer nach Süden bis Rineh und dann auf schlechter Piste bis zu einem ehemaligen Pilgerlager mit einer hübschen kleinen Moschee auf ca. 3100 m. Dort ist Schluß mit Fahren. Von hier sehen wir unseren Berg das erste Mal aus der Nähe - lange geneigte schrofige Flanken, einzelne Schneefelder, keine geschlossene Eiskappe um diese Jahreszeit. Vielleicht das zukünftige Bild unserer Alpengipfel. Aber ein großer Berg ist es allemal.

Unterwegs im Iran

Wir schlafen in einem gemauerten Gebäude. Früh sind die Mulis da. Wie gehen zur 1100 m höher gelegenen Biwakhütte auf 4200 m. Ein moderner Bergsteiger trägt heutzutage nicht mehr viel. Mir ist es etwas peinlich vor den schwer bepackten Tieren, die mit ihren Lasten immer noch schneller laufen als ich selbst.

Die Hütte ist voll. Wir haben die Wahl, in der Hütte zu schlafen oder die Zelte aufzustellen. Gudrun und ich entscheiden uns für „eng, aber warm“, andere wollen lieber zelten - keine sehr gute Idee, da in der Nacht ein munteres Stürmchen tobt. Gegen 3 Uhr wird Betrieb in der Hütte. Ich suche unseren Führer und bin ganz erstaunt, als er auf meine Frage sagt: „Yes, we will go.“ Ich habe ihn im Verdacht, daß er mit uns bei dem Sturm nur eine Ehrenrunde drehen will. Aber er weiß wahrscheinlich, daß bei Sonnenaufgang der Wind etwas nachläßt.

Der Aufstieg ist lang - 1500 Höhenmeter. Technische Schwierigkeiten gibt es keine,

dafür steile, unendliche Geröllfelder und Schrofen. Im oberen Teil kämpft man gegen fast farblose unschuldige kleine Schwefelwölkchen, die aber heftiges Stechen in der Lunge hervorrufen - vielleicht als Ersatz für fehlende Gletscherspalten. Zwei von uns drehen um. Sie gehören zu den Zeltlern, die wahrscheinlich in der Nacht kein Auge zugekriegt haben. Ich bin auch nahe am Aufgeben. Es ist ja jedesmal dasselbe bei solchen Kurzreisen, du startest in Dresden auf Seehöhe Waldteich, und einige Tage später wird von deinem Körper verlangt, daß er sich 5000 m höher pudelwohl fühlen soll.

Der Blick vom Gipfel ist gewaltig, ähnlich wie vom Ararat. Es gibt ja keine Nachbarberge hier. Man schaut in eine riesige Ebene hinaus. Nach Norden weist der Gipfel dann doch noch einige Vergletscherungen auf. Abends schlafen wir wieder in der Biwakhütte, diesmal auch die Zelter.

Wir fliegen nach Shiras, der Stadt nahe des sagenhaften Persepolis. Unser Stadtführer

Unterwegs im Iran



Der Damavand mit seinen 5671 m

ist schon etwas älter. Er hat keine Angst mehr um seinen Job und sagt, was er denkt. Er erzählt, daß besonders unter den Studenten (65 % sind Frauen) die Opposition zur verordneten Staatsdoktrin wächst. Auf die gerade erst stattgefundenen Wahlen im Iran angesprochen, meint Ali: „Was soll ich wählen, Spiegelei oder gekochtes Ei? - Ei bleibt immer Ei!“ Recht hat er. Ich verrate ihm, daß auch ich einige Jahre Erfahrungen mit derartigen Wahlalternativen habe.

Persepolis ist eine riesige Tempelanlage, gebaut um 500 v. Chr., niedergebrannt von Alexander dem Großen um 330 v. Chr. Aus Rache für die Zerstörung der griechischen Akropolis durch die Perser, sagen die Historiker. Was noch steht - riesige Säulen, Reliefs und Skulpturen - reicht immer noch, um uns ins Staunen zu versetzen. Hier haben die besten Handwerker der damaligen Hochkulturen - Babylonier, Assyrer, Perser - mit ihren primitiven Werkzeugen einmalige Kunstwerke geschaffen. Ali führt uns zu den Grabstätten der beiden großen persischen Dichter El Hafes und Saadi. Abends besuchen wir eine armenische Kirche. Der Pfarrer hat schon Feierabend, zeigt uns aber gern sein schönes großes Gotteshaus. Geld vom Staat für die Instandhaltung bekommt er nicht, aber er kann mit seiner Gemeinde unbehelligt sei-

ner christlichen Religion nachgehen - im Lande Allahs.

Nächstes Flugziel ist Isfahan (hier muß irgendwo diese umstrittene Plutoniumanlage stehen). Wieder Moscheen, Basare, Paläste in orientalischer Fülle. Noch einmal kommen wir mit der armenischen Geschichte in Berührung, diesmal in fataler Weise. Neben der Kathedrale Vank befindet sich eine Ausstellung über den Genozid von 1915, den die Türken an den Armeniern verübt haben. Innerhalb weniger Wochen wurden damals 1,5 Millionen Armenier umgebracht und noch einmal so viele aus ihrer Heimat gejagt. Welcher Scheitern unsere neuen EU-Partner damals geritten hat, werden sie der Welt wohl noch erklären müssen ...

Dann geht alles wieder sehr schnell - Flug nach Teheran, Flug nach Wien, Flug nach Dresden, alles in einer Nacht. Es könnte die 1002. Nacht sein aus einem orientalischen Märchen. Am Vormittag gegen 9 Uhr sind wir wieder zurück in der Wirklichkeit mit großer Koalition und Mehrwertsteuer.

Wir haben - leider im Schnellzugtempo - ein islamisches Land gesehen, das um seinen Platz in der arabischen Welt kämpft, ein Land mit 3000jähriger Kultur und mit einem großen Berg.

Helmut Mehnert

Erdbebenhilfe für Pakistan geht weiter

Ein voller Erfolg ist die gemeinsame Hilfsaktion von sächsischer Bergwacht und Alpinclub Sachsen für die Erdbebenopfer in den Gebirgsregionen Pakistans geworden, und deshalb wird die Aktion in den kommenden Monaten auch weitergeführt werden.

ExplorersWeb (international führendes Webmagazin über Höhenbergsteigen, Extremalpinismus und verwandte Sportarten) hat unsere Aktion als eine der herausragenden Leistungen des Jahres im Alpinismus mit dem Best of Explorers Web Award gewürdigt. Eine weitere Auszeichnung war der zur Dresdner Sportlergala verliehene Ehrenpreis für humanitäres Engagement. Die Laudatio wurde vom Präsidenten des DAV, Prof. Dr. Röhle, gehalten. Über beide Auszeichnungen haben wir uns natürlich sehr gefreut. Wir verstehen dies jedoch nicht nur als Würdigung der eigenen Arbeit, sondern vielmehr als Anerkennung aller, die durch Sach- oder Geldspenden, durch Hilfsangebote, durch Sammelaktionen in privater Runde oder auch einfach nur durch die Verbreitung unseres Spendenaufrufes dazu beigetragen haben, daß diese Aktion überhaupt durchgeführt werden konnte und auch so erfolgreich verlaufen ist.

An alle SBB-Mitglieder, die sich sehr zahlreich an unserer Aktion beteiligt haben, dafür ein ganz herzliches Dankeschön!

Nicht nur die Auszeichnungen, sondern vor allem auch das hohe Spendenaufkommen haben uns ermutigt, unsere Hilfsaktion nun im Frühjahr mit konkreten Wiederaufbauprojekten weiterzuführen. Erstes Vorhaben wird eine zerstörte Schule im Bergdorf Sakargah sein, damit für die vielen Kinder des ca. 6000 Einwohner zählenden Gemeindeverbundes möglichst bald wieder ein Schulunterricht möglich sein wird. Dazu fliegt Mitte März ein Hilfsteam mit u. a. einem Bauingenieur nach

Pakistan, um zunächst in ca. 3 Wochen die Trümmer zu beseitigen, Baufreiheit zu schaffen und einen fundierten Plan für ein möglichst erdbebensicheres, neues Schulgebäude zu erarbeiten. Ein weiteres Team wird dann einige Wochen später das Bauprojekt begleiten, welches wir mit Hilfe der hoffentlich noch eingehenden weiteren Spendengelder voraussichtlich realisieren können, ohne auf die viel langsameren staatlichen Unterstützungen zurückgreifen zu müssen, die ohnehin in ihren Mitteln sehr beschränkt sind.

Ein paar Zahlen noch zur bisher geleisteten Hilfe im Tal von Sakargah. Mit Hilfe der uns bis einschließlich Dezember zur Verfügung stehenden Spendengelder haben wir u. a. folgende Hilfsgüter beschafft und an besonders Bedürftige verteilt: 500 kombinierte Gas-, Heiz- und Kochgeräte inkl. 10-kg-Gasflaschen mit Nachfüllungen bis Mitte März (1500 von 4000 bereits bezahlten Gasfüllungen sind bisher verbraucht), 2 größere Heizer mit je 15-kg-Flaschen für die Schulen, 20 verzinkte Wellblechplatten für die Überdachung von Generatorgebäude/Mühle, 675 Kinderjacken/Anoraks, 720 Paar warme, gefütterte Kinderschuhe für den Winter, 390 Kinderpullover, 700 Paar Socken für Kinder und Frauen, 100 Kinderhosen bzw. -kombis, 186 Mützen und 130 Schals bzw. Tücher. Alles in allem sicher nur der berühmte Tropfen auf den heißen Stein, aber andererseits sind auch viele Tropfen ein Meer ...

Für die Fortführung dieser Arbeit freuen wir uns natürlich weiterhin über Spenden auf unser Spendenkonto Pakistan:

Konto-Nr. 0 308 662 802

BLZ 850 800 00 (Dresdner Bank)

Ausführliche Informationen findet man im Internet unter www.alpinclub.com

Markus Walter/Jens Sommerfeldt

Ehrung sozialen Engagements

Selten genug treten Bergsteiger oder besser der Bergsport in der großen Öffentlichkeit auf. Um so mehr freuen wir uns, daß auf der diesjährigen Sportlergala zur Ehrung der Sportler des Jahres 2005 einer von uns ausgezeichnet wurde. Christian Walter erhielt den Ehrenpreis für soziales Engagement der Stadt Dresden aus den Händen von Oberbürgermeister Roßberg für seinen Einsatz im Erdbebengebiet von Pakistan. Herzlichen Glückwunsch vom SBB auch an seine Mitstreiter, die mit ihm geehrt wurden.

Das Jahr 2006 steht für uns, Frank Meutznern und Götz Wiegand, im Zeichen der 800-Jahr-Feier Dresdens und im Erschließen von Neuland. Die Stadtjubiläumsexpedition im Sommer, die Erstbesteigung eines Sechstausenders im Himalaya und die Erkundungstour im Grenzgebiet Nepal/Königreich Mustang im Herbst, sind die Ziele für dieses Jahr.

Zeit für Dresden - Stadtjubiläums- expedition zum Dresden Mountain

800 Jahre Dresden! Das Jubiläum wollen wir feiern: 8714 Fuß hoch über der Erde.

Unter dem Motto „*Ein Achttausender zum Achthundertsten*“ planen wir eine Expedition in den Nordwesten Kanadas. Dort befindet sich der einzige Berg, der den Namen der sächsischen Landeshauptstadt trägt. Der schwer zugängliche, 2656 m hohe und stark vergletscherte „Dresden Mountain“ steht im Chilko Gebirge in British Columbia und soll während der Expedition möglichst auf einer neuen Route bestiegen werden.

Spannend ist die Geschichte, wie der Berg im fernen Nordamerika zu seinem Namen kam. Eine Berggruppe in Kanada wurde nach



In den Chilkobergen

Schiffen benannt, die während des 1. Weltkrieges an der Seeschlacht vor Coronel (Chile) beteiligt waren. Darunter befand sich auch „Seine Majestät Schiff - Kleiner Kreuzer DRESDEN“. 1907 erfolgte nach einer Festrede des damaligen Dresdner Oberbürgermeisters, Dr. Beuteler, der Stapellauf.

Die Seeschlacht vor Coronel endete 1914 für die deutsche Marine siegreich. Nachdem das Geschwader danach bei stürmischem Wetter Kap Horn umfahren hatte, wurde es in einer Seeschlacht bei den Falklandinseln fast vollständig vernichtet. Nur der „Kleine Kreuzer Dresden“ entkam und versteckte sich wochenlang im Inselgewirr vor Patagonien. Erst am 14.03.1915 mußte sich die Besatzung nach einer erneuten Umschiffung von Kap Horn den Briten geschlagen geben. Der „Kleine Kreuzer Dresden“ versank schwer beschädigt nach der Öffnung der Bodenventile im Hafen der Chilenischen Insel Mar a Tierra, und Nachfahren der Matrosen von SMS Dresden leben heute noch in Chile. Kanadische Bergsteiger haben später den Gipfeln einer abgelegenen Bergkette in British Columbia die Namen der an der Seeschlacht vor Coronel beteiligten Schiffe gegeben.

Aus Anlaß des Stadtjubiläums wird eine internationale Expedition mit Bergsteigern aus Kanada, Deutschland und Chile mit dem Ziel nach Nordamerika aufbrechen, im Chilko Gebirge mehrere Berge zu besteigen. So soll der schneebedeckte Gipfel des Dresden Mountain, den noch kein Sachse betreten hat, über eine neue Route erreicht werden. Weiterhin möchten wir den Mount Coronel besteigen und einen bisher namenlosen Berg nach SMS Gneisenau benennen, ein Schiff, an das in British Columbia noch kein Gipfel erinnert. Die dazu erforderlichen Genehmigungen werden zur Zeit in Kanada eingeholt. Die Expedition verspricht ein echtes Abenteuer zu werden. Die Berge liegen fern der Zivilisation, sind schwer zu erreichen und werden nur äußerst selten von Bergsteigern besucht. Der Weg ins Basislager führt mit kompletter Ausrüstung im Kanu über den Chilkoosee, danach durch unwegsames Buschgelände mit dichter Bärenpopulation

hinauf zum Goddard Gletscher. Das hier errichtete Basislager ist der Ausgangspunkt für die Gipfelbesteigungen.

Die Expedition ist in die offiziellen Feierlichkeiten zur 800-Jahr-Feier integriert und soll durch ein professionelles Kamerateam begleitet und filmisch dokumentiert werden. Der Film wird dann zum Stadtfest im August oder zum 3. Bergsichtenfestival ab 18.11.2006 in Dresden uraufgeführt werden und natürlich auch im Fernsehen laufen. Via Internet wird über die Stadtjubiläumsexpedition und die historischen Hintergründe informiert und aktuell über die Expedition berichtet:

www.gipfeltraeume.com

Außerdem wird eine Grußpostkartenaktion durchgeführt, mit der die Jubiläumsexpedition unterstützt werden kann und Bergfreunde, Dresdner Bürger und Vereine weltweit Grüße verschicken können. Somit wird das Dresdner Stadtjubiläum noch bekannter. Die speziell gestalteten und handsignierten Postkarten werden aus Kanada verschickt.

Bereits 1996, als sächsische Bergsteiger erstmalig zum höchsten Berg der Erde, dem Mount Everest, aufbrachen, zierte die Silhouette Dresdens das Bild der Grußpostkarte. Auch diesmal werden wir uns bei der Gestaltung der Karte von unserer Verbundenheit zur Heimatstadt und deren Geburtstagsfest leiten lassen.

Und so geht's: Für eine Überweisung von 7 Euro (oder mehr) auf das Konto der Sächsischen Himalaya Gesellschaft e. V. (SHG), dieser Verein unterstützt die Expedition, nimmt man an der Aktion teil, und die Karte wird an die gewünschte Adresse geschickt.

Empfänger: SHG e. V.

Konto-Nr.: 0 199 980 100

BLZ: 850 800 00 (Dresdner Bank)

Wichtiger Hinweis: Bitte nur Überweisungen und unter „Verwendungszweck“ nur den Namen und die vollständige Adresse des gewünschten Empfängers angeben. Sonst ist eine Zusendung leider nicht möglich.

Sechstausender-Neuland - Sächsische Himalaya-Expedition 2006

Für den Herbst 2006 haben wir die Erstbesteigung eines Sechstausenders im Norden des nepalesischen Himalaya geplant. Die Berggruppe ist erst seit wenigen Jahren für Besteigungen freigegeben. Nach Aussagen der Himalaya-Statistikerin Mrs. Elisabeth Hawley, des nepalesischen Tourismusministeriums, der Expeditionsagentur Asian Trekking und des nepalesischen Bergsteigerverbandes ist ein Gipfel bis heute unbestiegen und stellt damit ein neues, lohnenswertes Ziel sowie eine große Herausforderung dar.

Eines der Hauptprobleme dieser Erstbesteigung stellt der Zugang zum Berg dar. Darüber gibt es keinerlei Informationen. Wir wollen über ein sehr selten aufgesuchtes Tal auf die Nordseite des Berges gelangen und von dort einen Aufstieg versuchen.

Die eigentliche Besteigung soll dann mit einer kleinen Mannschaft im Leichtgewichts-Expeditionsstil durchgeführt, das bedeutet, das Hochlager errichtet und in den dort befindlichen Zelten Nahrungsmittel, Brennstoff und Ausrüstung deponiert werden. Sämtliche Arbeiten am Berg, wie das Einrichten der Lager, den Transport der Bergsteiger- und Kameraausrüstung etc. werden selbständig in kleinen Gruppen durchgeführt. Nachdem die Lagerkette eingerichtet ist, beginnt der Gipfelsturm.

Grußpostkarten werden auch von dieser Tour verschickt. Die Postkartenaktion wird allerdings in kleinerem Umfang als bei der Stadtjubiläumsexpedition durchgeführt.

Während Frank nach dem Ende der Expedition die Heimreise antritt, um die letzten Vorbereitungen für die „3. Bergsichten - Das Bergfilmfestival in Sachsen“ zu treffen, wird unter der Leitung von Götz ein Trekkingteam von Nepal ins Königreich Mustang reisen. Dabei sollen auch einige neue Ziele erkundet werden. Wer möchte, kann an der Trekkingtour nach Mustang teilnehmen. Es sind noch einige Plätze frei - Informationen dazu unter 01 77 / 2 77 48 75.

Frank Meutzner & Götz Wiegand

Das besondere Buch

Nachdem der deutsche Missionar Johannes Rebmann 1848 das Kilimandscharogebirge erblickte und darüber in Zeitschriften berichtete, löste diese Mitteilung vielfach Kopschütteln aus. Ein schneebedeckter Berg am Äquator? In den folgenden Jahrzehnten versuchten zahlreiche Forschungsreisende das Geheimnis zu lüften und erreichten teilweise eine beachtliche Höhe (5450 m durch Graf Teleki von Szek und Ludwig Ritter 1887).

Aber erst die Expedition des Leipzigers Hans Meyer mit dem Österreicher Ludwig Purtscheller 1889 erreichte den höchsten Punkt des Doppelgipfels, den Kibo (5897 m), sowie den benachbarten Mawenzi (Klutespitze, 5095 m). Im nationalistischen Überschwang wurde die höchste Spitze damals „Kaiser-Wilhelm-Spitze“ getauft, welche jetzt den Namen Uhuru Peak trägt. Heute führen wenigstens 7 Haupttrouten zum Gipfel, die keine klettertechnischen Schwierigkeiten bieten und deshalb von vielen Aspiranten unterschätzt werden. Der Autor weist mehrmals eindringlich darauf hin, daß eine intensive Akklimatisation der Schlüssel zum Erfolg ist. Dieses Buch beschreibt nicht nur die touristisch-alpine Erschließung des höchsten Berges Afrika, sondern berührt auch die wechselvolle - und nicht immer friedfertige - Kolonialgeschichte. Daneben werden ausführlich auch Themen wie Flora und Fauna, Vulkanismus, Klima und Bevölkerung sowie kulturhistorische Aspekte berührt.

Doch das Buch ist mehr als nur eine Monographie oder ein Reiseführer. Der Autor hat es verstanden, biographische Erzählung und sachliche Information mit großem Geschick zu verbinden. Dabei ist ein Werk auf hohem literarischen Niveau entstanden, die Sprache ist ungekünstelt und oft mit feiner Ironie versehen. Selbst die wissenschaftlichen Inhalte einiger Kapitel lesen sich flüssig und einprägsam.

Autor und Verlag haben damit auf dem alpinen Reisebuchmarkt ein hervorragendes Werk plaziert, das hohen Ansprüchen genügt. Nicht zuletzt tragen dazu die vielen her-

vorragenden Fotos und historischen Reproduktionen bei.

P. Werner Lange: Kilimandscharo - Der weiße Berg Afrikas

AS Verlag Zürich 2005.
280 Seiten.
Preis 39,80 Euro



Paradies am Ende der Welt

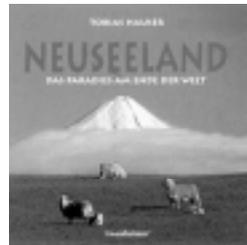
Von uns aus gesehen liegt Neuseeland auf der anderen Seite der Erde. Paradiesisch nennt man die Doppelinsel, wenn man die vielfältige Schönheit und teilweise Unberührtheit ihrer Natur und Landschaft betrachtet. Allerdings ist dieser Idealzustand auch nicht ohne Kratzer.

Der Profifotograf Tobias Hauser hat mit seiner Kamera versucht, all diese Gegensätzlichkeiten gekonnt ins Bild zu setzen. Seine ausgewogenen Motive zeigen nicht nur atemberaubende Landschaftsbilder, sondern auch alltägliche Szenen. Die Kultur der Maoris, der Ureinwohner dieses Inselreiches, wie auch die moderne Architektur der Neuzeit sind es Hauser wert, abgelichtet zu werden. Der Textteil von Janine Böhm vertieft die fotografischen Aussagen und dringt tief in die Mythen von Natur und Kultur ein.

Kein Geringerer als Sir Edmund Hillary, gebürtiger Neuseeländer und Erstbesteiger des Mount Everest, hat diesem hervorragenden Bildband ein Vorwort gewidmet. Wie immer hat das Rosenheimer Verlagshaus für eine ausgezeichnete Ausstattung des Buches gesorgt.

Tobias Hauser: Neuseeland - Das Paradies am Ende der Welt

Rosenheimer Verlagshaus Rosenheim 2005.
144 Seiten.
Preis 24,90 Euro



Reiseführer zu exotischen Zielen

Ecuador - südamerikanisches Land am Äquator, für viele ein weißer Fleck auf der Reisekarte. Geographisch gliedert sich das Land in vier Regionen: das Küstenland, die Andenregion, das Amazonastiefland und die Inselgruppe der Galapagos. Für Alpinisten interessant ist das Andengebiet mit zahlreichen aktiven und erloschenen Vulkanen. Der 6310 m hohe Chimborazo und der Cotopaxi (5897 m) zählen zu den höchsten Bergen Ecuadors.

Der dickleibige Reiseführer spart keine touristisch sehenswerten Ziele aus. So werden u. a. kulturelle Streifzüge in der Hauptstadt Quito beschrieben. Selbst Entdeckungstouren in den Regenwaldschungel des Amazonastieflandes und auf den Galapagosinseln werden vorgestellt.

Bevor man sich jedoch auf die Reise in dieses Land begibt, sollte man sehr aufmerksam das umfangreiche Einführungskapitel studieren, denn es liegen Welten zwischen europäischen Verhältnissen und Südamerika.

Es ist kein Reiseland für jedermann und schon gar nicht für Pauschaltouristen. Der

Autor hat sehr intensiv und aktuell die Lage mit den gegenwärtigen Problemen recherchiert. Der Reisende wird es ihm danken.

Volker Feser:

Ecuador

Michael Müller Verlag
Erlangen 2005.

672 Seiten.

Preis 24,90 Euro



Unbekannte Westalpen

Kaum eine andere italienische Provinz bietet so viel Gegensätzliches wie das Piemont, das „Land am Fuße der Berge“ im äußersten Nordwesten Italiens: tischebenes Land in der Poebene, die höchsten Gipfel der Alpen, großstädtisch pulsierendes Leben in der Metropole Turin, weltabgeschiedene Siedlungen in den Tälern der Grajischen und Cottischen

Alpen, das besondere Ambiente der autonomen Region Aostatal und die verstreut lebenden Volksgruppen der Walser und Waldenser. Neben den außerordentlichen Naturschönheiten zeichnet das Piemont auch viele kulturhistorische Denkmale sowie seine gastronomischen Delikatessen aus.

Es lohnt sich, in diesem Reiseführer zu blättern und unbekannte Urlaubsziele zu entdecken. 10 detaillierte Wandervorschläge machen Lust, die Landschaft aktiv zu erleben.

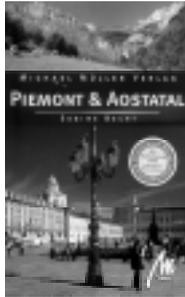
Sabine Becht:

Piemont & Aostatal

Michael Müller Verlag
Erlangen 2005.

384 Seiten.

Preis 19,90 Euro



Das Gegenstück zum Piemont auf französischer Seite bildet das Dauphiné, südöstlich von Grenoble gelegen. Diese Hochgebirgsgegend vereint großartige Landschaftseindrücke und wird beherrscht vom südlichsten Viertausender der Alpen (Barre des Ecrins, 4102 m) und der schroffen Meije (3983 m). Weltabgeschiedene Täler vermitteln einen Hauch von Himalajadimensionen. Wandern und Bergsteigen kann man hier in einer Unberührtheit, die in Europa und in den Alpen selten geworden ist.

Dieser Wanderführer (in 1. Auflage) soll eine Lücke in der touristischen Literatur schließen. Eine repräsentative Auswahl von 50 Tourenvorschlägen weckt die Neugier auf eine Gebirgslandschaft, die von deutschen Bergsteigern bisher eher selten aufgesucht worden ist..

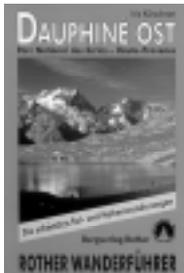
Iris Kürschner:

Dauphiné Ost

Bergverlag Rother
München 2005.

160 Seiten.

Preis 12,90 Euro



Klettersteigführer

Im Dreiländereck Österreich-Slowenien-Italien, wo sich die Alpen zum letzten großen Finale auftürmen, findet der Klettersteigfreund nicht nur außergewöhnliche Klettersteige, sondern auch eine eher unbekannt Berglandschaft. Hier treffen Julische und Steiner Alpen, Karawanken und Karnische Alpen aufeinander. Eigentlich ist in diesem Gebiet nur der über 2800 m hohe Triglav ein Begriff. Aber darüber hinaus gibt es unzählige Gipfel und Täler, die für Einsamkeitsfanatiker ein Eldorado darstellen.

Für den völlig überarbeiteten Führer (3. Auflage) sind 73 Klettersteige aller Schwierigkeiten ausgewählt worden, die zu den schönsten zählen. Sicherheitstips von Pit Schubert, das Verhalten und die Ausrüstung am Klettersteig sowie eine Schwierigkeitsbewertung ergänzen den Inhalt.

Hanns Heindl:

Klettersteige Julische Alpen, Karawanken und Karnischer Hauptkamm

Rother Bergverlag
München 2005.

176 Seiten.

Preis 18,90 Euro



Himmelsleitern

Über Sinn und Unsinn von Klettersteigen wurde und wird viel polemisiert. Trotzdem erfreuen sie sich einer immer größeren Beliebtheit, und das Klettersteiggehen ist zu einer eigenständigen alpinen Disziplin geworden. Dabei gab es bereits in voralpinen Zeiten „gesicherte Steige“. Der Mont Aiguille (2087 m) im Dauphiné wurde 1492 auf höchst königlichen Befehl mit Hilfe von Sturmleitern erstiegen. In der Schweiz verbinden die „Albinenleitern“ die Dörfer Albinen und Leukerbad seit etwa 1550. Die gesicherten Steige auf Dachstein (1843), Zugspitze (1897) und Hohe Wand bei Wien (1897) zählen zu den Vorgängern der Klettersteige, denn dieser Begriff existierte zu jener Zeit noch nicht.

Später, im unsäglichen Dolomitenkrieg (1915 bis 1917) wurden viele kühne Steige in unzugänglichem Hochgebirgsgelände angelegt, allerdings nicht zum Vergnügen. Der Klettersteigspezialist Eugen E. Hüsler hat gemeinsam mit dem renommierten Bergfotografen Bernd Ritschel ein opulentes Buch über dieses Thema erarbeitet. Hüsler schöpft aus eigenen Erinnerungen, manch lustige Episode aus seiner Anfängerzeit würzt den Text. Er gibt einen tiefgründigen Querschnitt über die Entwicklung der „Vie ferrata“, von den historischen Anfängen bis zu den modernen Sportklettersteigen. Dabei betrachtet er auch kritisch die neueste Generation, wo der Faktor Spektakel die Oberhand gewinnt und die Berge zu einer Kulisse für artistische Übungen verkommen. Die Fotos verleihen dem großformatigen und schwergewichtigen Buch erst die richtige Würze. Atemberaubende Motive von extremen Klettersteigpassagen wechseln mit stimmungsvollen Landschaften. Dabei spielt der Mensch als belebender Bildfaktor eine wichtige Rolle.

Kurz gesagt: Berausende Fotos von tiefer Aussagekraft geben diesem Werk die besondere Note. Ein wertvolles Geschenk, das richtige für die langen Winterabende.



Bernd Ritschel/Eugen E. Hüsler:
Klettersteige
Bruckmann Verlag München 2005.
160 Seiten.
Preis 49,90 Euro

Skitourenführer

Gerade noch rechtzeitig zur Wintersaison erschien ein neuer Skitourenführer für das Vinschgau. Im Uhrzeigersinn werden 50 teils recht anspruchsvolle Touren beschrieben, ausgehend vom Reschenpaß über die südlichen Öztaler bis zu den Sarntaler Alpen sowie die Ortleralpen und die Sesvennagrup-

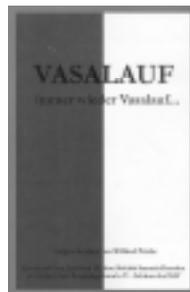
pe einschließlich. Ein Führer, der vor allem für Fortgeschrittene und Könnler gedacht ist.
Rudolf und Siegrun Weiss:
Skitourenführer Vinschgau
Bergverlag Rother München 2006.
144 Seiten.
Preis 12,90 Euro



Erinnerungen an den Vasalauf

Der Autor, ein Idealist und Skilanglaufbesessener, erzählt aus seinem Skiläuferleben und von seinem großen Traum: eine Teilnahme am legendären schwedischen Vasalauf mit seinen Freunden. Auf 75 Seiten Text mit Bildern schildert er seinen Weg von den ersten Skilangläufen über den Iserlauf und seinen Vasalauf-Versuch 1990 bis hin zur Gründung des Skiclubs Saxonia im SBB im November 1990, zu dessen 15jährigem Bestehen diese Broschüre entstand. Es wird von der ersten Teilnahme des Clubs am Vasalauf 1991 berichtet, und man erfährt die Legenden und Episoden rund um den berühmten Skilauf. In einer kurzen Statistik werden weitere Aktivitäten des Skiclubs erwähnt. Zum Abschluß werden auf 129 Seiten die Ergebnislisten aller deutscher Vasalaufteilnehmer von 1991 bis 2005 mit Gruppenfoto aufgeführt.

In dieser Jubiläumsschrift hätten allerdings auch die umfangreichen Aktivitäten des Skiclubs zu den vielen anderen Skilangläufen der Welt eine angemessene Erwähnung verdient. Die Broschüre ist jedoch für alle, die



ab 1991 mit dabei waren, ein Stück Geschichte und Erinnerung. (Hasso Linke)

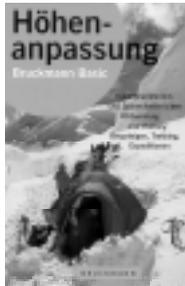
Wilfried Prieb:
Vasalauf, immer wieder Vasalauf ...
Eigenverlag Langenzenn 2005.
204 Seiten, Format A4.
Preis 12,- Euro

Höhenanpassung

Jährlich zieht es Tausende von Bergsteigern, Trekkingfreunden und Höhenalpinisten zu den höchsten Gebirgszielen auf allen Kontinenten der Erde. Ob Anden, Karakorum, Everest-Basislager oder „nur“ Kilimandscharo, alle diese Ziele weisen Höhen auf, in denen ein Mensch ohne richtige Akklimatisierung nicht längere Zeit verweilen darf, ohne gesundheitliche Schäden zu nehmen.

In der Bruckmann-Basic-Reihe informiert ein neuer Ratgeber aktuell über diese Thematik. Höhenkrankheiten und Gesundheitsrisiken, Vorbereitung und Training, Tips und Tricks zur optimalen Höhenanpassung - all diese Themen hält das praktische Taschenbuch bereit. Wie wichtig eine richtige Anpassung an die Höhe ist, zeigen die vielen Unfälle auch im Bereich der Viertausender der Alpen, die in dieser Hinsicht oft unterschätzt werden.

Klaus Mees:
Höhenanpassung
Bruckmann Verlag
München 2005.
96 Seiten.
Preis 8,90 Euro



Isergebirgspfade

Für uns sächsische Berg- und Wanderfreunde liegt das tschechische Isergebirge „gleich um die Ecke“. Für Wanderer, Kletterer und Skifahrer ist es ein beliebtes Ziel. Einsame Hochflächen, unergründliche Moore, bizarre Granitfelsen und ein einst zusammenhängendes, grünes Wäldermeer charakterisieren dieses bis zu 1124 m Höhe aufragendes Mittelgebirge. Wittighaus, Klein-Iser, Misthaus und Gustav Ginzl sind bekannte Bergriffe und Institutionen.

Erfreulich ist der neue, handliche Wanderwegweiser aus dem Verlag Conrad Stein. Sehr ausführlich und in einem plauderhaften Stil informiert er über Land und Leute. Die vorgeschlagene Wandertour beschreibt vier

Etappen von Liberec nach Harrachov mit allen wichtigen Details und Nebeninformationen. Wer dieses Büchlein in der Tasche hat, dem kann eigentlich nichts passieren, und außerdem hat er am Abend noch eine erquickende Unterhaltungsektüre.

Tonia Körner:
Tschechien - Isergebirge
Conrad Stein Verlag
Welver 2005.
160 Seiten.
Preis 12,90 Euro



Wanderführer Böhmisches Schweiz

Viel umfangreicher als die erste Ausgabe (1998) präsentiert sich der Wanderführer Böhmisches Schweiz. Auf 288 Seiten werden 23 Rundwanderungen beschrieben, die gut recherchiert sind und den Wanderer an die wichtigen Stellen in der Böhmisches Schweiz führen. Die Wanderung durch die Laubenschlucht und zum Quaderberg ist nur eine von vielen neuen Touren, die in dem Band aufgenommen worden sind. Die vielen Exkurse über historische, touristische Themen und über die Tier- und Pflanzenwelt lassen den Wander- & Naturführer auch zu einem Nachschlagewerk für die heimische Stube werden.

Wieder hat es der Herausgeber verstanden, die Touren prägnant und doch nachvollziehbar in Kartenskizzen darzustellen und eine Reihe von Insidern als Autoren zu gewinnen. U. a. erläutert Prof. Klaus Thalheim die Geologie der Böhmisches Schweiz, und Karl Stein aus Tetschen schildert die Entwicklung der Touristik im böhmischen Teil des Elbsandsteingebirges. Von den Tyssaer Wänden bis zu der Dittersbacher Schweiz und den einsamen Schluchten im Khaatal sind die Beiträge alle reich illustriert, mit vielen Farbfotos und mit mehr als 35 historischen Postkartenmotiven. Wenn man bedenkt, daß derzeit kaum deutschsprachige Reiseliteratur

zur Böhmischen Schweiz zur Verfügung steht, hat der Herausgeber mit diesem preiswerten Führer den Wander- und Naturfreunden einen hervorragenden Dienst erwiesen. Praktisch ist auch das Lesebändchen, welches die durchdachte Publikation abrundet.



Fazit: Ein Muß für alle Böhmenfreaks und Naturliebhaber. *(Albi)*

**Peter Rölke (Hrsg.):
Wander- & Naturführer Böhmisches Schweiz**

Berg- & Naturverlag
Rölke Dresden 2005.
288 Seiten.
Preis 14,90 Euro

Klettern in Berlin und Umgebung

Wer jetzt viele neuentdeckte Felsen im Flachland vermutet, liegt völlig falsch. Der Führer beschreibt die natürlichen Klettermöglichkeiten im Land Brandenburg am Rothsteiner

Felsen und an Findlingen, ansonsten aber mangels Masse das Klettern an Bunkern, Brücken, Türmen und Ruinen. Derer gibt es erstaunlicherweise so viele, daß ein ganzes Buch mit 188 Seiten gefüllt werden kann.

Auch für denjenigen, der nicht vorhat, zum Klettern in diese Gebiete zu fahren, bietet das interessant und abwechslungsreich gestaltete, mit vielen Fotos aufgelockerte Buch im A5-Querformat viel Unterhaltsames und Vergnügliches, das sich nahtlos an bisherige Veröffentlichungen (Kletterlehrbuch Kinderkopf und Affenfaust; Das Rotgelbe Felsenland) von Gerald Krug anschließt. *(sco.)*



**Gerald Krug:
Dickes B**

Geoquest Kletterverlag Halle
2005.
188 Seiten.
Preis 17,30 Euro

*nichtgezeichnete Rezensionen:
Dieter Klotzsch*

Neu erschienen (3. Auflage) Schrammsteinkarte 1 : 10.000

Die sicher begehrte Schrammsteinkarte hat zwar ein attraktives Titelfoto - gegenüber der 2. Auflage (6,- DM) sind nun aber 5,50 Euro zu berappen.

Der Kundige findet zwar jetzt die großartige Hüntzschelstiege, vermißt aber mehrere Wege und Pfade gegenüber Auflage 1 und 2. Trotzdem sollte das Gipfeldreieck für den Teufelsturm 3 mm weiter westlich eingetragen sein. Bei den Karten von 1954 und 1990 sind die Klettergipfel gut erkennbar mit schwarzen Dreiecken bezeichnet - die roten Dreiecke der neuen Karte nun aber schlecht auszumachen. Auch fehlt bei vielen Gipfelnamen das Dreieck. Die Rubrik „Interessant und sehenswert“ bietet zwar Neues über die Geschichte der Schrammsteinkarten, läßt aber die aufschlußreichen Erläuterungen auf der Rückseite der 1990er Karte vermissen. *(Hermann Schuster)*

47. Sachsensausen im Stubaital

Nun schon in alter Tradition trafen sich in diesem Jahr bereits zum 47. Mal skibegeisterte Sachsen und ihre Freunde vom 13. - 15.01.06 im Stubaital zum Riesentorlauf „Sachsensausen“. Bei idealen Schneebedingungen ging es bei strahlender Sonne am Samstag mittag an den Start der vom Skiclub Neustift präparierten und gesteckten Strecke unterhalb des Daunkogel. Alle 109 Starter gaben ihr Bestes - ob der Jüngste Louis mit 2 ½ Jahren (mit Hilfestellung) oder Waltraud mit 72 Jahren, die in diesem Jahr als Pokalverteidigerin die einzige Starterin in der Kategorie „Reife Damen“ war. Trotz Sturz hat sie die gesamte Rennstrecke hervorragend gemeistert.

Herzlichen Dank an unsere Sponsoren, die einen großen Beitrag zu einer gelungenen Siegerehrung auf der Dresdner Hütte am Abend leisteten. Bei ausgelassener Stimmung mit flotter Musik und Tanz war es bei manchen Sachsen bis in die Morgenstunden im anliegenden Stadel ein schöner Ausklang.

Für das kommende Sachsensausen vom 19.01. - 21.01.2007 wünschen wir uns viele begeisterte Teilnehmer am Sachsenrennen, die mit Freude diese alte Tradition weiterleben lassen. Alles Gute und Gesundheit auch den Gründern des Sachsensausens mit der Hoffnung, im kommenden Jahr wieder am Start zu sein. Bei optimalen Bedingungen und guter Organisation gemeinsam mit der Skischule Neustift ist ein Rennen in 2 Durchgängen geplant.

Die Anmeldung und Bettenreservierung für das Wochenende zum Sachsensausen einschließlich der Woche vor diesem Treffen erfolgt bei:

Grit Kirchner, Eichhäckerstraße 7, 85084 Langenbruck; E-Mail: blitz.kirchner@t-online.de. Eine separate Anmeldung ist auch bei Christine Arnold möglich, die jährlich eine Busreise aus Hohnstein organisiert. An dieser Stelle große Anerkennung all jenen Bergsteigern und Skifahrern, die bei ausgebuchter Hütte im Zelt übernachteten.

Weitere Einzelheiten, Bilder, Erinnerungen aus den Anfangsjahren und Ergebnislisten

Die ersten Plätze gingen an:

Zwergler	Nele Stadler
Jugend	Martin Kalcher
Reife Damen	Waltraud Lenk
Damen	Christine Arnold
Junge Damen	Heike Arnold
Snowboard Damen	Annett Ziersch
Snowboard Herren	Falk Lehmann
Snowboard Jugend	Christian Weiß
Reife Herren	Peter Vogl
Herren	Heiko Rochlitz
Junge Herren	Norbert Schöne

zum Sachsensausen auf unserer Homepage unter www.sachsensausen.de

Mit den Wünschen für ein gesundes und erlebnisreiches Berg-, Wander- und Kletterjahr - Ski Heil! Euer Sachsensausenteam:

*Grit Kirchner, Petra Meissner,
Chri-Mi Engler, Andreas Kriesten*

Bergsichten-Filmfestival

Die Resonanz beim 2. Bergsichten-Festival war gewaltig. Mit über 5000 Besuchern waren auch im letzten Jahr die „Bergsichten“ Deutschlands größtes Festival zu dieser Thematik. Damit zeigte sich, daß Sachsen und im speziellen das Hörsaalzentrum der TU Dresden ein würdiger Standort für das Festival ist.

Lutz Maurer, früherer Initiator der Sendung „Land der Berge“ beim ORF, war beeindruckt von den zahlreichen Besuchern. Besonders hoch in der Gunst der Zuschauer lag Kurt Diembergers Abschlußvortrag am Sonntagabend. Über 800 Bergbegeisterte lauschten den spannenden Geschichten des Österreichers. Minutenlang Beifall und stehende Ovationen rührten den sympathischen „Altbergsteiger“. „*Die Sachsen sind ja närrisch, die haben meine ganzen Bücher aufgekauft*“, meinte er in der Pause und signierte nun zahlreiche Eintrittskarten. Weit oben in der Publikumsgunst stand auch Heinz Zaks wunderbarer Vortrag „Sinfonie der Berge“, dicht gefolgt von den Bergfilmblocken 2 und 4. Auch alle anderen Veranstaltungen waren gut besucht, und es gab viel Lob für die Refe-

Veranstaltungsrückblick

renten und Filmemacher. Der Großteil der Gäste, Aussteller und Besucher sprachen von einem gelungenen Wochenende. Die Festivalbesucher kamen aus ganz Deutschland angeteilt, teilweise von weit her; Berlin, Erfurt, München, Nürnberg, Hannover, Frankfurt seien stellvertretend genannt.

Den außerordentlich interessanten Wettbewerb der Kurzbeiträge gewannen Gil Brettschneider und Peer Schepanski mit ihrem Vortrag „Trans Himalaya - Hart am Limit“ mit 18 Stimmen Vorsprung vor Ilka Sohr und Thorsten Roder, deren Vortrag „Ayan Tepui“ 114 Stimmen einbrachte. Platz 3 belegte Dirk Siegert mit „Wildkogel Longtrail -Tour der Leiden“ (45 Stimmen). 365 Stimmzettel wurden insgesamt abgegeben.

Auf großes Interesse beim Rahmenprogramm stießen die Workshops, das BIWAK-Filmprogramm sowie die Ausstellungen und Infostände im Foyer. Auch der SBB war mit einem Stand vertreten, konnte neue Mitglieder gewinnen, Info- und Verkaufsmaterial an den Mann bringen und unzählige Fragen beantworten.

Ein großes Dankeschön geht an das gesamte Bergsichten-Team und alle, die zum Gelingen Festivals beigetragen haben.

Die Vorbereitungen für die „3. Bergsichten“ sind schon wieder im vollen Gange. Ein abwechslungsreiches Programm mit lokalem Bezug und internationalen Beiträgen zu allen Genres des Bergsports kündigte der Festivalorganisator an. Namhafte Bergsteiger und Filmemacher sind eingeladen. Außerdem wird es wieder ein großes Rahmenprogramm und Zuschauergewinnspiel geben. Der Termin für die „3. Bergsichten“ ist der 18./19.11.2006.

Derzeitig laufen noch die Verhandlungen zur zeitlichen Erweiterung des Festivals. Wenn alles klappt, startet in diesem Jahr die Eröffnungsveranstaltung bereits am Freitag.

Bis zum 31. März können noch Bewerbungen für den Wettbewerb der Kurzbeiträge abgegeben werden. Jeder kann teilnehmen und einen der attraktiven Preise gewinnen.

Nähere Informationen sind im Internet unter www.bergsichten.de oder per Telefon beim Festivalbüro 03 51 / 3 10 82 31 erhältlich.

Frank Meutzner

Termine und Veranstaltungen

Der Bergsteigerchor Sebnitz singt

Sonntag 07.05.06 16.00 Uhr

Berggottesdienst, Kuhstall

Samstag 24.06.06 19.00 Uhr

Sonnenwende, Sebnitz (Skiheim Räumicht)

Sonntag 25.06.06

Lausitzfestival, Bischofswerda (Butterberg)

Freitag 07.07.06 19.00 Uhr

Bergsingen, Papstdorf (Freilichtbühne)

Sonntag 09.07.06 15.00 Uhr

Sandstein & Musik, Wehlen (Steinbruch)

Die Dresdner Bergfinken singen

Samstag 13.05.06 16.00 Uhr

Frühjahrsingen, Laasenwiese

Mittwoch 21.06.06 16.00 Uhr

Singen, Gompitz (ehem. Steinbruch)

Mittwoch 28.06.06 18.00 Uhr

WoBa lädt ein ins Lingnerschloß Dresden

Freitag 07.07.06 19.00 Uhr

Abendsingen, Papstdorf (Schule)

Frühjahrskonzert der Bergfinken

Samstag 22.04.06 18.30 Uhr

Dresden, ENSO City Center am Hbf.

„Jetzt kommen die lustigen Tage“ - ein musikalischer Bergsteigertreff

Die lustigen Tage können kommen - pünktlich zum Ankletern laden die Bergfinken ein zu einem Treff zur „Vorbereitung“ der Kletter- und Wandersaison. Einfach ein Muß für alle, die sich neue Seilschaften suchen, alte Seilschaften pflegen oder einfach nur Gesang und Gemütlichkeit frönen wollen.

Karten in der SBB Geschäftsstelle, im Haus an der Kreuzkirche, in den SZ-Ticketcentern Karstadt, Elbepark und Seidnitz-Center sowie in der Schillergalerie.

Aktuelle Informationen: www.bergfinken.de

Buchlesung mit Peter Brunnert

Samstag, 25.03.2006, 20 Uhr, im Turmhaus der Burg Hohnstein

Der Autor Peter Brunnert liest aus der Neuerscheinung des Panico-Verlages „Wirklich oben bist du nie“, musikalisch unterstützt durch Hans-Werner Dörfler (Eintritt 6 Euro)

Kletterwettkampf am 08.04.06

2. Sparkassencup in Bautzen

Breitensportveranstaltung mit vereinfachten

Regeln (keine Vorstiege, zusätzliche AK bis 7 Jahre, offene Kategorie für Jugend)

Ausschreibungen unter www.abseil8.de

Wanderung „Nördliche Spur“ am 13.05.06

30. Touristenwanderung der Ortsgruppe Sebnitz des SBB und des KCT Dolní Poustevna. Start (7.30 - 10.15 Uhr) und Ziel (bis 18 Uhr), Niedereinsiedel (CZ). Strecken 3, 6, 8, 10, 16, 20, 28, 32 km.

Infos: Tel. 03 59 71 / 5 81 62

Wanderung „Rund um das 800jährige Dresden“ am 20./21.05.06

Öffentliche Sportwanderung des DWBV anlässlich des Dresdner Stadtjubiläums

An beiden Tagen sind die Start- und Zielpunkte von 6 - 18 Uhr besetzt:

Weixdorf (Mittelschule, Linie 7)

Weißig (Hutbergschule, Linie 61)

Sporbitz (Am Werk 1, Linie 89)

Freital/Burgk (Gasthof Hopfenblüte, Linie 71)

Niederwartha (Pumpspeicherwerk, Linie 94)

Infos: Tel. 03 51 / 3 11 05 34 oder 2 51 42 06 oder unter www.dwbv.de

6. Wanderung auf dem DichterMaler-Weg am 27.05.06

Wandern auf historischen Wegen ehemaliger Dresdner Dichter, Musiker und Maler von Dresden zum Großen Winterberg;

Startorte:

Dresden (Körnerplatz) 4 - 10 Uhr

Graupa (Wagner-Museum) 10 - 12 Uhr

Stadt Wehlen (Markt) 7 - 10 Uhr

Tiefer Grund (Brandstufen) 9 - 11.30 Uhr

Infos: Herr Lier, Tel. 03 51 / 2 52 11 37 oder unter www.dichtermusikermaler-weg.de

Sommersonnenwende am 24.06.06

Sommersonnenwende am Skiheim Räumicht in Sebnitz, ab 17 Uhr Imbiß u. Getränkeverkauf. Mit dem Bergsteigerchor Sebnitz und den Sachsenländer Blasmusikanten.

Termine und Veranstaltungen

Vorträge

05.04.06, 20.00 Uhr **3D-Diavortrag**
Dresden, TU-Hörsaalzentrum (Bergstr. 64)

Stephan Schulz

Island - Insel der Naturgewalten

06.04.06, 20.00 Uhr
Großröhrsdorf, Kulturhaus

Günter Wamser

Von Feuerland nach Alaska

11.04.06, 20.00 Uhr **3D-Diavortrag**
Dresden, TU-Hörsaalzentrum (Bergstr. 64)

Stephan Schulz

Süd-Afrika - Von Kapstadt zum Kilimanjaro

Berggottesdienst am Kuhstall

Inzwischen ist er schon Tradition, der Berggottesdienst am Kuhstall am ersten Maiwochenende. Auch in diesem Jahr wird er stattfinden am **7. Mai 2006, 16.00 Uhr**

Die Kirchgemeinden Hinterhermsdorf, Rathewalde und Sebnitz laden gemeinsam mit dem Bergsteigerchor Sebnitz und Posaunenchor aus der Sächsischen Schweiz, dem Nationalparkhaus Bad Schandau und dem SBB Sebnitz dazu herzlich ein.

Beachtet bitte die veränderte Anfangszeit von 16 Uhr. Sie wurde gewählt, damit Familien ihre kleineren Schulkinder danach rechtzeitig im Bett haben können. Klettern kann man ja auch hinterher noch.

Joachim Rasch

3. Bergsichten
DAS BERGFILMFESTIVAL IN SACHSEN

18./19.11.2006
HÖRSAALENZENTRUM DER TU DRESDEN

Wettbewerb der Kurzvorträge

Ob Bergsteigen im Himalaja oder vor der eigenen Haustür, Abenteuer im Elbsandsteingebirge oder am Ende der Welt. Sie haben etwas Spannendes zu erzählen und wollen Ihre Sicht auf die Berge mit Dias, Film, Digitalbildern etc. aufzeigen? Dann nehmen Sie am Wettbewerb der Kurzbeiträge teil. Die Bewerbungsunterlagen bitte anfordern unter: info@bergsichten.de

Bewerbungsschluß ist der 31. März 2006

www.Bergsichten.de

Fehlende Informationen - Hat der Vorstand die Mitglieder vergessen?

Die Ereignisse, die mich bewegten, diesen Leserbrief zu schreiben, seien anfangs kurz erläutert. Im Mitteilungsblatt 4/2005 (S. 2/3) liest man von einer „*konstruktiven Atmosphäre*“ auf der Außerordentlichen Mitgliederversammlung (AMV). Ich war auch dort und konnte diese Stimmung spüren. Jedoch war das Bestreben, mit konstruktiven Vorschlägen zur Lösung der angespannten finanziellen Situation beizutragen, aussichtslos. Die Leitung der Veranstaltung ließ wohl Ansätze einer Diskussion zu, doch eine entsprechende Reaktion auf die Wortbeiträge blieb weitgehend aus. Die AMV wurde dementsprechend zu Ende geführt, von einem „*Miteinander, dem Eingehen auf Vorschläge*“ konnte keine Rede sein.

Die Diskussion ging anschließend im Internetforum des SBB weiter. Dort wurde vor allem darüber gestritten, ob der Antrag von Uwe Horst formal korrekt war. Ohne die Frage klären zu wollen, ob der Antrag fristgemäß, formal korrekt etc. war, möchte ich anmerken, daß das Verfahren mit dem Antrag in der AMV äußerst unschön und unangepaßt war.

Ebenso im Internetforum entbrannte eine Diskussion, nachdem Grischa Hahn (Öffentlichkeitsarbeit) seine Schilderung eines Gespräches mit Paul Schaubert (1. Vorsitzender) publizierte. Diese dokumentiert Meinungsverschiedenheiten und äußert Bedenken an der Eignung Paul Schauberts als 1. Vorsitzender sowie dessen Führungsstil. In keinem der mit 78 Beiträgen sehr regen Diskussion bezieht der 1. Vorsitzende oder der Vorstand Stellung. Die aktuelle Situation ist, daß der Vorstand im Internet mitteilt: „*Die Zusammenarbeit des SBB-Vorstandes mit seinem Mitglied Grischa Hahn ist beendet.*“

Die Situation ist also äußerst angespannt. Die Reaktion des Vorstandes empfinde ich als unangemessen und nicht rechtens. Mit Bertolt Brecht gesagt: „*Wer A sagt, der muß nicht*

B sagen. Er kann auch erkennen, daß A falsch war.“

Was habe ich nun zu kritisieren? Es ist die Art, wie der Vorstand mit Informationen umgeht, diese nur in Bruchstücken zu den Mitgliedern gelangen. Das Projekt „Kleine Bastei“ hat gezeigt, was bei mangelhafter Information passieren kann. Aktuelle Informationen, auch kritische, müssen kommuniziert werden, im Internet sowie insbesondere im Mitteilungsblatt, da nicht jedes Mitglied über einen Zugang zum Internet verfügt.

Des Weiteren möchte ich meine Bedenken am Führungsstil des 1. Vorsitzenden äußern, falls sich die Vorwürfe des Grischa Hahn als wahr erweisen sollten.

*Christian Kummer
im Namen des Clubs der Bergvagabunden,
insbesondere seiner SBB-Mitglieder.*

Vertrauen und Kommunikation - Was will der Vorstand?

Eigentlich bin ich ja kein guter Schreiberling und vermeide, wenn möglich, das Verfassen von Texten. Aber die Entwicklung in unserem SBB über die letzten Monate bewegt mich dazu, mich endlich auch einmal zu Wort zu melden.

Wie schon mehrfach festgestellt, läuft die Kommunikation zwischen Vorstand und Mitgliedschaft im Verein schon lange nicht mehr so, wie es wünschenswert ist. Schon bei dem Disput um die „Kleine Bastei“ und der Außerordentlichen Jahreshauptversammlung dazu im Herbst 2004 trat dieser Konflikt deutlich zutage.

Nun haben wir im Mai 2005 einen neuen Vorstand gewählt, und ich hatte die Hoffnung, die Verständigung zwischen Vorstand und Mitgliedern, insbesondere den außerhalb des Vorstandes ehrenamtlich tätigen, würde intensiviert, so daß die in den Jahren zuvor ziemlich geschrumpfte Vertrauensbasis wieder ein solides Format bekommt. Diese Hoffnung bekam schon im Vorfeld der diesjährigen AMV um die Erhöhung der Mitglieds-

Leserzuschriften

beiträge und dann auch während der Versammlung an sich einen deutlichen Dämpfer.

Was aber Anfang Januar geschah, weckt in mir ernsthafte Befürchtungen zur Kultur des Umgangs untereinander in unserem Verein. Der 1. Vorsitzende betreibt den Ausschluß des Vorstandes für Öffentlichkeitsarbeit aus dem Vorstand, weil dieser öffentlich Kritik übt. Kritik am unkommunikativen und autoritären Arbeitsstil des 1. Vorsitzenden. Kritik an der zweifelhaften Praxis, die „Geschlossenheit des Vorstandes“ über alles zu stellen. Mal abgesehen davon, daß dieser Ausschluß rechtlich höchst zweifelhaft ist.

Die Tatsache, daß man nicht in der Lage ist, auch bei Differenzen über bestimmte Fragen miteinander zu arbeiten, sondern unliebsame Personen sofort aus seinem Wirkungskreis ausschließen will, weckt in mir schwere Bedenken über das Verständnis von kommunikativer Vereinsarbeit innerhalb des Vorstandes, insbesondere des 1. Vorsitzenden.

Die Mitglieder, insbesondere die ehrenamtlich tätigen, wollen nicht vergrault, sondern einbezogen werden!

Der bisherige Arbeitsstil des Vorstandes bewirkt leider ersteres, wie man an den nicht unerheblichen Austrittszahlen nach der Außerordentlichen Mitgliederversammlung feststellen muß.

Daniel Flügge

Ehrenamt - Zum Beitrag von Grischa Hahn im Heft 4/2005

Danke, Grischa Hahn, für Deinen Beitrag. Du sprichst mir aus dem Herzen. Zunächst aber muß ich ein Zitat anführen:

„Den Fortschritt verdanken wir den Nörglern. Zufriedene Menschen wünschen keine Veränderung.“

(H. G. Wells, engl. Schriftsteller, 1866 - 1946)

Der ehrenwerte Herr Wells hat ganz sicher jene Nörgler gemeint, die offen ihre Mei-

Meinungen - Stellungnahmen - Leserzuschriften

nung kundtun und damit eben jene Veränderung bewirken. Wenn aber im stillen unter den Mitgliedern genörgelt wird und sogenannte „U-Boote“ unterschwellig kursieren, dann fängt es an zu bröckeln, dann sind aktive Störenfriede am Werken. Meistens fehlt diesen Nörglern aber das Hintergrundwissen zu Beschlüssen, die sich der Gesamtvorstand erarbeitet hat. Es kann doch aber nicht wegen jeder Kleinigkeit eine außerordentliche Mitgliederversammlung einberufen werden.

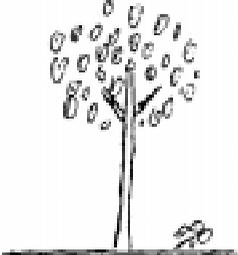
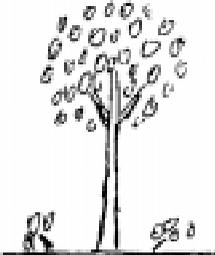
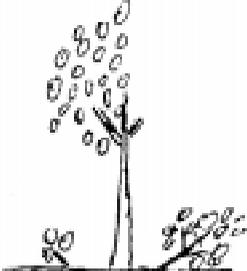
Derjenige, der vor versammelter Mannschaft die im Vorstand beschlossenen Veränderungen verkündet, ist immer der „Buhmann“. Wer ehrlich seine Meinung sagt, mit der er manchmal auch anecken kann, hilft eher der Gemeinschaft als jene gedankenlosen Nörgler, die sich heimlich ins Fäustchen lachen wollen.

Na, ich glaube, es wird wohl immer so bleiben, daß es positive und negative Nörgler gibt. Bauen wir auf die Positiven.

Heinz Grabitzki, Vorstand Bergfinken

Das Böse

Mit der Einsendung dieser Bildergeschichte von Eugen Roth bezieht sich *Karlheinz Döring* auf den Artikel von Bernd Arnold in Heft 4/05 („Ansichten übers Klettern“). Die Sache war es ihm wert, sogar die Genehmigung für die Veröffentlichung einzuholen.

		
<p>Ein Mensch pflückt, denn man merkt es kaum, ein Blütenreis von einem Baum.</p>	<p>Ein anderer Mensch, nach altem Brauch, denkt sich, was der tut, tu ich auch.</p>	<p>Ein dritter, weils schon gleich ist, faßt, jetzt ohne Scham den vollen Ast.</p>
		<p>Von den Verbrechern war der erste, wie wenig er auch tat der schwerste. Er nämlich übersprang die Hürde der unantastbar reinen Würde.</p>
<p>Und sieh' nun folgt ein Heer von Sündern</p>	<p>den armen Baum ganz leer zu plündern.</p>	

Leserzuschriften

Offener Brief

Als erstes möchten wir zur Anschaffung der im Sitzungsraum der Geschäftsstelle installierten Leinwand gratulieren. Auch wenn es dazu schon reichlich spät ist.

Zum zweiten möchten wir euch einen Vorschlag unterbreiten.

Dem Trend der Technik folgend, wird auch von uns Bergsteigern immer mehr digital fotografiert. Das bedeutet aber, daß der liebgewonnene Diavortrag an den langen Winterabenden so langsam am Aussterben ist. Wir jedenfalls bemerken das in unserem Klub.

Dazu hier unser Vorschlag:

Der SBB sollte die Anschaffung eines Digitalprojektors (Beamers) in Erwägung ziehen.

Unter der Vermutung, daß die Vereinskasse derzeit nicht gerade am Bersten ist, schieben wir gleich noch einen Vorschlag nach:

Alle Klubs, die den Sitzungssaal für ihre Vorträge nutzen, sollten sich finanziell an der Anschaffung im Rahmen ihrer Möglichkeiten beteiligen.

Anlässlich des diesjährigen 100jährigen Bestehens würde der T. K. Berglust 06 mit einer Spende von

100 Euro

den Anfang machen.

Wir sind uns sicher, daß sich noch weitere Spender unter den Klubs und natürlich auch unter den Einzelmitgliedern finden werden.

In Vorfreude auf einen baldigen digitalen "Bildlangugabend"

die Bergfreunde des T. K. Berglust 06

Anmerkung:

Die Spende der T. K. Berglust 06 in Höhe von 100 Euro ist inzwischen auf dem SBB-Konto eingegangen.

Gefährliches Spiel

„Der Spielplatz Fels wird in Zukunft für unterschiedliche Formen des Spiels genutzt ... In einer jahrhundertealten Kulturlandschaft, eine solche ist die Sächsische Schweiz, sind dafür geeignete, bisher unbekletterte Felsflächen vorhanden.“

(Bernd Arnold: Von der Leichtigkeit des Kletterns, SBB-Mitteilungsblatt 4/2005, S. 39)

Ein Glück, ich dachte zunächst, es ginge schon wieder einmal um die Freigabe von Massivwänden im Elbsandsteingebirge für das Sportklettern. Aber dann lese ich von persönlicher Freiheit, kreativem Potenzial und lustvollem Spiel am Fels. Und daß dies auch aus ökologischer Sicht sinnvoll sei und im Einklang mit dem Naturschutz stehe. Oder doch nicht? Hat da plötzlich jemand Kreide gefressen?

Im Interesse von Bergsport und Naturschutz ist das Felsklettern im Freistaat Sachsen gesetzlich eindeutig geregelt (§26 Naturschutzgesetz, Verordnung über die Nationalparkregion Sächsische Schweiz, Konzeption Bergsport im Nationalpark). Jeder bergsportliche Griff nach Massivwänden im Elbsandsteingebirge gefährdet diese Geschäftsgrundlage im Verhältnis zwischen Bergsport und Naturschutz. Und da konnte in den letzten Jahren trotz Meinungsverschiedenheiten zu Einzelfragen ein gutes Stück Vertrauen wachsen.

Dies zumindest die Einschätzung durch den Vorsitzenden des SBB, Herrn Schaubert, und den Ehrenvorsitzenden, Herrn Dr. Voigt, während einer Beratung im November vergangenen Jahres im Nationalparkamt in Bad Schandau. Dieser Einschätzung schließe ich mich gern an. Aber Vertrauen schließt für den Naturschutz ein, daß sich die Gilde der sächsischen Wanderer und Bergsteiger auch an Rechtsvorschriften und gemeinsam erarbeitete Regelungen hält. Dies können teilweise nur Kompromisse sein, d. h. Lösungen, die jeder Seite Zugeständnisse abverlangen.

Und wie sieht die Praxis aus? Nach wie vor:

- massenweise Feuern im Walde
- Boofen abseits genehmigter Stellen
- illegales Beseitigen von Gehölzen am Felsfuß
- Begehen des in den Nationalparks Sächsische und Böhmisches Schweiz nicht freigegebenen Grenzweges
- illegale Markierungen im Bereich Partzschenhörner
- Klettern bei Nässe
- Bouldern samt Magnesia ...

Über 180 Verfahren zu Ordnungswidrigkeiten mit Bußgeldbescheiden zwischen 30 und 650 Euro im Jahre 2005, Tendenz steigend. Damit ist nicht gesagt, daß es sich hier vorrangig um SBB-Mitglieder handelt.

Im Rahmen einer Partnerschaft ist es jedoch meine Erwartung, daß sich

1. alle SBB-Mitglieder entsprechend den gemeinsamen Richtlinien im Elbsandsteingebirge verhalten und
2. tatkräftig dort mit einschreiten, wo Dritte bei Verstößen angetroffen werden.

Dazu bedarf es keines staatlichen Auftrages und Ausweises, sondern nur eines Wenig an Zivilcourage. Denn unser Elbsandsteingebirge ist nun mal kein „Spielplatz“, sondern äußerst sensibles Großschutzgebiet, das unserer ganzen Fürsorge bedarf. Vertrauen zwischen Bergsport und Naturschutz wird vorrangig nicht durch das Ableisten von Unterschriften auf gemeinsamen Dokumenten wachsen. Maßstab ist und bleibt deren praktische Umsetzung, und hier bedarf es weiterer und verstärkter Bemühungen aller.

Die Bestrebungen von Bernd Arnold & Co. sind nicht der „Ausweg aus (dem) Dilemma“ - sie sind ein Stück des Dilemmas selbst, gesetzliche Regelungen permanent zu ignorieren. Und darauf werden wir auch künftig reagieren.

Dr. Jürgen Stein
Leiter Nationalparkamt Sächsische Schweiz